



Microsoft
Windows
Small Business Server 2003

Microsoft® Windows® Small Business Server 2003 –
Erste Schritte
(Engl. Originaltitel: [Windows Small Business Server 2003 Getting Started Guide](#))

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen die behandelten Themen aus der Sicht der Microsoft Corporation zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Da Microsoft auf sich ändernde Marktanforderungen reagieren muss, stellt dies keine Verpflichtung seitens Microsoft dar, und Microsoft kann die Richtigkeit der hier dargelegten Informationen nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht garantieren.

Dieses Dokument dient nur zu Informationszwecken. MICROSOFT SCHLIESST FÜR DIE INFORMATIONEN IN DIESEM DOKUMENT JEDE GEWÄHRLEISTUNG AUS, SEI SIE AUSDRÜCKLICH ODER KONKLUDENT.

Die Benutzer/innen sind verpflichtet, sich an alle anwendbaren Urheberrechtsgesetze zu halten. Microsoft gewährt Ihnen das Recht, dieses Dokument ganz oder teilweise speziell und ausschließlich zum Zweck Ihrer persönlichen Weiterbildung zu vervielfältigen.

Es ist möglich, dass Microsoft Rechte an Patenten bzw. angemeldeten Patenten, an Marken, Urheberrechten oder sonstigem geistigen Eigentum besitzt, die sich auf den fachlichen Inhalt dieses Dokuments beziehen. Das Bereitstellen dieses Dokuments gibt Ihnen jedoch keinen Anspruch auf diese Patente, Marken, Urheberrechte oder auf sonstiges geistiges Eigentum, es sei denn, dies wird ausdrücklich in den schriftlichen Lizenzverträgen von Microsoft eingeräumt.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind die in den Beispielen verwendeten Firmen, Organisationen, Produkte, Domännennamen, E-Mail-Adressen, Logos, Personen, Orte und Ereignisse frei erfunden. Jede Ähnlichkeit mit bestehenden Firmen, Organisationen, Produkten, Domännennamen, E-Mail-Adressen, Logos, Personen, Orten oder Ereignissen ist rein zufällig.

© 2003 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

Microsoft Active Directory, ActiveSync, BackOffice, FrontPage, IntelliMirror, JScript, Microsoft, MSDN, MS-DOS, MSN, Outlook, SharePoint, Visual Basic, Win32, Windows, Windows NT und Windows Server sind entweder eingetragene Marken oder Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Die in diesem Dokument aufgeführten Produkt- und Firmennamen können geschützte Marken ihrer jeweiligen Inhaber sein.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Kapitel 1 - Erste Schritte	4
Kapitel 2 - Bevor Sie anfangen	6
Schritt 1: Die bestehende Netzwerktopologie prüfen	6
Schritt 2: Den Computer zu Ihrem Netzwerk hinzufügen	7
Schritt 3: Setup starten	11
Schritt 4: Die benötigten Informationen sammeln	13
Schritt 5: Die Konfiguration vervollständigen	13
Kapitel 3A - Neuinstallation	15
Schritte bei einer Neuinstallation	15
Die nächsten Schritte	20
Kapitel 3B - Upgrade von Small Business Server 2000	22
Schritte zur Durchführung eines Upgrades	22
Kapitel 3C - Upgrade von Windows 2000 Server oder Windows Server 2003	29
Schritte zur Durchführung eines Upgrades	29
Die nächsten Schritte	35
Kapitel 4 - Den Server administrieren und überwachen	37
Den Server administrieren	37
Benutzervorlagen	40
Den Server überwachen	42
Anhang A - Zusätzliche Informationen	44
Zusätzliche Aufgaben vor der Installation	44
Verwendung von Festplattenspeicher	49
Informationen zur Vervollständigung von Setup	51
Zusätzliche Quellen	55
Anhang B - Das eigene Netzwerk verstehen	57
Windows Small Business Server Netzwerk-Grundlagen	57
Mit dem Internet verbinden	63
Anhang C – Netzwerk-Konfigurationseinstellungen	67
Konfigurationseinstellungen für bestehende Firewalls	67
Einstellungen für bestehende DHCP-Server konfigurieren	68
Anhang D - Standardeinstellungen	71
Serverinstallation und -konfiguration	71
Anhang E – Den Server sichern	80
Die Sicherung verstehen	80
Anhang F – Den Server wiederherstellen	83
Anhang G – Eingabehilfen für Personen mit Behinderungen	84
Produkte der Windows Server 2003 Familie anpassen	84
Hilfethemen im Hilfe- und Supportcenter	86
Microsoft-Dienste für Gehörlose oder Hörgeschädigte	87
Microsoft-Dokumentation in anderen Formaten	87
Werkzeuge und Hilfe zum Herunterladen	88
Weitere Informationen zu Eingabehilfen	89
Zusätzliche Informationen	89

Kapitel 1 - Erste Schritte

Herzlich willkommen zum Handbuch *Microsoft® Windows® Small Business Server 2003 – Erste Schritte*. Dieses Handbuch hilft Ihnen dabei, die Installation von Windows Small Business Server 2003 erfolgreich durchzuführen.

Verwendung dieses Handbuchs

Die folgenden Kapitel geben Ihnen Informationen zur Installation von Windows Small Business Server 2003:

Kapitel 2, Bevor Sie anfangen, zeigt Ihnen die vor der Installation erforderlichen Schritte. Diese finden Sie auch auf dem Schnellstart-Poster.

Kapitel 3A, Neuinstallation, gibt Schritt-für-Schritt-Anweisungen zur Installation von Windows Small Business Server 2003 ohne ein vorhandenes Betriebssystem. Wenn Sie Windows Small Business Server 2003 auf einem Computer installieren möchten, auf dem ein nicht unterstütztes Betriebssystem ausgeführt wird, können Sie ebenfalls nach diesen Anweisungen vorgehen.

Kapitel 3B, Upgrade von Small Business Server 2000, gibt Ihnen Schritt-für-Schritt-Anweisungen, wenn Sie auf einem Computer Small Business Server 2000 durch Windows Small Business Server 2003 ersetzen und die bestehenden Daten und Einstellungen übernehmen möchten.

Kapitel 3C, Upgrade von Windows 2000 Server oder Windows Server 2003, gibt Ihnen Schritt-für-Schritt-Anweisungen, wenn Sie auf einem Computer Windows 2000 Server oder Windows Server™ 2003 durch Windows Small Business Server 2003 ersetzen und die Daten und Einstellungen übernehmen.

Kapitel 4, Den Server administrieren und überwachen, bietet Ihnen Informationen zur Verwaltung Ihres Servers.

Anhang A, Zusätzliche Informationen, gibt Ihnen Informationen, die Sie möglicherweise zum erfolgreichen Abschluss der Installation benötigen. Zum Beispiel, wenn Sie weitere Client- Zugriffslizenzen (Client Access Licenses - CALs) erwerben oder einen Internet Service Provider (ISP) auswählen müssen.

Anhang B, Das eigene Netzwerk verstehen, bietet Ihnen Erklärungen zu grundlegenden Netzwerkkonzepten im Bezug auf ein kleines Netzwerk und den möglichen Internetverbindungen, die Sie mit dem Assistenten „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“ einstellen können.

Anhang C, Netzwerk-Konfigurationseinstellungen, bietet Ihnen Informationen darüber, wie Sie eine bestehende Firewall oder einen DHCP-Server in Ihrem Netzwerk für die Verwendung von Windows Small Business Server 2003 konfigurieren, wenn diese keine Konfiguration über Universal Plug and Play (UPnP) unterstützen.

Anhang D, Standardeinstellungen, zeigt Ihnen, wie das Windows Small Business Server-Installationsprogramm Betriebssystem und Anwendungen für die Bedürfnisse von kleinen Unternehmen konfiguriert.

Anhang E, Den Server sichern, bietet Ihnen Informationen zur in Windows Small Business Server 2003 integrierten Sicherungslösung und Schritt-für-Schritt-Anweisungen zur Sicherung Ihres Servers.

Anhang F, Den Server wiederherstellen, bietet Ihnen Schritt-für-Schritt-Anweisungen zur Wiederherstellung Ihres Servers.

Anhang G – Eingabehilfen für Personen mit Behinderungen, bietet Ihnen Informationen zu Eingabehilfen in den Produkten der Windows Server™ 2003 Familie und zeigt Ihnen wo Sie andere Produkte und Informationen im Bezug auf Eingabehilfen finden. Wenn Sie eine Servermigration für einen Umstieg von einer älteren Version von Small Business Server oder von einem Computer unter Microsoft® Windows® NT 4.0 durchführen, lesen Sie die folgenden Schritt-für-Schritt-Anweisungen:

Informationen zu einer Migration von Small Business Server 2000 finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16414> (englischsprachig).

Informationen zu einer Migration von Small Business Server 4.5 finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16415> (englischsprachig).

Informationen zu einer Migration von Windows NT 4.0 Server finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16416> (englischsprachig).

Verwendung von Setup

Windows Small Business Server 2003 Setup führt Sie automatisch durch die gesamte Installation. Setup gibt Ihnen Standardwerte vor, die typisch für kleine Unternehmen sind. Es wird empfohlen, diese Werte zu übernehmen. Wenn Sie einen Standardwert ändern möchten, klicken Sie während der Installation auf **Weitere Informationen**.

Nach Abschluss der Installation stehen Ihnen viele Quellen zur Verfügung, um mehr über Windows Small Business Server 2003 zu erfahren, unter anderem zur Durchführung spezieller Aufgaben. Details finden Sie im Abschnitt *Zusätzliche Quellen* in *Anhang A, Zusätzliche Informationen*.

Kapitel 2 - Bevor Sie anfangen

Dieses Kapitel deckt die grundlegenden Schritte für die Konfiguration Ihres Netzwerkes für Microsoft® Windows® Small Business Server 2003 und den Abschluss der Installation ab. Diese sind für alle Installationsarten von Windows Small Business Server 2003 gültig. Abhängig von Ihrer bestehenden Umgebung können zusätzliche Schritte notwendig sein. Es könnte zum Beispiel erforderlich werden eigenständige Computer zu konfigurieren oder zusätzliche CALs zu erwerben. Eine Liste mit zusätzlichen Schritten finden Sie in *Anhang A, Zusätzliche Informationen*.

Unabhängig von der Installationsart sollten Sie die folgenden Schritte durchführen. So stellen Sie sicher, dass alles für eine erfolgreiche Installation vorbereitet ist. Die grundsätzlichen Schritte vor einer Installation von Windows Small Business Server 2003 sind: die bestehende Netzwerktopologie prüfen, den Server zum Netzwerk hinzufügen, Setup starten, die benötigten Informationen sammeln und die Konfiguration vervollständigen.

Schritt 1: Die bestehende Netzwerktopologie prüfen

Bei den gebräuchlichsten Netzwerktopologien handelt es sich um Peer to Peer und serverbasierte Netzwerke. Wenn Sie nicht über ein Netzwerk verfügen, lesen Sie bitte den Abschnitt *Eigenständige Computer zum Netzwerk hinzufügen* in *Anhang A*.

Peer-to-Peer-Netzwerk

Bei einer Peer-to-Peer-Netzwerkconfiguration sind Ihre Computer miteinander verbunden und können kommunizieren und Daten austauschen. Die Computer könnten über eine Internetverbindung verbunden sein, die durch eine Hardware-Firewall geschützt wird. Wenn Sie nicht über eine Hardware-Firewall verfügen, sind die Computer über einen Switch oder einen Hub verbunden. Außerdem könnte es sein, dass sich mehrere Computer die Internetverbindung über einen Computer teilen, oder dass Sie keine Internetverbindung haben. Abbildung 2.1 zeigt Peer to Peer Netzwerkconfigurationen mit und ohne Hardware-Firewall.

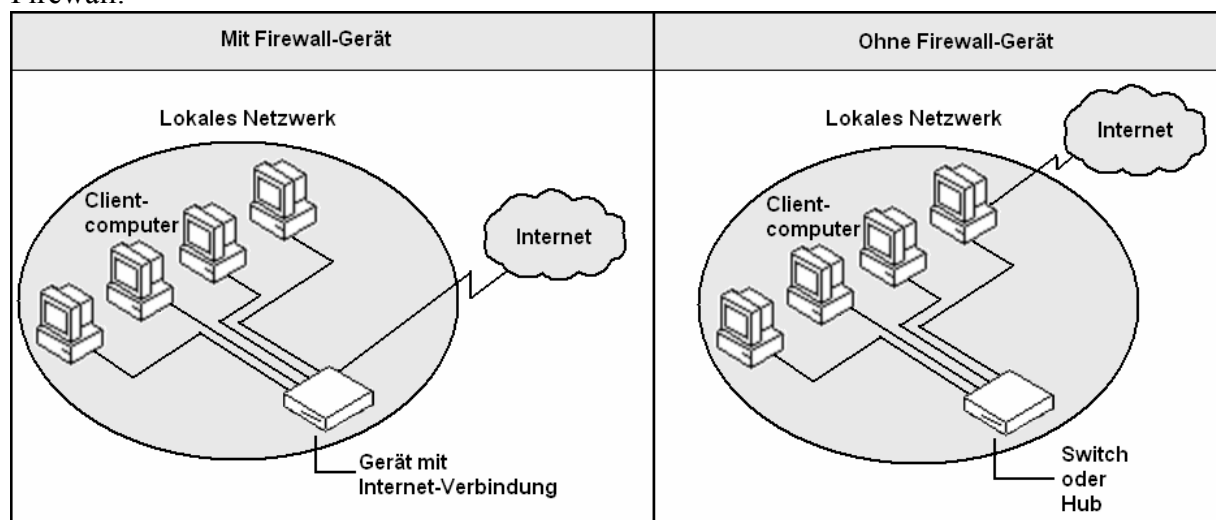


Abbildung 2.1 Peer to Peer Netzwerk

Serverbasiertes Netzwerk

Bei dieser serverbasierten Konfiguration enthält Ihr Netzwerk einen Server – zum Beispiel einen Computer auf dem Microsoft® Windows NT® 4.0 Server ausgeführt wird. In einem serverbasierten Netzwerk ist der Server die zentrale Instanz zur Datenspeicherung. Außerdem

könnten Clientcomputer über den Server mit dem Internet verbunden sein. Um das lokale Netzwerk vor einem nicht autorisierten Zugriff zu schützen, wird in vielen kleinen Unternehmen eine Firewall auf dem Server ausgeführt, oder es gibt eine Hardware-Firewall. Dies sehen Sie in Abbildung 2.2.

In einem serverbasierten Netzwerk ist der Server oft ein Domänencontroller, ein Dateiserver oder ein Druckserver. Wenn der Server ein Domänencontroller ist, verwaltet er den Zugriff auf Netzwerkressourcen, wie zum Beispiel Benutzerkonten und Clientcomputer. Um auf die Ressourcen zuzugreifen, müssen sich Benutzer mit einem Benutzernamen und einem Passwort an der Domäne anmelden. Bei einem Dateiserver oder Druckserver gibt es keine Domäne zur Verwaltung der Netzwerkressourcen. Stattdessen wird der Server für die zentrale Datenspeicherung genutzt. Dort werden auch die Netzwerkdrucker freigegeben.

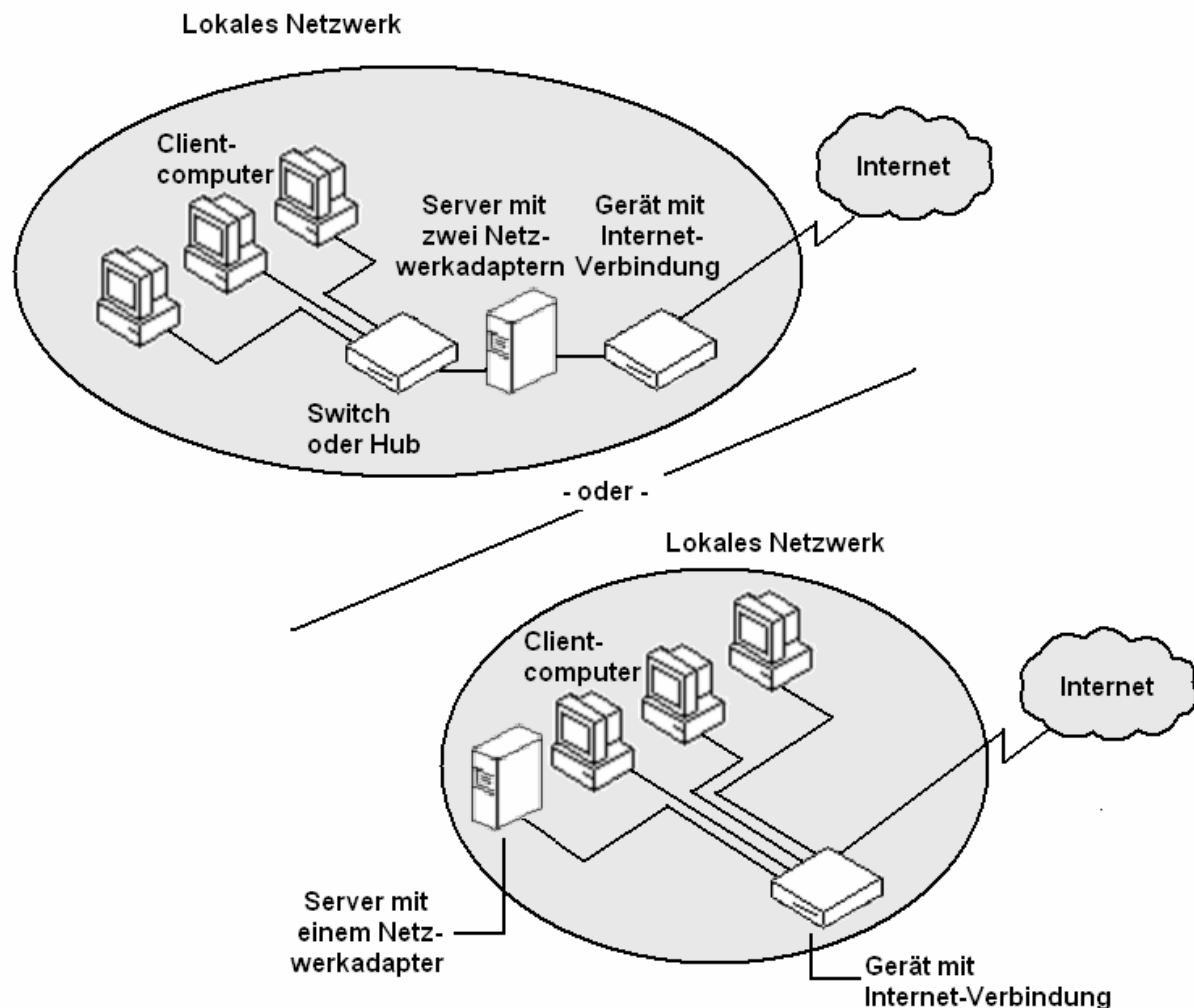


Abbildung 2.2 Serverbasiertes Netzwerk

Schritt 2: Den Computer zu Ihrem Netzwerk hinzufügen

Nachdem Sie Ihre bestehende Netzwerktopologie geprüft haben, können Sie den Computer, auf dem Sie Windows Small Business Server 2003 installieren möchten, dem Netzwerk hinzufügen.

Den Computer zu einem Peer to Peer Netzwerk mit einer Hardware-Firewall hinzufügen

Wenn das Gerät, das Sie mit dem Internet verbindet, Firewall-Dienste zur Verfügung stellt, fügen Sie den Windows Small Business Server 2003 Computer wie in Abbildung 2.3 gezeigt

dem Netzwerk hinzu. Außerdem stellen Sie sicher, dass das Gerät, welches Sie mit dem Internet verbindet, angeschaltet ist.

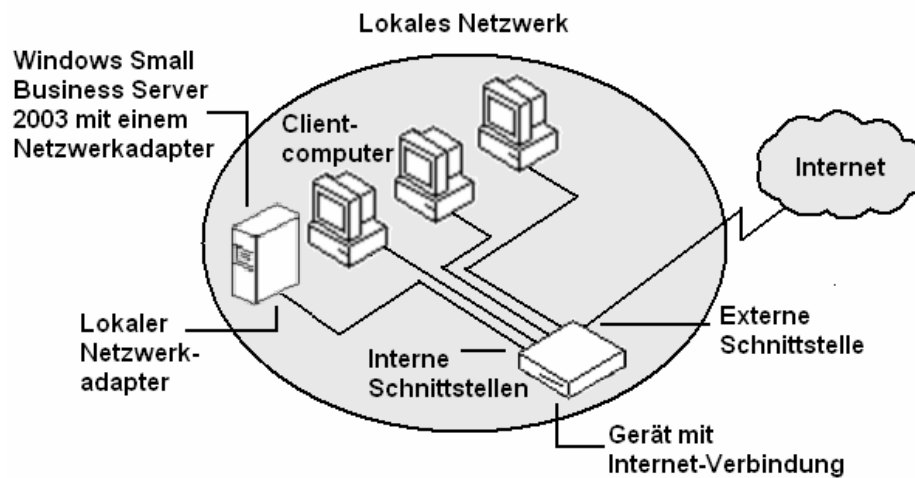


Abbildung 2.3 – Breitbandverbindung und ein Netzwerkadapter
Bei dieser Konfiguration gilt folgendes:

Der Computer, auf dem Windows Small Business Server 2003 ausgeführt wird, ist über einen Netzwerkadapter mit dem lokalen Netzwerk und dem Internet verbunden.

Für die Internetverbindung wird ein Netzwerkgerät, zum Beispiel ein Router oder ein Einwahl- oder ISDN-Router verwendet. Für jede dieser Internetverbindungen stellt Ihr ISP eine IP-Adresse für die externe Schnittstelle zu Verfügung. Diese IP-Adresse wird entweder dynamisch über einen DHCP-Server Ihres ISP zugewiesen oder muss auf dem Gerät manuell als statische IP-Adresse zugewiesen werden.

Die IP-Adressen des lokalen Netzwerkadapters auf Ihrem Server und die IP-Adresse der internen Schnittstelle des Geräts, das Sie mit dem Internet verbindet, müssen im gleichen Bereich (IP-Netz) liegen. Setup schlägt Ihnen eine IP-Adresse für den lokalen Netzwerkadapter vor. Wenn das Gerät, welches Sie mit dem Internet verbindet, auch IP-Adressen für die Clientcomputer zur Verfügung stellt, schlägt Setup eine IP-Adresse aus dem gleichen Bereich vor, der auch für die interne Schnittstelle dieses Geräts verwendet wird. Weitere Informationen zur IP-Adressierung für Ihre Windows Small Business Server- Netzwerk finden Sie in *Anhang B*.

Da das Gerät mit der Internetverbindung das Standardgateway zum Internet ist, muss dieses eine Firewall ausführen. Ansonsten müssen Sie Ihr Netzwerk über eine Hardware-Firewall gegen nicht autorisierten Zugriff aus dem Internet schützen. Bei dieser Topologie können Sie die Firewall von Windows Small Business Server 2003 nicht verwenden. Dies liegt daran, dass der Server nicht das Standardgateway ins Internet ist. Wenn Sie die Firewall von Windows Small Business Server 2003 verwenden möchten, müssen Sie einen zweiten Netzwerkadapter auf Ihrem Server installieren. Sie können dann die in Abbildung 2.4 gezeigte Netzwerktopologie verwenden. Weitere Informationen finden sie in *Anhang B, Das eigene Netzwerk verstehen*.

Sie müssen die Firewall mit den für Ihr Windows Small Business Server Netzwerk notwendigen Einstellungen konfigurieren. Wenn Ihre Firewall Universal Plug and Play (UPnP) unterstützt, kann diese Einstellung als Teil von Setup bei der Konfiguration der Internetverbindung automatisch konfiguriert werden. Hierzu führen Sie die Aufgabe **Mit dem Internet verbinden** aus der Aufgabenliste durch.

Andernfalls verwenden Sie zur Konfiguration des Firewall-Gerätes die Einstellungen aus *Anhang C, Netzwerk-Konfigurationseinstellungen*. Weitere Informationen zur Konfiguration solcher Geräte ohne UPnP-Unterstützung finden sie in der Dokumentation des Gerätes.

Wenn für Ihre Internetverbindung ein Benutzername und ein Passwort benötigt werden (auch Point-to-Point Protocol over Ethernet - PPPoE - genannt), müssen diese Einstellungen auf dem Gerät konfiguriert werden, das die Internetverbindung zur Verfügung stellt, und zwar auch dann, wenn dieses UPnP unterstützt. Weitere Information zur Konfiguration von PPPoE auf diesem Gerät finden Sie in der Dokumentation des Gerätes.

Den Computer einem Peer to Peer Netzwerk ohne Hardware-Firewall hinzufügen

Wie Sie den Server zu einem Peer to Peer Netzwerk ohne Hardware-Firewall hinzufügen hängt davon ab, ob Sie über eine Breitband- oder eine Einwahlverbindung verfügen.

Verwendung einer Breitbandverbindung

Wenn Sie eine Breitbandverbindung verwenden, aber kein Gerät im lokalen Netzwerk eine Firewall ausführt, müssen Sie den Server mit Windows Small Business Server 2003 wie in Abbildung 2.4 hinzufügen.

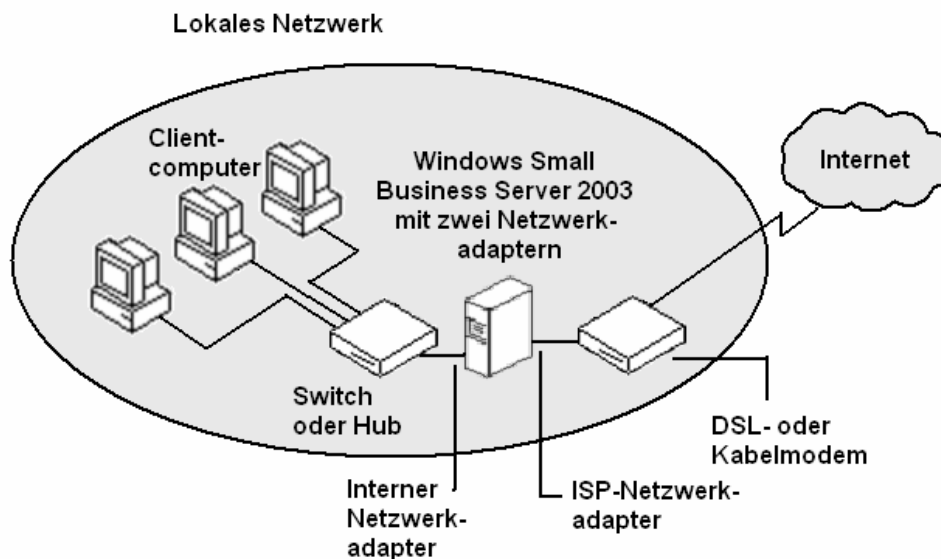


Abbildung 2.4 – Breitbandverbindung und zwei Netzwerkadapter
Bei dieser Konfiguration gilt folgendes:

Es müssen zwei Netzwerkadapter vorhanden sein: Ein Netzwerkadapter ist mit dem lokalen Netzwerk verbunden, und der andere ist mit dem Internet verbunden.

Die Internetverbindung muss über ein weiteres Gerät aufgebaut werden, zum Beispiel ein DSL-Modem oder ein Kabelmodem. Ihr ISP stellt eine IP-Adresse für den *ISP-Netzwerkadapter* (der externe Adapter) auf ihrem Server zur Verfügung. Die IP-Adresse wird entweder dynamisch über einen DHCP-Server zugewiesen oder von Ihnen während der Einrichtung der Internetverbindung manuell konfiguriert.

Während der Installation werden Sie zur Eingabe einer IP-Adresse für den *Lokalen Netzwerkadapter* (interner Adapter) aufgefordert. Es wird empfohlen, dass Sie die Standardwerte übernehmen.

Um Ihr lokales Netzwerk vor einem nicht autorisierten Zugriff aus dem Internet zu schützen, müssen Sie die Firewall von Windows Small Business Server 2003 aktivieren. Damit wird dieser Computer zum Standardgateway in das Internet.

Wenn für Ihre Internetverbindung ein Benutzername und ein Passwort benötigt werden (auch Point-to-Point Protocol over Ethernet - PPPoE - genannt), müssen diese Informationen während der Konfiguration der Internetverbindung zur Verfügung gestellt werden.

Sie können die Einstellungen der Internetverbindung über die Aufgabe **Mit dem Internet verbinden** aus der Aufgabenliste ausführen.

Verwendung einer Einwahlverbindung

Wenn Sie entweder über ein Modem oder einen ISDN-Adapter eine Einwahlverbindung nutzen, müssen Sie den Computer unter Windows Small Business Server 2003 wie in Abbildung 2.5 hinzufügen.

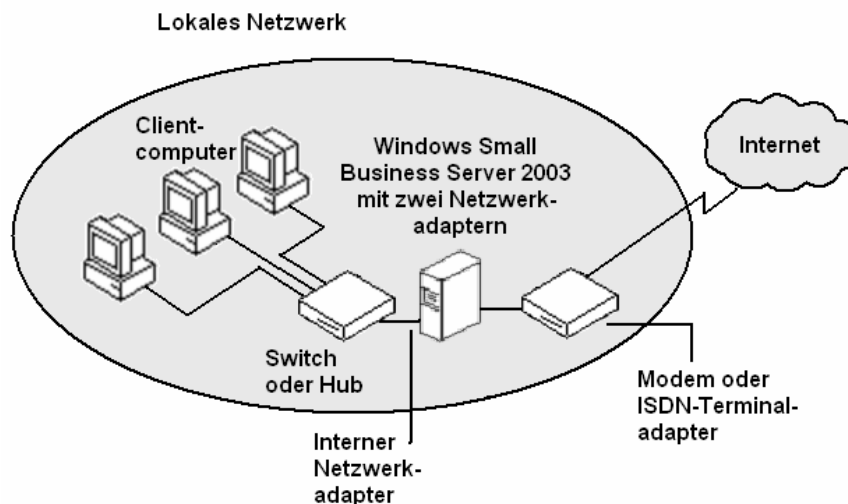


Abbildung 2.5 - Einwahlverbindung

Um Ihr lokales Netzwerk vor einem nicht autorisierten Zugriff aus dem Internet zu schützen, müssen Sie die Firewall von Windows Small Business Server 2003 aktivieren. Damit wird dieser Computer zum Standardgateway in das Internet.

Den Computer zu einem serverbasierten Netzwerk hinzufügen

Beim Hinzufügen eines Computers unter Windows Small Business Server 2003 zu Ihrem bestehenden serverbasierten Netzwerk haben Sie die folgenden Möglichkeiten:

Wenn Sie auf einem bestehenden Computer Microsoft® Small Business Server 2000, Microsoft® Windows 2000 Server oder Windows Server™ 2003 durch Windows Small Business Server 2003 ersetzen möchten, müssen Sie ein Upgrade durchführen. So erhalten Sie bestehende Daten und Einstellungen. Der Server ist in diesem Fall bereits für eine Verbindung mit dem Netzwerk konfiguriert.

Wenn Sie einen bestehenden Computer, auf dem Microsoft® Small Business Server 4.5, Small Business Server 2000, Windows NT 4.0 Server oder Windows 2000 Server ausgeführt wird, durch einen neuen Computer unter Windows Small Business Server 2003 ersetzen möchten, dann müssen Sie eine Migration durchführen. Eine Migration ersetzt die alte Installation durch eine neue Installation auf einem neuen Computer und erhält gleichzeitig die Daten und Einstellungen. Vor einer Server-Migration sollten Sie sicherstellen, dass Ihre Netzwerktopologie entsprechend der

Definition in der Server-Migrations-Dokumentation konfiguriert ist. Weitere Information zu dieser Dokumentation finden Sie unter *Schritt 3: Setup starten*.

Wenn Sie keinen Domänencontroller haben und einen Computer unter Windows Small Business Server 2003 zu einem bestehenden serverbasierten Netzwerk hinzufügen möchten, ohne Ihren bestehenden Server zu verändern, müssen Sie eine Neuinstallation durchführen. Sie können den bestehenden Server als zweiten Server Ihrer Windows Small Business Server Domäne nutzen. Für weitere Informationen nach der Durchführung von Setup klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support** und suchen dann nach dem Begriff “zusätzlicher Server”.

Schritt 3: Setup starten

Wie Sie Setup starten hängt davon ab, ob Sie über ein bestehendes Peer to Peer oder ein serverbasiertes Netzwerk verfügen und ob im Netzwerk bereits ein Windows Server ausgeführt wird.

Es wird empfohlen, dass Sie die Veröffentlichungshinweise lesen, bevor Sie Setup ausführen.

Diese enthalten Informationen, die für eine erfolgreiche Installation wesentlich sind. Legen Sie die Windows Small Business Server CD 1 oder die DVD in das CD-ROM-Laufwerk ein und klicken Sie im **Autostart-Menü** auf **Veröffentlichungshinweise**. Wenn **Autostart** deaktiviert ist, öffnen Sie die Datei **Sbsrelnotes.htm** über den Windows Explorer.

Die aktuellsten Hinweise, die bei der Veröffentlichung von Windows Small Business Server 2003 noch nicht zur Verfügung standen, finden Sie unter

<http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=17116> (englischsprachig).

Wichtig: Die Hardwareerkennung von Windows Server kann bei einigen USV-Geräten dazu führen, dass diese in den Batteriemodus umschalten. Dies kann dazu führen, dass Setup fehlschlägt. Trennen Sie daher während der Installation alle USV-Geräte vom Computer. Sie können diese nach der erfolgreichen Installation wieder verbinden.

Setup in einem Peer to Peer Netzwerk starten

So starten Sie Setup, wenn Sie den Windows Small Business Server 2003-Computer zu einem Peer to Peer Netzwerk hinzufügen (genauere Anweisungen zur Durchführung von Setup finden Sie in *Kapitel 3A, Neuinstallation*):

Wichtig: Wenn Sie Windows Small Business Server 2003 auf einem Computer installieren, dessen Betriebssystem ein Upgrade nicht unterstützt, wird empfohlen, eine Sicherung aller Daten durchzuführen, die Sie weiter verwenden möchten.

1. Legen Sie die Windows Small Business Server 2003 CD 1 oder die DVD in das Laufwerk und starten Sie den Computer neu. Wenn die Mitteilung *Drücken Sie eine Taste, um von der CD zu starten* erscheint, dann drücken Sie eine Taste.

Anmerkung: Wenn Ihr Computer nicht von der CD oder DVD startet, starten Sie den Computer neu und stellen Sie im BIOS sicher, dass als erstes von der CD oder DVD gestartet wird. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation Ihrer Hardware.

2. Setup führt die folgenden Schritte durch:

Windows-Installation (ungefähr 40 Minuten)

In diesem Teil von Setup müssen Sie angeben, wo das Betriebssystem installiert werden soll und die Art der Formatierung auswählen.

Angaben, wo das Betriebssystem installiert werden soll – Wenn auf dem Server, wie in Abbildung 2.6 zu sehen, mehrere Festplatten vorhanden sind, wird empfohlen,

dass Sie ihre Daten vom Betriebssystem trennen. So steigern Sie die Systemleistung, und die Sicherung wird einfacher. Wenn Ihr Server nur eine Festplatte hat, wird empfohlen, dass Sie mindestens zwei Partitionen erstellen: Eine Partition für das Betriebssystem und eine Partition für die Daten. Für beide Konfigurationen sollten Sie mindestens 6 GB freien Speicher auf der Partition zur Verfügung haben, auf der das Betriebssystem installiert wird.

Art der Formatierung auswählen – Nachdem Sie die Partition ausgewählt haben, auf der das Betriebssystem installiert wird, werden Sie dazu aufgefordert, diese Partition zu formatieren. Sie müssen das Dateisystem NTFS auswählen. Es wird empfohlen, NTFS für alle Partitionen zu verwenden. NTFS bietet Sicherheitsfeatures, wie zum Beispiel das verschlüsselnde Dateisystem und Datenträgerkontingente. Weitere Informationen zur Partitionierung finden Sie in Anhang A, *Zusätzliche Informationen*.

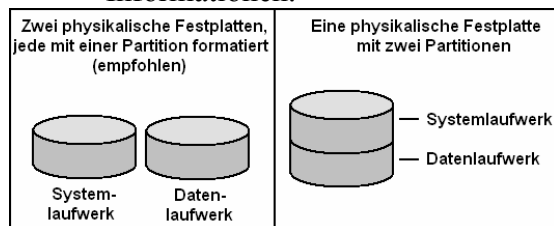


Abbildung 2.6 – Betriebssystem von den Daten trennen

Wichtig: Wenn Sie die Installation auf einem Computer mit einem vorhandenen Betriebssystem durchführen, und dieses Betriebssystem kein Upgrade unterstützt, wird empfohlen, die bestehenden Partitionen zu löschen und neue Partitionen zu erstellen. Wenn Sie eine Partition löschen, gehen alle Daten auf dieser Partition verloren.

Windows-Konfiguration (ungefähr 30 Minuten)

In diesem Teil von Setup werden Sie dazu aufgefordert, Information zur Erstellung der Windows Small Business Server Domäne anzugeben. Eine Domäne dient zur Verwaltung des Zugriffs auf Ressourcen des Netzwerks (zum Beispiel Benutzerkonten, Clientcomputer, Freigaben oder Drucker). Setup bietet Ihnen Standardeinstellungen für die interne Domäne an. Diese sind so gewählt, dass Ihr lokales (oder internes) Netzwerk vom Internet (oder externes Netzwerk) getrennt wird. Es wird empfohlen diese Standardeinstellungen zu verwenden.

Außerdem werden Sie dazu aufgefordert, eine IP-Adresse für den lokalen Netzwerkadapter einzugeben. Wenn der Netzwerkadapter nicht bereits vorher mit einer statischen IP-Adresse konfiguriert wurde, oder ein Gerät des lokalen Netzwerkes den DHCP-Dienst anbietet, bietet Setup Ihnen Standardeinstellungen an. Wenn Sie eine private IP-Adresse verwenden, kann das bei der Absicherung Ihres lokalen Netzwerkes helfen.

Weitere Informationen über die interne Domäne und IP-Adressierung finden Sie in Anhang B, *Das eigene Netzwerk verstehen*.

Installation der Serveranwendungen (ungefähr 90 Minuten)

Setup in einem bestehenden serverbasierenden Netzwerk starten

Bei der Installation von Windows Small Business Server 2003 in Ihrem bestehenden serverbasierten Netzwerk haben Sie die folgenden Möglichkeiten:

Wenn Sie ein Upgrade von Small Business Server 2000, Windows 2000 Server oder Windows Server 2003 durchführen:

Melden Sie Sich mit dem Standard-Administratorkonto am Computer an.

Legen Sie die Windows Small Business Server 2003 CD 1 oder die DVD ein. Wenn die **Autostart**-Seite erscheint klicken Sie auf **Windows Small Business Server installieren**.

Setup führt Sie dann durch die Windows-Installation (ungefähr 40 Minuten), die Windows- Konfiguration (ungefähr 30 Minuten) und die Installation der Serveranwendungen (ungefähr 90 Minuten).

Anmerkung: Genauere Anweisungen für ein Upgrade finden Sie in Kapitel 3B, Upgrade von Small Business Server 2000 und Kapitel 3C, Upgrade von Windows 2000 Server oder Windows Server 2003.

Wenn Sie von Small Business Server 4.5, Small Business Server 2000 oder Windows NT 4.0 Server migrieren, lesen Sie die folgenden Schritt-für-Schritt-Anleitungen:

Information zur Migration von Small Business Server 4.5 finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16415> (englischsprachig).

Information zur Migration von Small Business Server 2000 finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16414> (englischsprachig).

Information zur Migration von Windows NT 4.0 Server finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16416> (englischsprachig).

Wenn Sie den Computer unter Windows Small Business Server 2003 zu einem bestehenden serverbasierten Netzwerk hinzufügen und die bestehenden Server nicht ändern möchten, folgen Sie den Anweisungen im Abschnitt *Setup in einem Peer to Peer Netzwerk starten* den Sie weiter oben in diesem Kapitel finden. Sie können den bestehenden Server als zweiten Server Ihrer Windows Small Business Server Domäne nutzen. Um weitere Informationen nach der Durchführung von Setup zu erhalten, klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**, und suchen Sie dann nach dem Begriff "zusätzlicher Server."

Schritt 4: Die benötigten Informationen sammeln

Während Setup ausgeführt wird, sollten Sie die für den erfolgreichen Abschluss erforderlichen Informationen sammeln. Gehen Sie hierzu den Abschnitt *Informationen zur Vervollständigung von Setup* aus *Anhang A* durch.

In diesem Abschnitt werden die folgenden Informationen besprochen:

Informationen, die Sie zur Konfiguration von Serveranwendungen benötigen

Informationen, die für die Verbindung zum Internet benötigt werden

Informationen zum Hinzufügen von Benutzer und Computern

Schritt 5: Die Konfiguration vervollständigen

Nach der Installation von Windows Small Business Server 2003 wird Ihr Computer neu gestartet, und die Aufgabenliste wird angezeigt. Die Aufgaben in dieser Liste sind zur abschließenden Konfiguration von Werkzeugen und Serveranwendungen erforderlich. Es wird empfohlen, dass Sie die Aufgaben in der angezeigten Reihenfolge durchführen. Nachdem Sie die Aufgabenliste abgearbeitet haben, ist Windows Small Business Server 2003 bereit zur Nutzung. Zur weiteren Konfiguration Ihres Servers verwenden Sie die Serververwaltung. Um die Serververwaltung zu öffnen, klicken Sie auf **Serververwaltungskonsolle öffnen** in der Aufgabenliste. Alternativ klicken Sie auf **Start** und

Verwaltung. Weitere Informationen zur Serververwaltung finden Sie in *Kapitel 4, Den Server administrieren und überwachen*.

Kapitel 3A - Neuinstallation

In diesem Kapitel erhalten Sie Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Neuinstallation von Microsoft® Windows® Small Business Server 2003, ohne die vorhandenen Daten und Einstellungen zu übernehmen.

Schritte bei einer Neuinstallation

Setup leitet Sie durch die folgenden vier Schritte:

Installation des Betriebssystems.

Konfiguration des Betriebssystems basierend auf den Bedürfnissen Ihres Unternehmens.

Installation der Werkzeuge und der Serveranwendungen

Abarbeiten der Aufgabenliste, die am Ende von Setup angezeigt wird.

Setup bietet Ihnen Standardwerte bei der Installation an. Es wird empfohlen, diese Werte zu übernehmen. Bevor Sie Änderungen vornehmen, lesen Sie die Hinweise unter **Weitere Informationen**.

Warnung: Wenn Sie Ihre Daten bei einer Installation von Windows Small Business Server 2003 auf einem bestehenden Computer behalten möchten, sollten Sie vor dem Beginn der Installation eine Sicherung der Daten durchführen. Nach dem die Installation durchgeführt wurde, können Sie diese Daten auf dem Computer wiederherstellen.

Wenn Sie ein Sicherungsgerät, zum Beispiel ein Bandlaufwerk, zur Sicherung der Daten verwenden, stellen Sie sicher, dass das Gerät mit Windows Server™ 2003 kompatibel ist.

Schritt 1: Windows-Installation

Bei einer Neuinstallation von Windows Small Business Server 2003 installiert Setup als erstes das Betriebssystem. Wenn Ihr Computer über ein DVD-Laufwerk verfügt, sollten Sie die DVD zur Installation verwenden. So müssen Sie während der Installation keine CDs wechseln.

Wichtig: Passen Sie den Server nach der Betriebssysteminstallation erst dann an, wenn die Installation von Windows Small Business Server 2003 vollständig abgeschlossen ist.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 40 Minuten

Die geschätzten Zeiten basieren auf den minimalen Hardwareanforderungen.

1. Schalten Sie den Computer an, und legen Sie die Windows Small Business Server 2003 CD 1 oder die DVD ein. Wenn die Meldung "Drücken Sie eine Taste, um von der CD zu starten" erscheint, dann drücken Sie eine Taste.

Anmerkung: Wenn Ihr Computer nicht von der CD oder DVD startet, starten Sie den Computer neu und stellen Sie im BIOS sicher, dass als erstes von der CD oder DVD gestartet wird. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation Ihrer Hardware.

2. Die Installation startet im Textmodus. Nachdem von der CD gestartet wurde, wird der **Willkommensbildschirm** angezeigt. Drücken Sie ENTER.

3. Auf **Lizenzseite** lesen Sie die Lizenzvereinbarung und drücken **F8**.
4. Erstellen Sie die Partition, in der Sie das Betriebssystem installieren möchten. Wählen Sie die Partition aus.
5. Um aus einem nicht-partitionierten Bereich eine Partition zu erstellen, drücken Sie **C** und geben die Partitionsgröße ein. Wenn Sie zum Beispiel die empfohlene Partitionsgröße von 6 GB verwenden möchten, geben Sie **6000** ein. Drücken Sie dann **ENTER**.

Um eine Partition mit dem gesamten nicht zugeordneten Platz zu erstellen, drücken Sie einfach **ENTER**.

Wenn Sie eine Installation auf einem Computer mit einem Betriebssystem durchführen, welches kein Upgrade unterstützt, sollten Sie alle Partitionen löschen und dann neue Partitionen erstellen. Um eine Partition zu löschen geben Sie **D** und **ENTER** ein. Drücken Sie dann **L**. Wenn nötig wiederholen Sie diese Prozedur.

Wichtig: Sie können die Partition, auf der das Betriebssystem installiert wird, später nicht mehr ändern.

6. Wenn Sie aufgefordert werden ein Dateisystem für die Partition auszuwählen, entscheiden Sie sich bitte für NTFS. NTFS bietet Ihnen Sicherheitsfeatures, wie ein verschlüsseltes Dateisystem, Dateiberechtigungen und Datenträgerkontingente. Es wird empfohlen, NTFS für alle Partitionen zu verwenden. Außerdem wird bei der Erstellung der Windows Small Business Server Domäne Active Directory installiert. Dies benötigt eine NTFS-Partition.
7. Setup kopiert temporäre Dateien in einen Windows-Installationsordner auf Ihren Computer. Dies dauert einige Minuten. Wenn der Computer neu startet, wird die Installation fortgeführt.
Sie müssen für ca. 15 Minuten keine Eingaben machen (basierend auf den minimalen Hardwareanforderungen).
8. Auf der Seite **Regional- und Spracheinstellungen** können Sie die entsprechenden Einstellungen anpassen.
9. Auf der Seite **Persönliche Informationen** geben Sie bitte die angeforderten Informationen ein.
10. Auf der Seite **Produktschlüssel** geben Sie bitte den Produktschlüssel ein.
11. Es wird dringend empfohlen, auf der Seite **Computernamen und Administrator-Passwort** einen Standard-Computernamen und ein Passwort einzugeben. Ein Computernamen ist ein eindeutiger Name mit bis zu 15 Zeichen. Sie können die Zeichen A-Z, 0-9 und den Bindestrich verwenden.

Wichtig: Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen, dass Sie ein komplexes Passwort für das Administratorkonto vergeben. Ein sicheres Passwort ist zwischen 8 und 127 Zeichen lang und verwendet eine Kombination von Groß- und Kleinbuchstaben zusammen mit Zahlen und anderen Zeichen (zum Beispiel *, ! oder \$). Wenn Sie das Administratorpasswort leer lassen, wird kein Passwort verwendet. Dies wäre ein schweres Sicherheitsrisiko.

12. Auf der Seite **Datum und Zeit** überprüfen Sie bitte die Einstellungen.
13. Nachdem das Betriebssystem installiert wurde startet der Computer neu.

14. Die Installation ist nach ca. 20 Minuten abgeschlossen. In dieser Zeit müssen Sie keine Eingaben vornehmen (basierend auf den minimalen Hardwareanforderungen).
15. Sie sind nun bei der Konfiguration des Betriebssystems angelangt. Machen Sie mit Schritt 2 weiter.

Schritt 2: Windows-Konfiguration

Als Vorbereitung auf die Installation der Werkzeuge und der Serveranwendungen konfiguriert Setup nun das Betriebssystem.

Wichtig: Vor diesem Schritt stellen Sie sicher, dass der lokale Netzwerkadapter mit einem Switch oder Hub verbunden ist und dieser angeschaltet ist.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 30 Minuten

1. Melden Sie sich mit dem Administratorkonto an.
2. Auf der Seite **Microsoft Windows Small Business Server Setup weiterführen** klicken Sie auf **Weiter**.

Anmerkung: Die Seite **Setup-Anforderungen** erscheint nur dann, wenn eine weitere Installation nicht möglich ist, wenn Änderungen vor der Weiterführung der Installation durchgeführt werden sollten, oder wenn es Informationen gibt, über die Sie unterrichtet sein sollten.

3. Auf der Seite **Firmeninformationen** geben Sie Informationen zu Ihrem Unternehmen ein. Diese werden von Setup gespeichert und bei der Konfiguration der Werkzeuge wieder verwendet. So müssen Sie keine mehrfache Eingabe vornehmen.
4. Auf der Seite **Interne Domäneninformationen** überprüfen Sie die Standardwerte. Klicken Sie auf **Weiter** um diese Werte zu akzeptieren oder auf **Weitere Informationen**, um Details zur Veränderung dieser Einstellungen zu erfahren. Der vollständige DNS (Domain Name System) Name und der NetBIOS-Domänenname werden zur Erstellung Ihrer Windows Small Business Server Domäne verwendet. Mit einer Domäne sind Sie in der Lage, den Zugriff auf Netzwerkressourcen zu verwalten (zum Beispiel Benutzerkonten, Clientcomputer, Freigaben oder Drucker). Setup bietet Ihnen Standardwerte für die interne Domäne an, über die die lokale (interne) Domäne vom Internet (externes Netzwerk) getrennt wird. Es wird empfohlen, diese Standardwerte zu verwenden.

Wichtig: Nach der Installation von Windows Small Business Server 2003 können Sie den vollständigen DNS-Namen der internen Domäne, den NetBIOS-Domännennamen und den Computernamen nicht mehr ändern. Diese Einstellungen werden zur Konfiguration der Windows Small Business Server Werkzeuge und Anwendungen verwendet. Um eine Änderung der Namen vorzunehmen, müssten Sie Windows Small Business Server 2003 neu installieren.

5. Wenn Sie über mehr als einen Netzwerkadapter verfügen, wird die Seite **Informationen zu den lokalen Netzwerkadaptern** angezeigt. Wählen Sie den Adapter aus, der zum Zugriff auf das lokale Netzwerk verwendet werden soll. Um zu verhindern, dass die Netzkabel mit einer Verbindung zum lokalen Netzwerk und zum Internet durcheinander geraten, beschriften Sie die Kabel und Netzwerkadapter entsprechend. Um sicherzustellen, dass Sie das richtige Netzkabel auswählen, klicken Sie auf **Weitere Informationen** und folgen den Anweisungen.

Wichtig: Setup deaktiviert alle Netzwerkadapter auf dem Server außer dem, den Sie zum Zugriff auf das lokale Netzwerk ausgewählt haben. Die Einstellungen der deaktivierten Adapter werden gesichert.

6. Auf der Seite **Konfiguration des lokalen Netzwerkadapters** sollten Sie die vorgegebenen Standardwerte übernehmen. Die IP-Adresse können Sie hier notieren:

7. Die Seite **Anmeldeinformationen** wird angezeigt.
Sie sollten **Automatisch anmelden** auswählen und dann das Passwort für das Konto angeben, mit dem Sie im Moment angemeldet sind. Wenn Sie eine automatische Anmeldung auswählen, wird Setup nach dem Neustart automatisch mit der Komponenteninstallation fortfahren. Ihr Passwort wird bis zum Abschluss oder dem Abbruch der Installation temporär gespeichert.

Anmerkung: Wenn die Standardspeicherorte für die Datenordner und Active Directory ungültig sind, wird die Seite **Datenordner** angezeigt. In diesem Fall müssen Sie einen Speicherort für jeden Datenordner der Liste auswählen.

8. Auf der Seite **Windows-Konfiguration** klicken Sie zur Installation der Komponenten auf **Weiter**. Diese Komponenten müssen installiert werden, bevor Setup weiter ausgeführt werden kann. Diese Installation kann mehrere Minuten dauern.

9. Die Seite **Komponentenstatus** wird angezeigt. Dort können Sie den Status der Komponenteninstallation und -konfiguration sehen. Wenn der Computer neu gestartet werden muss, und Sie eine automatische Anmeldung ausgewählt haben, fährt Setup fort, ohne dass Sie sich neu anmelden müssen. Andernfalls müssen Sie sich nach dem Neustart manuell mit dem Administratorkonto anmelden.
Sie müssen für ca. 20 Minuten keine Eingaben machen (basierend auf den minimalen Hardwareanforderungen).

10. Wenn die Seite **Komponentenauswahl** angezeigt wird, fahren Sie mit Schritt 3 fort.

Schritt 3: Installation der Serveranwendungen

Nachdem das Betriebssystem konfiguriert wurde, installiert Setup die Windows Small Business Server Werkzeuge und Anwendungen.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 1,5 Stunden bei einer Standardinstallation

1. Auf der Seite **Komponentenauswahl** werden als Standard die Anwendungen angezeigt, die für eine Standardinstallation typisch sind. Um die Installation anzupassen, können Sie die Auswahl ändern.
2. Wenn Sie mehrere Laufwerke auf Ihrem Server zur Verfügung haben, sollten Sie auf der Seite *Datenordner* für die Datenordner einen anderen Speicherort auswählen. Auf diesem Laufwerk sollte noch genügend Speicherplatz zur Verfügung stehen, und es sollte mit NTFS formatiert sein. Klicken Sie auf *Weitere Informationen*, wenn Sie Genaueres zu den Datenordnern erfahren möchten. Klicken Sie dann auf *Weiter*.
3. Auf der Seite **Komponentenzusammenfassung** überprüfen Sie die Installationseinstellungen.
4. Die Seite **Komponentenstatus** sehen Sie den Status der Installation. Wenn Sie eine automatische Anmeldung ausgewählt haben wird Setup automatisch weitergeführt, wenn ein Neustart des Computers notwendig wird. Wenn Sie CDs zur Installation

nutzen, werden Sie zum Wechseln der CDs aufgefordert. Wenn Sie die DVD verwenden, ist für ca. eine Stunde keine Eingabe mehr erforderlich.

Anmerkung: Wenn Fehler oder Nachrichten im Bezug auf die zu installierenden Komponenten auftreten, wird die Seite **Komponentennachricht** angezeigt. Prüfen Sie die Fehlermeldungen und Nachrichten.

5. Auf der Seite **Fertigstellen der Installation** klicken Sie auf **Fertigstellen** und dann auf **OK**, um den Computer neu zu starten. Um die Installation abzuschließen, fahren Sie mit Schritt 4 fort.

Schritt 4: Aufgabenliste

Um die Installation abzuschließen, führen Sie die Aufgaben aus der Aufgabenliste durch. Sie sollten die Aufgaben in der angezeigten Reihenfolge durchführen. Klicken Sie auf **Start**, um mit einer Aufgabe zu beginnen. Danach markieren Sie das Kontrollkästchen der entsprechenden Aufgabe. So können Sie nachvollziehen, welche Aufgaben Sie bereits erledigt haben. Mehr Informationen zur jeweiligen Aufgabe erhalten Sie, wenn Sie auf **Weitere Informationen** klicken.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 30 Minuten (ohne die Zeit, die zur Ausführung des Client-Setups auf den jeweiligen Clientcomputern benötigt wird).

Netzwerkaufgaben

Bewährte Sicherheitsmethoden anzeigen. Um Ihr Netzwerk zu sichern, sollten Sie die bewährten Sicherheitsmethoden durchlesen und umsetzen.

Verbindung mit dem Internet herstellen. Um sicherzustellen, dass Ihre Internetverbindung korrekt konfiguriert ist, sollten Sie diese Aufgabe ausführen. Wenn Sie auf die Aufgabe klicken, wird der Assistent „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“ gestartet. Um Netzwerk, Firewall, sichere Webseite und E-Mail-Einstellungen des Servers zu konfigurieren, gehen Sie nach den angezeigten Anweisungen vor.

Zum Ende des Assistenten werden Sie zur Konfiguration von Passwortrichtlinien aufgefordert. Wenn Sie einen Zugriff auf den Server vom Internet aus gestatten, wird dringend empfohlen, komplexe Passwortrichtlinien durchzusetzen. Komplexe Passwörter bieten eine zusätzliche Schutzschicht gegen den Zugriff nicht autorisierter Benutzer auf Ihr Netzwerk. Die Anforderungen für komplexe Passwörter werden erst nach drei Tagen durchgesetzt. Dies hilft Ihnen bei der Einrichtung der Benutzerkonten und Clientcomputer.

Anmerkung: Bevor Sie diese Aufgabe abschließen, müssen Sie die Internetverbindung wieder herstellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter **Weitere Informationen** für die Aufgabe **Verbindung mit dem Internet herstellen** der Aufgabenliste.

RAS konfigurieren. Führen Sie diese Aufgabe durch, wenn Sie es Clientcomputer ermöglichen möchten, eine Verbindung mit Ihrem lokalen Netzwerk über ein virtuelles privates Netzwerk (VPN) oder eine Wählverbindung herzustellen. Wenn Sie auf diese Aufgabe klicken, wird der RAS-Assistent gestartet.

Anmerkung: Nachdem Sie Ihren Server für einen Remotezugriff konfiguriert haben, müssen Sie den Benutzer die entsprechenden Berechtigungen zuweisen. Sie können außerdem das Verbindungsverwaltungs-Konfigurationspaket bereitstellen. Diese konfiguriert für mobile und Remotecomputer die entsprechenden Einstellungen.

Hierzu klicken Sie auf die Aufgabe **Benutzer und Computer hinzufügen** der Aufgabenliste.

Server aktivieren. Sie müssen Ihren Server aktivieren. Wenn Sie auf diese Aufgabe klicken, wird der Aktivierungsassistent gestartet. Folgen Sie zur Aktivierung des Servers den angezeigten Anweisungen.

Clientlizenzen hinzufügen. Wenn Sie mehr als fünf Clientcomputer verwenden, müssen Sie diese Aufgabe durchführen, um die zusätzliche erworbenen Clientlizenzen hinzuzufügen. Bevor Sie diese Aufgabe durchführen, müssen Sie den Server aktivieren.

Verwaltungsaufgaben

Drucker hinzufügen. Führen Sie diese Aufgabe aus um Drucker zu installieren.

Benutzer und Computer hinzufügen. Mit dieser Aufgabe können Sie Benutzerkonten und Clientcomputer konfigurieren. Nachdem Sie die Informationen für ein neues Benutzerkonto eingegeben haben, können Sie über den Assistenten einen Clientcomputer für neue Benutzer konfigurieren.

Anmerkung: Wenn Sie die Client-Installation durchführen, sollten Sie alle Virens Scanner auf diesen Computern deaktivieren. Diese könnten zu Problemen bei der Anwendungsinstallation führen.

Fax konfigurieren. Wenn Sie über ein Fax-Modem verfügen, sollten Sie diese Aufgabe ausführen, um den Faxdienst für das Versenden und Empfangen von Fax-Nachrichten zu konfigurieren.

Überwachung konfigurieren. Mit dieser Aufgabe können Sie Alarmbenachrichtigungen und Berichte zur Serverleistung und –nutzung einrichten.

Sicherung konfigurieren. Über diese Aufgabe konfigurieren Sie die Sicherung des Servers. Hierzu wird keine Software von Drittanbietern benötigt.

Die nächsten Schritte

Sie haben die Installation und Konfiguration von Windows Small Business Server 2003 abgeschlossen. Um einige der neuen Features von Windows Small Business Server zu nutzen, sollten Sie folgende Punkte berücksichtigen:

Um mehr zur Verwaltungs- und Überwachungswerkzeugen zu erfahren, die mit Windows Small Business Server zu Verfügung gestellt werden, lesen Sie *Kapitel 4, Den Server administrieren und überwachen*.

Wenn Dateien von mehreren Benutzern des Unternehmens verwendet werden, können Sie diese Dateien in die Intranet-Webseite importieren. Die interne Webseite des Unternehmens (das Intranet) enthält Dokumentenbibliotheken. Dort können die Benutzer gemeinsam genutzte Dokumente in einer praktischen, webbasierten Umgebung speichern. Wenn Sie weitere Informationen hierzu erhalten möchten, klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach dem Begriff “importing files to document libraries”. Anweisungen zur Umsetzung finden Sie, indem Sie nach dem Begriff “to import files to your intranet” suchen.

Wenn Sie möchten, dass die Benutzer Ihre eigenen Dateien auf dem Server speichern (die Dateien, die sie nicht mit den anderen Benutzern des Unternehmens gemeinsam nutzen möchten), können Sie die Ordner **Eigene Dateien** der Clientcomputer auf den

Server umleiten. So können Sie diese Dateien einfacher sichern. Für weitere Informationen hierzu klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach dem Begriff "eigene Datei umleiten". Anweisungen zur Umsetzung finden Sie, indem Sie nach dem Begriff "um eigene Datei umzuleiten" suchen.

Kapitel 3B - Upgrade von Small Business Server 2000

In diesem Kapitel erhalten Sie Schritt-für-Schritt-Anweisungen für ein Upgrade von Microsoft® Small Business Server 2000 auf Windows® Small Business Server 2003 auf dem gleichen Computer.

Wenn Sie auf Windows Small Business Server 2003 aktualisieren möchten, indem Sie den Small Business Server 2000 mit einem neuen Computer ersetzen, müssen Sie eine komplette Servermigration durchführen. Informationen zur Migration von Small Business Server 2000 finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16414> (englischsprachig).

Informationen zur Migration von Small Business Server 4.5 finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16415> (englischsprachig).

Schritte zur Durchführung eines Upgrades

Bei einem Upgrade von Small Business Server 2000 auf Windows Small Business Server 2003 leitet Sie Setup durch die folgenden Schritte:

Aktualisierung des Betriebssystems

Konfiguration des Betriebssystems basierend auf den Bedürfnissen eines kleineren Unternehmens

Aktualisierung der Werkzeuge und Serveranwendungen

Abarbeitung der Aufgabenliste, die am Ende von Setup angezeigt wird

Setup bietet Ihnen Standardwerte an, die für kleinere Unternehmen typisch sind. Es wird empfohlen, dass Sie diese Werte akzeptieren. Wenn Sie die Standardwerte ändern, lesen Sie bitte erst die Informationen unter **Weitere Informationen**.

Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen

Führen Sie die folgenden Schritte durch, bevor Sie mit dem Upgrade beginnen:

1. Stellen Sie sicher, dass Sie Small Business Server 2000 Servicepack 1 installiert haben.

Um zu überprüfen, ob Servicepack 1 auf Ihrem Server installiert ist, klicken Sie auf **Start** und dann auf **Small Business Server Administrationskonsole**. In der Konsole klicken Sie auf **Serverstatus**. Im Detailbereich klicken Sie dann auf **Über**. Als Version sollte **2000 mit Servicepack 1** angezeigt werden.

Wenn Servicepack 1 nicht installiert ist, können Sie es entweder von den Installations-CDs installieren oder das Servicepack aus dem Internet herunterladen. Weitere Information zum Herunterladen des Servicepacks finden Sie im Knowledge Base-Artikel 326924 unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkID=4441> (englischsprachig).

2. Prüfen Sie die Hardwareanforderungen, um sicherzustellen, dass Ihr Computer den minimalen Anforderungen entspricht. Die Verwendung der empfohlenen Hardware verbessert die Systemleistung. Sie finden die Hardwareanforderungen in *Anhang A, Zusätzliche Informationen*.

3. Bereiten Sie die Festplatte durch Ausführen der Datenträgerbereinigung und einer Defragmentierung vor.

Um die Datenträgerbereinigung zu öffnen, klicken Sie auf **Start**, **Ausführen** und geben dann **Cleanmgr.exe** ein.

Um das Defragmentierungswerkzeug zu öffnen, klicken Sie auf **Start**, **Ausführen** und geben dann **Dfrg.msc** ein.

4. Stellen Sie sicher, dass auf der Festplatte mindestens 2 GB freier Speicherplatz vorhanden ist. Dieser Speicherplatz wird vorübergehend von Setup verwendet.
5. Prüfen Sie, ob die Hardware des Computers und die bestehenden Anwendungen mit Windows Small Business Server 2003 kompatibel sind. Sie können dies über den Windows Server Catalog unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=4303> (englischsprachig).

Wichtig: Stellen Sie sicher, dass Sie die Treiber für die Hardwaregeräte aktualisiert haben und das aktuellste System-BIOS verwenden. Die aktuellsten Treiber erhalten Sie beim Hersteller des Gerätes. Auch wenn Sie Treiber verwenden, die unterstützt werden, sollten Sie vor dem Start von Setup Ihren Hardwarehersteller kontaktieren.

6. Stellen Sie fest, ob Sie noch weitere Informationen für die Verbindung zum Internet benötigen. Wie Sie dies durchführen, können Sie dem Abschnitt *Notwendige Informationen für eine Verbindung mit dem Internet* in *Anhang A* entnehmen.
7. Es wird empfohlen, dass Sie am Tag der Aktualisierung eine komplette Virenprüfung aller Laufwerke und Dateien durchführen.

Warnung: Prüfen Sie das Exchange-Laufwerk M: nicht. Dies könnte zur Beschädigung der Exchange-Datenbank führen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Whitepaper, auf das in Schritt 8 verwiesen wird.

8. Führen Sie eine vollständige Sicherung durch und prüfen Sie die Sicherung.
9. Führen Sie eine vollständige Systemsicherung inklusive System- und Exchange-Daten durch. Weitere Informationen zur Sicherung unter Small Business Server 2000 finden Sie im Whitepaper "Backup and Recovery for Small Business Server 2000" und <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=12282> (englischsprachig).

Warnung: Sichern Sie das Exchange-Laufwerk M: nicht als Teil der Exchange-Sicherung. Dies könnte zur Beschädigung der Exchange-Datenbank führen.

10. Prüfen Sie, ob die Sicherung erfolgreich durchgeführt wurde. Testen Sie die Integrität der Sicherung. Hierzu wählen Sie zufällige Dateien aus der Sicherung aus und versuchen diese an einem anderen Speicherort wiederherzustellen. Prüfen Sie dann, ob die wiederhergestellte Datei der Originaldatei entspricht.
11. Wenn Sie mit dem Upgrade beginnen, während die Benutzer noch im Netzwerk arbeiten, müssen die Benutzer sich von der Domäne abmelden. Sie sollten die Benutzer darüber informieren, dass diese sich in Kürze abmelden müssen und ihre Verbindung mit dem Internet verlieren. Dies können Sie sehr einfach mit dem **net send** Befehl durchführen. Geben Sie den folgenden Befehl in der Eingabeaufforderung ein:
Net send * Sie müssen sich in ca. 5 Minuten abmelden. Der Internetzugriff wird dann ebenfalls nicht mehr zur Verfügung stehen.

12. Wenn das Gerät, welches Sie mit dem Internet verbindet, keine Firewall ausführt, sollten Sie dieses nun vom Internet trennen.

Wichtig: Wenn Sie das Gerät, welches Sie mit dem Internet verbindet, vom Internet trennen, sollten Sie die Verbindung mit dem lokalen Netzwerk bestehen lassen.

13. Beenden Sie alle Drittanbieteranwendungen, die auf dem Server ausgeführt werden und das lokale Systemkonto verwenden. Diese könnten Betriebssystemdateien durch ihren Zugriff sperren. So würde Setup daran gehindert, die Betriebssystemdateien zu

aktualisieren.

Um festzustellen, ob Anwendungen unter dem lokalen Systemkonto ausgeführt werden, öffnen Sie das Snap-In Dienste (klicken Sie auf **Start, Ausführen** und geben dann **Services.msc** ein. Prüfen Sie, ob für Drittanbieterdienste in der Spalte **Anmelden als** der Wert **Lokales Systemkonto** eingetragen ist. Wenn dies der Fall ist, haben Sie diese Dienste an, notieren Sie sich die Einstellung im Feld **Starttyp** dieses Dienstes und setzen Sie den Wert auf **Deaktiviert**.

14. Deaktivieren oder beenden Sie alle Festplatten-Utilities, die möglicherweise ausgeführt werden (zum Beispiel Virenschanner oder Sicherungssoftware). Diese könnten zu Problemen mit Setup führen.

Schritt 1: Windows-Installation

Bei einem Upgrade auf Windows Small Business Server 2003 aktualisiert Setup als erstes das Betriebssystem. Wenn Ihre Computer über ein DVD-Laufwerk verfügt, sollten Sie die DVD zur Installation verwenden. So müssen Sie während der Installation keine CDs wechseln.

Wichtig: Nachdem das Betriebssystem installiert ist, passen Sie die Einstellungen des Servers nicht an, bevor Sie die Aufgabenliste nicht abgearbeitet haben.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 40 Minuten

Die geschätzten Zeiten basieren auf den minimalen Hardwareanforderungen.

1. Melden Sie sich mit dem Standard-Administratorkonto am Computer an.
2. Legen Sie Windows Small Business Server 2003 CD 1 oder die DVD ein. Wenn **Autostart** angezeigt wird klicken Sie auf **Windows Small Business Server installieren**.
Wenn Autostart nicht angezeigt wird, klicken Sie auf **Start, Ausführen** und geben **D:\Setup.exe** ein (*D:* ist der Laufwerksbuchstabe Ihres CD-ROM-Laufwerks). Wenn Sie die DVD verwenden, geben Sie **D:\CD1\Setup.exe** ein (*D:* ist der Laufwerksbuchstabe Ihres DVD-Laufwerks).
3. Auf der Seite **Willkommen zu Microsoft Windows Small Business Server** klicken Sie auf **Weiter**.
4. Auf der Seite **Upgrade Informationen** finden Sie die Aufgaben des Abschnitts *Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen*. Wenn Sie diese Aufgaben durchgeführt haben, klicken Sie auf **Weiter**.
5. Die Seite **Setup-Anforderungen** wird angezeigt. Diese zeigt Ihnen die Anforderungen für die Installation, Warnmeldungen oder Informationen. Um mit Setup fortfahren zu können, müssen Sie alle Installationsanforderungen erfüllen. Wenn Warnmeldungen angezeigt werden, müssen Sie diese Probleme entweder beheben oder das Kontrollkästchen **Alle Warnungen bestätigen** aktivieren. Wenn die Lösung eines Problems einen Neustart des Servers erfordert, müssen Sie Setup ebenfalls neu starten. Hierzu klicken Sie auf **Start** und **Ausführen**. Wenn Sie die CD verwenden, geben Sie dann **D:\Setup.exe** ein (wobei *D* der Laufwerksbuchstabe Ihres CD-ROM-Laufwerks ist). Wenn Sie die DVD verwenden, geben Sie **D:\CD1\Setup.exe** ein (*D:* ist der Laufwerksbuchstabe Ihres DVD-Laufwerks).
6. Klicken Sie dann auf **Weiter**.
7. Auf der Seite **Lizenzvereinbarung** lesen Sie die Lizenzvereinbarung und klicken dann auf **Akzeptieren**.

8. Auf der Seite **Produktschlüssel** geben Sie bitte den Produktschlüssel ein.
9. Auf der Seite **Erforderliche Komponenten** klicken Sie auf **Weiter**, um mit dem Upgrade Ihres Betriebssystems zu beginnen.
10. Die Seite **Komponentenstatus**. Dort sehen Sie den Fortschritt des Betriebssystemupgrades. Während des Betriebssystemupgrades wird Ihr Computer mehrere Male neu gestartet.
11. Die Installation ist nach ca. 20 Minuten abgeschlossen. Während dieses Zeitraums müssen Sie keine Eingaben vornehmen (basierend auf den minimalen Hardwareanforderungen).
12. Wenn der Windows-Anmeldebildschirm angezeigt wird, ist das Betriebssystemupgrade vollständig. Machen Sie mit Schritt 2 weiter.

Schritt 2: Windows-Konfiguration

Als Vorbereitung auf die Aktualisierung der Werkzeuge und der Serveranwendungen konfiguriert Setup nun das Betriebssystem.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 30 Minuten

1. Melden Sie sich mit dem Administratorkonto an.
2. Auf der Seite **Microsoft Windows Small Business Server Setup weiterführen** klicken Sie auf **Weiter**.
3. Auf der Seite **Firmeninformationen** prüfen Sie Informationen zu Ihrem Unternehmen.
4. Die Seite **Anmeldeinformationen** wird angezeigt. Sie sollten **Automatisch anmelden** auswählen und dann das Passwort für das Konto angeben, mit dem Sie im Moment angemeldet sind. Wenn Sie eine automatische Anmeldung auswählen, wird Setup nach dem Neustart automatisch mit der Komponenteninstallation fortfahren. Ihr Passwort wird bis zum Abschluss oder dem Abbruch der Installation temporär gespeichert.
5. Auf der Seite **Windows-Konfiguration** klicken Sie zur Installation der Komponenten auf **Weiter**. Diese Komponenten müssen installiert werden, bevor Setup weiter ausgeführt werden kann. Diese Installation kann mehrere Minuten dauern.
6. Die Seite **Komponentenstatus** wird angezeigt. Dort können Sie den Status der Komponenteninstallation und -konfiguration sehen. Wenn der Computer neu gestartet werden muss und Sie eine automatische Anmeldung ausgewählt haben, fährt Setup fort, ohne dass Sie sich neu anmelden müssen. Andernfalls müssen Sie sich nach dem Neustart manuell mit dem Administratorkonto anmelden. Sie müssen für ca. 20 Minuten keine Eingaben machen (basierend auf den minimalen Hardwareanforderungen).
7. Wenn die Seite **Komponentenauswahl** angezeigt wird, fahren Sie mit Schritt 3 fort.

Schritt 3: Installation der Serveranwendungen

Nachdem das Betriebssystem konfiguriert wurde, aktualisiert Setup die Windows Small Business Server Werkzeuge und Anwendungen.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 1,5 Stunden bei einer Standardinstallation

Anmerkung: Wenn auf dem Windows Small Business Server 2003 Computer SQL Server 2000 ausgeführt wird, wird als Teil der Microsoft® Windows® SharePoint™ Services

Installation trotzdem eine Instanz der Microsoft Data Engine installiert. Die bestehende SQL Server-Installation ist hiervon jedoch nicht beeinträchtigt.

1. Auf der Seite **Komponentenauswahl** werden die für die Installation benötigten Komponenten angezeigt.
2. Auf der Seite **Datenordner** können Sie einen anderen Speicherort für die Internet-Dateien auswählen. Wenn Sie eine Anwendung installieren, die unter Small Business Server 2000 nicht installiert war, und diese Anwendungen einen Datenordner benötigt, dann müssen Sie auf dieser Seite einen Speicherort für diese Anwendung festlegen.
3. Auf der Seite **Komponentenzusammenfassung** überprüfen Sie die Installationseinstellungen.
4. Auf die Seite **Komponentenstatus** sehen Sie den Status der Installation. Wenn Sie eine automatische Anmeldung ausgewählt haben, wird Setup automatisch weitergeführt, wenn ein Neustart des Computers notwendig wird. Wenn Sie CDs zur Installation nutzen, werden Sie zum Wechseln der CDs aufgefordert. Wenn Sie die DVD verwenden ist für ca. eine Stunde keine Eingabe mehr erforderlich.

Anmerkung: Wenn Fehler oder Nachrichten im Bezug auf die zu installierenden Komponenten auftreten, wird die Seite **Komponentennachricht** angezeigt. Prüfen Sie die Fehlermeldungen und Nachrichten.

5. Auf der Seite **Fertigstellen der Installation** klicken Sie auf **Fertigstellen** und dann auf **OK** um den Computer neu zu starten. Um die Installation abzuschließen fahren Sie mit Schritt 4 fort.

Schritt 4: Aufgabenliste

Um die Installation abzuschließen, führen Sie die Aufgaben aus der Aufgabenliste durch. Sie sollten die Aufgaben in der angezeigten Reihenfolge durchführen. Klicken Sie auf **Start**, um mit einer Aufgabe zu beginnen. Danach markieren Sie das Kontrollkästchen der entsprechenden Aufgabe. So können Sie nachvollziehen, welche Aufgaben Sie bereits erledigt haben. Mehr Informationen zur jeweiligen Aufgabe erhalten Sie, wenn Sie auf **Weitere Informationen** klicken.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 30 Minuten (ohne die Zeit, die zur Ausführung des Client-Setups auf den jeweiligen Clientcomputern benötigt wird).

Netzwerkaufgaben

Bewährte Sicherheitsmethoden anzeigen. Um Ihr Netzwerk zu sichern, sollten Sie die bewährten Sicherheitsmethoden durchlesen und umsetzen.

Verbindung mit dem Internet herstellen. Um sicherzustellen, dass Ihre Internetverbindung korrekt konfiguriert ist, sollten Sie diese Aufgabe ausführen. Wenn Sie auf die Aufgabe klicken, wird der Assistent „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“ gestartet. Um Netzwerk, Firewall, sichere Webseite und E-Mail Einstellungen des Servers zu konfigurieren, gehen Sie nach den angezeigten Anweisungen vor.

Zum Ende des Assistenten werden Sie zur Konfiguration von Passworrichtlinien aufgefordert. Wenn Sie einen Zugriff auf den Server von Internet aus gestatten, wird dringend empfohlen, komplexe Passworrichtlinien durchzusetzen. Komplexe Passwörter bieten eine zusätzliche Schutzschicht gegen den Zugriff nicht autorisierter Benutzer auf Ihr Netzwerk. Die Anforderungen für komplexe Passwörter werden erst

nach drei Tagen durchgesetzt. Dies hilft Ihnen bei der Einrichtung der Benutzerkonten und Clientcomputer.

Anmerkung: Bevor Sie diese Aufgabe abschließen, müssen Sie die Internetverbindung wieder herstellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter **Weitere Informationen** für die Aufgabe **Verbindung mit dem Internet herstellen** der Aufgabenliste.

RAS konfigurieren. Führen Sie diese Aufgabe durch, wenn Sie es Clientcomputer ermöglichen möchten, eine Verbindung mit Ihrem lokalen Netzwerk über ein virtuelles privates Netzwerk (VPN) oder eine Wählverbindung herzustellen. Wenn Sie auf diese Aufgabe klicken, wird der RAS-Assistent gestartet.

Wichtig: Wenn Benutzer im Moment die Berechtigung haben von außerhalb auf das Netzwerk zuzugreifen, müssen Sie diese der Sicherheitsgruppe **Mobil Users** zuweisen, damit die Benutzer weiterhin zum Zugriff in der Lage sind. Hierzu führen Sie die Aufgabe **Benutzer migrieren** aus der Aufgabenliste aus. Sie können außerdem das *Verbindungsmanager-Konfigurationspaket* bereitstellen. Dieses konfiguriert für Mobile- und Remotecomputer die entsprechenden Einstellungen. Hierzu klicken Sie auf die *Aufgabe Benutzer und Computer hinzufügen* der Aufgabenliste.

Server aktivieren. Sie müssen Ihren Server aktivieren. Wenn Sie auf diese Aufgabe klicken, wird der Aktivierungsassistent gestartet. Folgen Sie zur Aktivierung des Servers den angezeigten Anweisungen.

Clientlizenzen hinzufügen. Wenn Sie mehr als fünf Clientcomputer verwenden, müssen Sie diese Aufgabe durchführen, um die zusätzliche erworbenen Clientlizenzen hinzuzufügen. Bevor Sie diese Aufgabe durchführen, müssen Sie den Server aktivieren.

Verwaltungsaufgaben

Benutzer migrieren. Führen Sie diese Aufgabe aus, um die Benutzerkonten von den unter Small Business Server 2000 verwendeten Benutzervorlagen auf die unter Windows Small Business Server 2003 verwendeten Benutzervorlagen zu aktualisieren.

Wichtig: Wenn Sie diese Aufgabe nicht durchführen, stehen den Benutzern einige Features möglicherweise nicht zur Verfügung. Wenn Benutzer im Moment die Berechtigung haben von außerhalb auf das Netzwerk zuzugreifen, müssen Sie diese der Sicherheitsgruppe **Mobil Users** zuweisen, damit die Benutzer weiterhin zum Zugriff in der Lage sind. Hierzu führen Sie die Aufgabe **Benutzer migrieren** aus der Aufgabenliste aus.

Clientcomputer aktualisieren. Führen Sie diese Aufgabe durch, um bestehende Clientcomputer mit den für Windows Small Business Server 2003 notwendigen Einstellungen zu konfigurieren.

Wichtig: Wenn Sie diese Aufgabe nicht durchführen, stehen den Benutzern einige Features möglicherweise nicht zur Verfügung.

Fax konfigurieren. Wenn Sie über ein Fax-Modem verfügen, sollten Sie diese Aufgabe ausführen um den Faxdienst für das Versenden und Empfangen von Fax-Nachrichten zu konfigurieren.

Überwachung konfigurieren. Mit dieser Aufgabe können Sie Alarmbenachrichtigungen und Berichte zur Serverleistung und –nutzung einrichten.

Sicherung konfigurieren. Über diese Aufgabe konfigurieren Sie die Sicherung des Servers. Hierzu wird keine Software von Drittanbietern benötigt.

Sie haben das Upgrade nun fertig gestellt. Um mit der Verwaltung von Windows Small Business Server 2003 zu beginnen oder um die neue Administrationskonsole zu öffnen, klicken Sie auf **Serververwaltungskonsol** in der Aufgabenliste.

Wenn Sie mehr über die Verwaltung und die mit Windows Small Business Server 2003 gelieferten Überwachungswerkzeuge erfahren möchten, lesen Sie *Kapitel 4, Den Server administrieren und überwachen*.

Wichtig: Wenn Sie im Abschnitt *Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen* die Konfiguration von Drittanbieterdiensten geändert haben, müssen Sie den **Starttyp** dieser Dienste wieder auf ihre Originaleinstellung setzen.

Kapitel 3C - Upgrade von Windows 2000 Server oder Windows Server 2003

In diesem Kapitel erhalten Sie Schritt-für-Schritt-Anweisungen für ein Upgrade eines Computers unter Microsoft® Windows® 2000 Server oder Windows Server™ 2003 auf Windows® Small Business Server 2003 auf dem gleichen Computer.

Schritte zur Durchführung eines Upgrades

Bei einem Upgrade von Small Business Server 2000 auf Windows Small Business Server 2003 leitet Sie Setup durch die folgenden Schritte:

Aktualisierung des Betriebssystems

Konfiguration des Betriebssystems, basierend auf den Bedürfnissen eines kleineren Unternehmens

Aktualisierung der Werkzeuge und Serveranwendungen

Abarbeitung der Aufgabenliste, die am Ende von Setup angezeigt wird
Setup bietet Ihnen Standardwerte an, die für kleinere Unternehmen typisch sind. Es wird empfohlen, dass Sie diese Werte akzeptieren. Wenn Sie die Standardwerte ändern, lesen Sie bitte erst die Informationen unter **Weitere Informationen**.

Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen

Führen Sie die folgenden Schritte durch, bevor Sie mit dem Upgrade beginnen:

Anmerkung: Zusätzlich zu den unten aufgeführten Punkten gibt es weitere Anforderungen für ein Upgrade von Windows 2000 Server oder Windows Server 2003, die von Setup automatisch geprüft werden. Informationen zu diesen Setup-Anforderungen für ein Upgrade auf Windows Small Business Server 2003 finden Sie im Whitepaper *Windows Small Business Server 2003 Setup Requirements* unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkID=16548> (englischsprachig).

1. Bereiten Sie die Festplatte durch Ausführen der Datenträgerbereinigung und einer Defragmentierung vor.
Um die Datenträgerbereinigung zu öffnen, klicken Sie auf **Start, Ausführen** und geben dann **Cleanmgr.exe** ein.
Um das Defragmentierungswerkzeug zu öffnen klicken Sie auf **Start, Ausführen** und geben dann **Dfrg.msc** ein.
2. Prüfen Sie die Hardwareanforderungen, um sicherzustellen, dass Ihr Computer den minimalen Anforderungen entspricht. Die Verwendung der empfohlenen Hardware verbessert die Systemleistung. Sie finden die Hardwareanforderungen in *Anhang A, Zusätzliche Informationen*.
3. Stellen Sie sicher, dass auf der Festplatte mindestens 2 GB freier Speicherplatz vorhanden ist. Dieser Speicherplatz wird vorübergehend von Setup verwendet.
4. Wenn Sie ein Upgrade von Windows 2000 Server durchführen, prüfen Sie, ob Treiber und bestehende Software unterstützt werden. Während der Installation prüft Setup Ihre Hardware automatisch und zeigt mögliche Konflikte auf. Sie können die Überprüfung über den Windows Server Catalog unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=4303> (englischsprachig) durchführen.

Eine weitere Möglichkeit für eine Kompatibilitätsprüfung finden Sie unter **Systemkompatibilität prüfen** auf der **Autostart** Seite der Windows Small Business Server 2003-CD 1.

Setup prüft die Betriebssystem- und Upgradeanforderungen automatisch. Eine Liste der Installationsanforderungen finden Sie im Whitepaper *Windows Small Business Server 2003 Setup Requirements* unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkID=16548> (englischsprachig).

Wichtig: Stellen Sie sicher, dass Sie die Treiber für die Hardwaregeräte aktualisiert haben und das aktuellste System-BIOS verwenden. Die aktuellsten Treiber erhalten Sie beim Hersteller des Gerätes. Auch wenn Sie Treiber verwenden, die unterstützt werden, sollten Sie vor dem Start von Setup Ihren Hardwarehersteller kontaktieren.

5. Stellen Sie fest, ob Sie noch weitere Informationen für die Verbindung zum Internet benötigen. Wie Sie dies durchführen können Sie dem Abschnitt *Notwendige Informationen für eine Verbindung mit dem Internet* in *Anhang A* entnehmen.

6. Es wird empfohlen, dass Sie am Tag der Aktualisierung eine komplette Virenprüfung aller Laufwerke und Dateien durchführen.

7. Führen Sie eine vollständige Sicherung durch und prüfen Sie die Sicherung.

Führen Sie eine vollständige Systemsicherung inklusive System- und Exchange-Daten durch.

Prüfen Sie, ob die Sicherung erfolgreich durchgeführt wurde. Testen Sie die Integrität der Sicherung. Hierzu wählen Sie zufällige Dateien aus der Sicherung aus und versuchen diese an einem anderen Speicherort wiederherzustellen. Prüfen Sie dann, ob die wiederhergestellte Datei der Originaldatei entspricht.

8. Wenn Sie mit dem Upgrade beginnen, während die Benutzer noch im Netzwerk arbeiten, müssen die Benutzer sich von der Domäne abmelden. Sie sollten die Benutzer darüber informieren, dass diese sich in Kürze abmelden müssen und ihre Verbindung mit dem Internet verlieren. Dies können Sie sehr einfach mit dem **net send** Befehl durchführen. Geben Sie den folgenden Befehl in der Eingabeaufforderung ein:

Net send * Sie müssen sich in ca. 5 Minuten abmelden. Der Internetzugriff wird dann ebenfalls nicht mehr zur Verfügung stehen.

Warten Sie den für den angekündigten Zeitraum und fahren Sie dann mit dem Upgrade fort.

9. Wenn das Gerät, welches Sie mit dem Internet verbindet, keine Firewall ausführt, sollten Sie dieses nun vom Internet trennen.

Wichtig: Wenn Sie das Gerät, welches Sie mit dem Internet verbindet, vom Internet trennen, sollten Sie die Verbindung mit dem lokalen Netzwerk bestehen lassen.

10. Beenden Sie alle Drittanbieteranwendungen, die auf dem Server ausgeführt werden und das lokale Systemkonto verwenden. Diese könnten Betriebssystemdateien durch ihren Zugriff sperren. So würde Setup daran gehindert, die Betriebssystemdateien zu aktualisieren.

Um festzustellen, ob Anwendungen unter dem lokalen Systemkonto ausgeführt werden, öffnen Sie das Snap-In Dienste (klicken Sie auf **Start, Ausführen** und geben dann **Services.msc** ein). Prüfen Sie, ob für Drittanbieterdienste in der Spalte **Anmelden als** der Wert **Lokales Systemkonto** eingetragen ist. Wenn dies der Fall ist,

halten Sie diese Dienste an, notieren Sie sich die Einstellung im Feld **Starttyp** dieses Dienstes und setzen Sie den Wert auf **Deaktiviert**.

11. Deaktivieren oder beenden Sie alle Festplatten-Utilities, die möglicherweise ausgeführt werden (zum Beispiel Virenschanner oder Sicherungssoftware). Diese könnten zu Problemen mit Setup führen.

Schritt 1: Windows-Installation

Bei einem Upgrade auf Windows Small Business Server 2003 aktualisiert Setup als erstes das Betriebssystem. Wenn Ihre Computer über ein DVD-Laufwerk verfügen, sollten Sie die DVD zur Installation verwenden. So müssen Sie während der Installation keine CDs wechseln.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 30 Minuten

Die geschätzten Zeiten basieren auf den minimalen Hardwareanforderungen.

1. Stellen Sie sicher, dass der lokale Netzwerkadapter mit einem Hub oder Switch verbunden ist.
2. Melden Sie sich mit dem Standard-Administratorkonto am Computer an.
3. Legen Sie Windows Small Business Server 2003 CD 1 oder die DVD ein. Wenn Autostart angezeigt wird, klicken Sie auf *Windows Small Business Server installieren*.
4. Auf der Seite Willkommen zu Microsoft Windows Small Business Server klicken Sie auf Weiter.
5. Auf der Seite **Upgrade Informationen** finden Sie die Aufgaben aus dem Abschnitt *Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen*. Wenn Sie diese Aufgaben durchgeführt haben, klicken Sie auf *Weiter*.
6. Die Seite **Setup-Anforderungen** wird angezeigt. Diese zeigt Ihnen die Anforderungen für die Installation, Warnmeldungen oder Informationen. Um mit Setup fortfahren zu können, müssen Sie alle Installationsanforderungen erfüllen. Wenn Warnmeldungen angezeigt werden, müssen Sie diese Probleme entweder beheben oder das Kontrollkästchen **Alle Warnungen bestätigen** aktivieren. Wenn die Lösung eines Problems einen Neustart des Servers erfordert, müssen Sie Setup ebenfalls neu starten. Hierzu klicken Sie auf **Start** und **Ausführen**. Wenn Sie die CD verwenden geben Sie dann *D:\Setup.exe* ein (wobei *D* der Laufwerksbuchstabe Ihres CD-ROM-Laufwerks ist). Wenn Sie die DVD verwenden, geben Sie *D:\CD1\Setup.exe* ein (*D*: ist der Laufwerksbuchstabe Ihres DVD-Laufwerks).
Klicken Sie dann auf **Weiter**.
7. Auf der Seite **Lizenzvereinbarung** lesen Sie die Lizenzvereinbarung ist klicken dann auf **Akzeptieren**.
8. Auf der Seite **Produktschlüssel** geben Sie bitte den Produktschlüssel ein.
9. Auf der Seite **Erforderliche Komponenten** klicken Sie auf **Weiter**, um mit dem Upgrade Ihres Betriebssystems zu beginnen.
10. Die Seite Komponentenstatus. Dort sehen Sie den Fortschritt des Betriebssystemupgrades. Während des Betriebssystemupgrades wird Ihr Computer mehrere Male neu gestartet.
11. Die Installation ist nach ca. 20 Minuten abgeschlossen. Während dieses Zeitraums müssen Sie keine Eingaben vornehmen (basierend auf den minimalen Hardwareanforderungen).

12. Wenn der Windows-Anmeldebildschirm angezeigt wird, ist das Betriebssystemupgrade vollständig. Machen Sie mit Schritt 2 weiter.

Wichtig: Nachdem das Betriebssystem installiert ist, passen Sie die Einstellungen des Servers nicht an, bevor Sie die Aufgabenliste nicht abgearbeitet haben.

Schritt 2: Windows-Konfiguration

Als Vorbereitung auf die Aktualisierung der Werkzeuge und der Serveranwendungen konfiguriert Setup nun das Betriebssystem.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 30 Minuten

1. Melden Sie sich mit dem Administratorkonto an.
2. Auf der Seite **Microsoft Windows Small Business Server Setup weiterführen** klicken Sie auf **Weiter**.
3. Die Seite **Setup-Anforderungen** wird angezeigt. Diese zeigt Ihnen die Anforderungen für die Installation, Warnmeldungen oder Informationen. Um mit Setup fortfahren zu können, müssen Sie alle Installationsanforderungen erfüllen.
4. Auf der Seite **Firmeninformationen** geben Sie Informationen zu Ihrem Unternehmen ein. Diese werden von Setup gespeichert und bei der Konfiguration der Werkzeuge wieder verwendet. So müssen Sie keine mehrfache Eingabe vornehmen.
5. Auf der Seite **Interne Domäneninformationen** überprüfen Sie die Standardwerte. Klicken Sie auf **Weiter**, um diese Werte zu akzeptieren oder auf **Weitere Informationen**, um Details zur Veränderung dieser Einstellungen zu erfahren. Der vollständige DNS (Domain Name System) Name und der NetBIOS-Domänenname wird zur Erstellung Ihrer Windows Small Business Server Domäne verwendet. Mit einer Domäne sind Sie in der Lage, den Zugriff auf Netzwerkressourcen zu verwalten (zum Beispiel Benutzerkonten, Clientcomputer, Freigaben oder Drucker). Setup bietet Ihnen Standardwerte für die interne Domäne an, über die die lokale (interne) Domäne vom Internet (externes Netzwerk) getrennt wird. Es wird empfohlen, diese Standardwerte zu verwenden.

Wichtig: Nach der Installation von Windows Small Business Server 2003 können Sie den vollständigen DNS-Namen der internen Domäne, den NetBIOS-Domänennamen und den Computernamen nicht mehr ändern. Diese Einstellungen werden zur Konfiguration der Windows Small Business Server Werkzeuge und Anwendungen verwendet. Um eine Änderung der Namen vorzunehmen, müssten Sie Windows Small Business Server 2003 neu installieren.

6. Wenn Sie über mehr als einen Netzwerkkarten verfügen, wird die Seite **Informationen zu den lokalen Netzwerkkarten** angezeigt. Wählen Sie den Adapter aus, der zum Zugriff auf das lokale Netzwerk verwendet werden soll. Um zu verhindern, dass die Netzwerkkabel mit einer Verbindung zum lokalen Netzwerk und zum Internet durcheinander geraten, beschriften Sie die Kabel und Netzwerkkarten entsprechend. Um sicherzustellen, dass Sie das richtige Netzwerkkabel auswählen, klicken Sie auf **Weitere Informationen** und folgen den Anweisungen.

Wichtig: Setup deaktiviert alle Netzwerkkarten auf dem Server außer dem, den Sie zum Zugriff auf das lokale Netzwerk ausgewählt haben. Die Einstellungen der deaktivierten Adapter werden gesichert.

7. Auf der Seite **Konfiguration des lokalen Netzwerkadapters** sollten Sie die vorgegebenen Standardwerte übernehmen. Die IP-Adresse können Sie hier notieren:

 8. Wenn Ihr Server kein Domänencontroller ist, wird die Seite **Anmeldeinformationen** angezeigt.
Sie sollten **Automatisch anmelden** auswählen und dann das Passwort für das Konto angeben, mit dem Sie im Moment angemeldet sind. Wenn Sie eine automatische Anmeldung auswählen, wird Setup nach dem Neustart automatisch mit der Komponenteninstallation fortfahren. Ihr Passwort wird bis zum Abschluss oder dem Abbruch der Installation temporär gespeichert.
-
- Anmerkung:** Wenn der Standardspeicherort für Active Directory nicht gültig ist, wird die Seite **Datenordner** angezeigt. Sie müssen dann für jeden Ordner der Liste einen Speicherordner auswählen.
-
9. Auf der Seite **Windows-Konfiguration** klicken Sie zur Installation der Komponenten auf **Weiter**. Diese Komponenten müssen installiert werden, bevor Setup weiter ausgeführt werden kann. Diese Installation kann mehrere Minuten dauern.
 10. Die Seite **Komponentenstatus** wird angezeigt. Dort können Sie den Status der Komponenteninstallation und –konfiguration sehen. Wenn der Computer neu gestartet werden muss und Sie eine automatische Anmeldung ausgewählt haben, fährt Setup fort, ohne dass Sie sich neu anmelden müssen. Andernfalls müssen Sie sich nach dem Neustart manuell mit dem Administratorkonto anmelden.
Sie müssen für ca. 20 Minuten keine Eingaben machen (basieren auf den minimalen Hardwareanforderungen).
 11. Wenn die Seite **Komponentenauswahl** angezeigt wird, fahren Sie mit Schritt 3 fort.

Schritt 3: Installation der Serveranwendungen

Nachdem das Betriebssystem konfiguriert wurde, aktualisiert Setup die Windows Small Business Server Werkzeuge und Anwendungen.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 1,5 Stunden bei einer Standardinstallation

1. Auf der Seite Komponentenauswahl werden die für die Installation benötigten Komponenten angezeigt.
2. Auf der Seite Datenordner können Sie einen anderen Speicherort für die Internet-Dateien auswählen. Wenn Sie eine Anwendung installieren, die unter Small Business Server 2000 nicht installiert war, und diese Anwendungen einen Datenordner benötigt, dann müssen Sie auf dieser Seite einen Speicherort für diese Anwendung festlegen.
3. Auf der Seite **Komponentenzusammenfassung** überprüfen Sie die Installationseinstellungen.
4. Auf der Seite **Komponentenstatus** sehen Sie den Status der Installation. Wenn Sie eine automatische Anmeldung ausgewählt haben, wird Setup automatisch weitergeführt, wenn ein Neustart des Computers notwendig wird. Wenn Sie CDs zur Installation nutzen, werden Sie zum Wechseln der CDs aufgefordert. Wenn Sie die DVD verwenden, ist für ca. eine Stunde keine Eingabe mehr erforderlich.

Anmerkung: Wenn Fehler oder Nachrichten im Bezug auf die zu installierenden Komponenten auftreten, wird die Seite **Komponentennachricht** angezeigt. Prüfen Sie die Fehlermeldungen und Nachrichten.

Auf der Seite Fertigstellen der Installation klicken Sie auf Fertigstellen und dann auf OK, um den Computer neu zu starten. Um die Installation abzuschließen, fahren Sie mit Schritt 4 fort.

Schritt 4: Aufgabenliste

Um die Installation abzuschließen, führen Sie die Aufgaben aus der Aufgabenliste durch. Sie sollten die Aufgaben in der angezeigten Reihenfolge durchführen. Klicken Sie auf **Start**, um mit einer Aufgabe zu beginnen. Danach markieren Sie das Kontrollkästchen der entsprechenden Aufgabe. So können Sie nachvollziehen, welche Aufgaben Sie bereits erledigt haben. Mehr Informationen zur jeweiligen Aufgabe erhalten Sie, wenn Sie auf **Weitere Informationen** klicken.

Geschätzte Fertigstellungszeit: 30 Minuten (ohne die Zeit die zur Ausführung des Client-Setups auf den jeweiligen Clientcomputern benötigt wird).

Netzwerkaufgaben

Bewährte Sicherheitsmethoden anzeigen. Um Ihr Netzwerk zu sichern, sollten Sie die bewährten Sicherheitsmethoden durchlesen und umsetzen.

Verbindung mit dem Internet herstellen. Um sicherzustellen, dass Ihre Internetverbindung korrekt konfiguriert ist, sollten Sie diese Aufgabe ausführen. Wenn Sie auf die Aufgabe klicken, wird der Assistent „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“. Um Netzwerk, Firewall, sichere Webseite und E-Mail-Einstellungen des Servers zu konfigurieren, gehen Sie nach den angezeigten Anweisungen vor. Zum Ende des Assistenten werden Sie zur Konfiguration von Passwortrichtlinien aufgefordert. Wenn Sie einen Zugriff auf den Server von Internet aus gestatten, wird dringend empfohlen, komplexe Passwortrichtlinien durchzusetzen. Komplexe Passwörter bieten eine zusätzliche Schutzschicht gegen den Zugriff nicht autorisierter Benutzer auf Ihr Netzwerk. Die Anforderungen für komplexe Passwörter werden erst nach drei Tagen durchgesetzt. Dies hilft Ihnen bei der Einrichtung der Benutzerkonten und Clientcomputer.

Anmerkung: Bevor Sie diese Aufgabe abschließen, müssen Sie die Internetverbindung wieder herstellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter **Weitere Informationen** für die Aufgabe **Verbindung mit dem Internet herstellen** der Aufgabenliste.

RAS konfigurieren. Führen Sie diese Aufgabe durch, wenn Sie es Clientcomputer ermöglichen möchten, eine Verbindung mit Ihrem lokalen Netzwerk über ein virtuelles privates Netzwerk (VPN) oder eine Wählverbindung herzustellen. Wenn Sie auf diese Aufgabe klicken wird der RAS-Assistent gestartet.

Wichtig: Wenn Benutzer im Moment die Berechtigung haben, von außerhalb auf das Netzwerk zuzugreifen, müssen Sie diese der Sicherheitsgruppe **Mobil Users** zuweisen, damit die Benutzer weiterhin zum Zugriff in der Lage sind. Hierzu führen Sie die Aufgabe **Benutzer migrieren** aus der Aufgabenliste aus

Server aktivieren. Sie müssen Ihren Server aktivieren. Wenn Sie auf diese Aufgabe klicken, wird der Aktivierungsassistent gestartet. Folgen Sie zur Aktivierung des Servers den angezeigten Anweisungen.

Clientlizenzen hinzufügen. Wenn Sie mehr als fünf Clientcomputer verwenden, müssen Sie diese Aufgabe durchführen, um die zusätzliche erworbenen Clientlizenzen hinzuzufügen. Bevor Sie diese Aufgabe durchführen, müssen Sie den Server aktivieren.

Dateien importieren. Importieren Sie mit dieser Aufgabe bestehende Dateien und erstellen Sie Ordner, um diese in Ihrem Intranet zu organisieren.

Verwaltungsaufgaben

Drucker hinzufügen. Führen Sie diese Aufgabe aus, um Drucker zu installieren.

Bestehende Computer einrichten. Führen Sie diese Aufgabe durch, um bestehende Clientcomputer für eine Zusammenarbeit mit Windows Small Business Server 2003 zu konfigurieren und Clientanwendungen zu installieren. Um festzulegen, welche Anwendungen beim ersten Start des Clients bereitgestellt werden, folgen Sie den Anweisungen des Assistenten.

Benutzer migrieren. Führen Sie diese Aufgabe aus, um bestehende Benutzerkonten für eine Zusammenarbeit mit Windows Small Business Server 2003 zu konfigurieren. Folgen Sie den Anweisungen, um Benutzervorlagen zu bestehenden Benutzerkonten zuzuweisen.

Benutzer und Computer hinzufügen. Mit dieser Aufgabe können Sie Benutzerkonten und Clientcomputer konfigurieren. Nachdem Sie die Informationen für ein neues Benutzerkonto eingegeben haben, können Sie über den Assistenten einen Clientcomputer für neue Benutzer konfigurieren.

Anmerkung: Wenn Sie die Client-Installation durchführen, sollten Sie alle Virens Scanner auf diesen Computern deaktivieren. Diese könnten zu Problemen bei der Anwendungsinstallation führen.

Fax konfigurieren. Wenn Sie über ein Fax-Modem verfügen, sollten Sie diese Aufgabe ausführen, um den Faxdienst für das Versenden und Empfangen von Fax-Nachrichten zu konfigurieren.

Überwachung konfigurieren. Mit dieser Aufgabe können Sie Alarmbenachrichtigungen und Berichte zur Serverleistung und –nutzung einrichten.

Sicherung konfigurieren. Über diese Aufgabe konfigurieren Sie die Sicherung des Servers. Hierzu wird keine Software von Drittanbietern benötigt.

Wichtig: Wenn Sie im Abschnitt *Bevor Sie mit dem Upgrade beginnen* die Konfiguration von Drittanbieterdiensten geändert haben, müssen Sie den **Starttyp** dieser Dienste wieder auf ihre Originaleinstellung setzen.

Die nächsten Schritte

Sie haben das Upgrade auf Windows Small Business Server 2003 nun abgeschlossen. Um einige der neuen Features von Windows Small Business Server zu nutzen, sollten Sie folgende Punkte berücksichtigen:

Um mehr zur Verwaltungs- und Überwachungswerkzeugen zu erfahren, die mit Windows Small Business Server zu Verfügung gestellt werden, lesen Sie *Kapitel 4, Den Server administrieren und überwachen*.

Wenn Dateien von mehreren Benutzern des Unternehmens verwendet werden, können Sie diese Dateien in die Intranet-Webseite importieren. Die interne Webseite des Unternehmens (das Intranet) enthält Dokumentenbibliotheken. Dort können die Benutzer gemeinsam genutzte Dokumente in einer praktischen, webbasierte Umgebung speichern. Wenn Sie weitere Informationen hierzu erhalten möchten,

klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach dem Begriff “Dateien importieren”. Anweisungen zur Umsetzung finden Sie indem Sie nach dem Begriff “to import files to your intranet” suchen.

Wenn Sie möchten, dass die Benutzer Ihre eigenen Dateien auf dem Server speichern (die Dateien, die sie nicht mit den anderen Benutzern des Unternehmens gemeinsam nutzen möchten), können Sie die Ordner **Eigene Dateien** der Clientcomputer auf den Server umleiten. So können Sie diese Dateien einfacher sichern. Für weitere Informationen hierzu klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach dem Begriff “eigene Dokumente umleiten”. Anweisungen zur Umsetzung finden Sie, indem Sie nach dem Begriff “um eigene Dokumente umzuleiten” suchen.

Kapitel 4 - Den Server administrieren und überwachen

Microsoft® Windows® Small Business Server 2003 bietet Administratoren eine mächtige und benutzerfreundliche Schnittstelle zur Verwaltung des Netzwerkes. Außerdem stehen Ihnen viele Werkzeuge zur lokalen und Remoteadministration des Servers zur Verfügung. Sie können die Serverleistung und –nutzung überwachen, und Warnmeldungen erhalten, wenn Serverressourcen Ihre Aufmerksamkeit erfordern. Zusätzlich können Sie Verwaltungsaufgaben an Benutzer delegieren.

In diesem Kapitel erhalten Sie eine Übersicht der Werkzeuge, die Ihnen Windows Small Business Server 2003 zur Verfügung stellt und eine Übersicht darüber, wie Sie das Netzwerk von Remotestandorten aus administrieren können.

Den Server administrieren

Windows Small Business Server 2003 enthält Werkzeuge, die Ihnen bei der Verwaltung Ihres Netzwerkes helfen. Auf diese Werkzeuge können Sie über eine speziell angepasste Managementkonsole zugreifen. So wird die Konfiguration und Verwaltung Ihres Servers unkompliziert.

Managementkonsolen

Um die Verwaltung des Servers zu vereinfachen, bietet Windows Small Business Server 2003 ihnen zwei Managementkonsolen mit einer Auswahl von vorinstallierten Werkzeugen. Diese werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Serververwaltungskonsole

Die Serververwaltungskonsole wurde für Personen entwickelt, die für die komplette Verwaltung des Servers zuständig sind. Sie enthält die Werkzeuge und Komponenten, die für eine Routineverwaltung notwendig sind und einen Bereich mit weniger häufig genutzten Werkzeugen.

Die Serververwaltungskonsole ist mit den folgenden Verwaltungskomponenten vorkonfiguriert:

Verwaltungskomponenten	Beschreibung
Aufgabenliste	Enthält Links zu den Werkzeugen und Informationen, die Sie für den Abschluss der Windows Small Business Server 2003 Konfiguration benötigen.
Informationscenter	Zeigt Informationen über die Verwendung, Verwaltung und Problembehandlung von Windows Small Business Server an.
Interne Webseite	Enthält Werkzeuge, die Ihnen bei der Verwaltung und Anpassung der internen Unternehmenswebseite helfen.
Überwachung und Berichterstattung	Enthält Werkzeuge, die es Ihnen ermöglichen, die aktuelle Serverleistung und –nutzung anzuzeigen, Ereignisprotokolle und Dienste zu überprüfen und die Überwachungskonfiguration einzurichten oder zu ändern.
Internet und E-Mail	Enthält Werkzeuge, die Ihnen bei der Konfiguration von Firewall, Internet- und Remotezugriff, E-Mail und Telefon- und Modemoptionen helfen.
Freigaben (Lokal)	Enthält Werkzeuge, die es Ihnen ermöglichen, Ordnerfreigaben anzuzeigen und zu verwalten.
Sicherung	Enthält Werkzeuge, die es Ihnen ermöglichen, den Sicherungsstatus anzuzeigen, Sicherungspläne anzuzeigen und zu definieren und

	regelmäßige System- und Datensicherungen durchzuführen.
Lizenzierung	Enthält Werkzeuge zur Anzeige, Aktivierung, Sicherung und Wiederherstellung von Windows Small Business Server 2003 Clientzugriffslizenzen.
Benutzer	Enthält Werkzeuge, die Ihnen bei der Erstellung, Änderung und dem Löschen von Benutzerkonten helfen.
Clientcomputer	Enthält Werkzeuge, die Ihnen bei der Erstellung von Computerkonten, beim Verbinden von Clientcomputern mit dem Netzwerk und bei der Zuweisung und Bereitstellung von Clientanwendungen helfen.
Servercomputer	Enthält Werkzeuge, die Ihnen beim hinzufügen von Windows-basierten Servern zum Windows Small Business Server 2003-Netzwerk, bei der Verbindung zu Computern über den Terminaldienst und bei der Anzeige der Ereignisprotokolle und Dienste helfen.
Drucker	Enthält Werkzeuge, die Ihnen bei der Verwaltung von Druckern und Druckaufträgen helfen.
Verteilerguppen	Enthält Werkzeuge, die Ihnen bei dem Hinzufügen und Entfernen von Verteilergruppen und beim Bearbeiten der Eigenschaften bestehender Gruppen helfen.
Sicherheitsgruppen	Enthält Werkzeuge, die Ihnen bei dem Hinzufügen und Entfernen von Sicherheitsgruppen und beim Bearbeiten der Eigenschaften bestehender Gruppen helfen.
Benutzervorlagen	Enthält Werkzeuge, die Ihnen bei dem Hinzufügen und Entfernen von Benutzervorlagen, beim Bearbeiten der Eigenschaften bestehender Vorlagen und beim Import und Export von Benutzervorlagen auf einen anderen Windows Small Business Server 2003 helfen.
Erweiterte Verwaltung	Enthält Links auf Werkzeuge zur Verwaltung erweiterter Serverfeatures.

Anmerkung: Um die Serververwaltungskonsolle zu öffnen, klicken Sie auf Start und dann auf Serververwaltungskonsolle.

Serververwaltung für Hauptbenutzer

Die Konsole *Serververwaltung für Hauptbenutzer* wurde für Personen entwickelt, denen die Verantwortung für eingeschränkte Bereiche der Serververwaltung vom Serveradministrator übertragen wurde. Um auf diese Konsole zuzugreifen, muss der Benutzer ein Mitglied der Domänengruppe *Hauptbenutzer* sein.

Die Konsole ermöglicht es den Benutzern, grundlegende Verwaltungsaufgaben durchzuführen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um das Anlegen von Benutzern und Gruppen, das Zurücksetzen von Passwörtern oder das Leeren von Druckerwarteschlangen. Die Konsolenstruktur ist ausgeblendet. Dies verhindert, dass die Benutzer auf erweiterte Verwaltungsfeatures zugreifen, für die sie administrative Rechte benötigen würden. Die Konsole verhindert das Löschen einiger Objekte – wie zum Beispiel Benutzer oder Computer. Die Konsole ist mit den folgenden Verwaltungskomponenten vorkonfiguriert:

Verwaltungskomponente	Beschreibung
Benutzer	Enthält Werkzeuge zum Hinzufügen und Verwalten von Benutzerkonten.
Computer	Enthält Werkzeuge zur Verwaltung von Computern und Clientanwendungen.
Gruppen	Enthält Werkzeuge zum Verwalten und Hinzufügen von Verteiler- und Sicherheitsgruppen.

Drucker und Faxgeräte	Enthält Werkzeuge zum Hinzufügen und Verwalten von Druckern und Faxgeräten.
Interne Website	Enthält Werkzeuge zur Verwaltung der internen Unternehmenswebseite.
Freigegebene Ordner	Enthält Werkzeuge zum Hinzufügen und Verwalten von freigegebenen Ordnern.

Anmerkung: Um die Konsole zu öffnen klicken Sie auf **Start** und dann auf **Serververwaltung**. Wenn Sie Mitglied der Administratorengruppe der Domäne sind und die Konsole Serververwaltung für Hauptbenutzer öffnen möchten, dann klicken Sie auf **Start** und Ausführen. Geben Sie dann **%systemdrive%\Dokumente und Einstellungen\All Users\Anwendungsdaten\Microsoft\SmallBusinessServer\Administration\mysbsconsole.msc** ein.

Verwaltungs- und Konfigurationswerkzeuge

Windows Small Business Server 2003 stellt Ihnen eine Anzahl von Assistenten und anderen Konfigurationswerkzeugen zur Verfügung, die Ihnen bei der Durchführung von häufigen Verwaltungsaufgaben (zum Beispiel Benutzer hinzufügen, Systemsicherung oder mit dem Internet verbinden) helfen.

Die folgende Tabelle zeigt einige häufig verwendete Werkzeuge, die mit Windows Small Business Server 2003 zur Verfügung gestellt werden.

Werkzeuge zur Benutzerverwaltung

Konfigurationswerkzeug	Beschreibung
Einen Benutzer hinzufügen	Erstellt ein oder mehrere neue Benutzerkonten und gibt dem Benutzer Zugriff auf den Server.
Kennwortrichtlinien konfigurieren	Definiert die Richtlinie für Länge, Komplexität und Alter von Benutzerpasswörtern.
Benutzerberechtigungen ändern	Ändert Berechtigungen durch das Anwenden von Benutzervorlagen auf einen oder mehrere Benutzer.
Vorlage hinzufügen	Erstellt eine neue Benutzervorlage.

Werkzeuge zur Computerverwaltung

Konfigurationswerkzeug	Beschreibung
Clientcomputer einrichten	Erstellt Computerkonten, konfiguriert das Netzwerk und stellt Clientanwendungen bereit.
Clientanwendungen einrichten	Bearbeitet die Liste der Anwendungen, die zur Bereitstellung auf Clientcomputern zur Verfügung stehen.
Clientcomputern Anwendungen hinzufügen	Weist Anwendungen zu Clientcomputern zu.
Aktualisieren	Definiert, welche Clientanwendungen während des Client-Setups aktualisiert werden.
Servercomputer einrichten	Fügt weitere Server zum Netzwerk hinzu.

Werkzeuge zur Gruppenverwaltung

Konfigurationswerkzeug	Beschreibung
Eine Verteilergruppe hinzufügen	Erstellt eine Verteilergruppe und weist Benutzer und andere Gruppen als Mitglieder zu.
Eine Sicherheitsgruppe hinzufügen	Erstellt eine Sicherheitsgruppe und weist Benutzer und andere Gruppen als Mitglieder zu.

Werkzeuge zur Verwaltung von Netzwerk und Kommunikation

Konfigurationswerkzeug	Beschreibung
Mit dem Internet verbinden	Konfiguriert Netzwerk, Firewall, sichere Webseite, Veröffentlichungen und E-Mail-Einstellungen.
RAS konfigurieren	Konfiguriert den Remotezugriff über Einwahl- oder VPN-Verbindungen.
Server-IP-Adresse ändern	Weist dem Netzwerkadapter, der für Netzwerkdienste verwendet wird, eine neue IP-Adresse und Subnetzmaske zu.
Faxdienste konfigurieren	Konfiguriert den Faxdienst für das Empfangen und Versenden von Fax-Nachrichten.

Werkzeuge zur Überwachung der Serverleistung und –nutzung

Konfigurationswerkzeug	Beschreibung
Überwachungsberichte und Warnungen einrichten	Aktiviert, bearbeitet oder repariert die Überwachungs- und Berichtsfeatures von Windows Small Business Server 2003.
Warnungsbenachrichtigungen ändern	Konfiguriert Warnoptionen und Grenzwerte. Definiert Benutzer, die bei Alarmen per E-Mail benachrichtigt werden.

Werkzeuge zur Verwaltung der Clientzugriffslizenzen

Konfigurationswerkzeug	Beschreibung
Lizenzen hinzufügen	Aktiviert Clientzugriffslizenzen.
Lizenzen sichern	Erstellt eine Sicherungskopie Ihrer Clientzugriffslizenzen.

Werkzeuge zur Dateiverwaltung

Konfigurationswerkzeug	Beschreibung
Dateien importieren	Verschiebt freigegebene Daten aus dem Netzwerk in eine Dokumentenbibliothek von Microsoft® Windows® SharePoint™ Services, auf die Benutzer zugreifen können.
Sicherung konfigurieren	Konfiguriert und plant Komplettsicherungen des gesamten Servers.

Weitere Informationen zu Managementkonsolen finden Sie nach Fertigstellung von Setup im Hilfe und Supportcenter. Um das Hilfe und Supportcenter zu öffnen klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach dem Begriff “Understanding server tools”.

Benutzervorlagen

Windows Small Business Server 2003 stellt Benutzervorlagen zur Verfügung, die gebräuchliche Benutzereigenschaften, wie zum Beispiel Gruppenmitgliedschaften, Windows SharePoint Services Webseiten-Gruppen, Datenträgerkontingente und Adressinformationen für neue Benutzer standardisieren. Das Erstellen von Benutzerkonten auf Basis von

Benutzervorlagen verringert die Zahl der Eigenschaften, die Sie per Hand konfigurieren müssen. Wenn Sie ein neues Konto erstellen, geben Sie nur noch die für den Benutzer eindeutigen Informationen wie Benutzernamen, E-Mail-Alias und Passwort ein. Alle anderen Eigenschaften werden von der verwendeten Benutzervorlage übernommen. Die Vorlageneinstellungen basieren auf den typischen Anforderungen für kleinere Unternehmen und können zusätzlich für Ihre speziellen Bedürfnisse angepasst werden. Außerdem können Sie neue Vorlagen erstellen.

Die folgenden Benutzervorlagen werden von Windows Small Business Server 2003 zur Verfügung gestellt:

Vorlagenname	Beschreibung
User Template	Konten, die auf dieser Vorlage basieren, haben Zugriff auf freigegebene Ordner, Drucker und Faxgeräte, E-Mail und das Internet. Benutzer können Remotedesktopverbindungen zu ihren Computern unter Microsoft® Windows® XP Professional, jedoch nicht zu Computern unter Windows Small Business Server 2003 aufbauen.
Mobile User Template	Konten, die auf dieser Vorlage basieren, haben die gleichen Berechtigungen, wie die Konten der Vorlage <i>User Template</i> . Sie können zusätzlich über VPNs oder Wählverbindungen eine Remoteverbindung zu Netzwerk aufbauen.
Power User Template	Konten, die auf dieser Vorlage basieren, haben die gleichen Berechtigungen, wie die Konten der Vorlage <i>Mobile User</i> , [„sie“?] können jedoch zusätzlich delegierte Verwaltungsaufgaben durchführen. Ein Hauptbenutzer kann sich über das Netzwerk auf dem Windows Small Business Server 2003 Computer anmelden. Eine lokale Anmeldung ist ihm jedoch nicht möglich.
Administrator Template	Konten, die auf dieser Vorlage basieren, haben einen uneingeschränkten Systemzugriff.

Weitere Informationen zu Benutzervorlagen finden Sie nach Fertigstellung von Setup im Hilfe und Supportcenter. Um das Hilfe und Supportcenter zu öffnen, klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach dem Begriff “Managing user templates”.

Den Server von einem Remotestandort aus verwalten

Statt administrative Aufgaben immer von Ihrem Büro aus zu erledigen, können Sie Windows Small Business Server 2003 auch mit den implementierten Verwaltungswerkzeugen von einem Remotestandort aus verwalten.

Nachdem Sie die Aufgaben **Verbindung mit dem Internet herstellen** und **RAS konfigurieren** aus der Aufgabenliste durchgeführt haben, können Sie sich auf die folgenden Arten mit Remoteservern verbinden.

Remote-Webarbeitsplatz

Über den Remote-Webarbeitsplatz können Sie von jedem Computer mit einem Internetzugang auf den Server Ihres Unternehmens zugreifen. Alle Benutzer, die über eine Windows Small Business Server 2003 Benutzervorlage erstellt wurden, können normalerweise auf den Remote-Webarbeitsplatz zugreifen. Administratoren können außerdem über die Administratorseite des Remote-Webarbeitsplatz die folgenden Aufgaben durchführen:

- Auf den Serverdesktop zugreifen
- Auf Clientdesktops zugreifen
- Den Helpdesk überwachen
- Die interne Unternehmens-Webseite administrieren

Berichte zur Serverleistung und –nutzung anzeigen

Um auf den Remote-Webarbeitsplatz zuzugreifen, öffnen Sie den Webbrowser und rufen die externe URL auf (zum Beispiel <https://www.meineeigenedomaene.de/remote>).

Weitere Informationen zu den Administrationsfunktionen des Remote-Webarbeitsplatz finden Sie nach Fertigstellung von Setup im Hilfe und Supportcenter. Um das Hilfe und Supportcenter zu öffnen, klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach dem Begriff “Understanding Remote Web Workplace administrator features”.

Remotedesktopverbindung

Mit einer Remotedesktopverbindung können Sie sehr einfach eine Verbindung mit einem Terminalserver oder mit einem Computer unter Windows Server™ 2003 oder Windows® XP aufbauen und eine Remoteadministration durchführen. Alles was Sie hierzu benötigen, ist ein Netzwerkzugang und die Berechtigung, eine Verbindung mit dem anderen Computer aufzubauen. Wenn Sie möchten, können Sie für die Verbindung bestimmte Einstellungen definieren und diese dann für alle weiteren Verbindungen speichern.

Um Ihren Computer für eingehende Remoteverbindungen zu konfigurieren, muss eins der folgenden Betriebssysteme ausgeführt werden: Windows NT® Server 4.0 Terminal Server Edition, Windows 2000 Server, Windows XP Professional oder Windows Server 2003.

Weitere Informationen zu Remotedesktopverbindungen finden Sie nach Fertigstellung von Setup im Hilfe und Supportcenter. Um das Hilfe und Supportcenter zu öffnen, klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach dem Begriff “Remote Desktop Connection overview”.

Den Server überwachen

Das Überwachungs- und Berichterstattungs-Snap-In der Serververwaltungskonsole hilft Ihnen bei der proaktiven Überwachung der Serverleistung und –nutzung. Es stellt Ihnen Werkzeuge zur Konfiguration der Überwachungsoptionen zur Verfügung.

Serverüberwachung und Berichterstattung

Leistungs- und Nutzungsberichte von Windows Small Business Server 2003 enthalten detaillierte Informationen zur Funktionsfähigkeit und Nutzung des Servers. Leistungsberichte enthalten Systeminformationen und Informationen zu Prozessen, Sicherungen, Diensten, kritischen Alarmen und Ereignisprotokoll-Nachrichten. Nutzungsberichte enthalten Informationen zur Nutzung von Internet, E-Mail, Faxgeräten und Outlook® Web Access, bzw. Remoteverbindungen durch die Benutzer.

Die Berichte werden, basierend auf den Einstellungen, die Sie bei der Ausführung des Überwachungs-Konfigurations-Assistenten festlegen, automatisch erstellt. Administratoren können die Berichte auf die folgenden Arten anzeigen:

Klicken Sie auf **Überwachung und Berichterstattung** in der Serververwaltungskonsole

Klicken Sie im **Remote-Webarbeitsplatz** auf die Links zu den Berichten

Erhalten Sie die Berichte **per E-Mail**

Außerdem können Sie anderen Benutzern das Recht geben, die Berichte zur Servernutzung über den Remote-Webarbeitsplatz und über eine Seite der internen Unternehmenswebseite (<http://Servername/monitoring>) anzuzeigen.

Warnungsbenachrichtigungen

Damit Sie auf potentielle Probleme mit Ihrem Server schneller aufmerksam werden und zügiger Korrekturmaßnahmen ergreifen können, enthält Windows Small Business

Server 2003 einen vordefinierten Satz von Alarmen. Diese werden erzeugt, wenn ein ausgewählter Dienst nicht ausgeführt wird, wenn ein Grenzwert für einen ausgewählten Leistungsindikator überschritten wird oder ein Fehler im Ereignisprotokoll auftritt. Die Warnmeldungen werden im Server-Leistungsbericht zusammengefasst. Sie können auf Wunsch beim Auftreten einer Warnung per E-Mail benachrichtigen lassen.

Die folgenden Werkzeuge helfen Ihnen, bei der Konfiguration der Überwachungs- und Berichterstattungsfunktionen von Windows Small Business Server 2003:

Überwachungswerkzeuge	Beschreibung
Überwachungsberichte und Warnungen einrichten	Führt den Konfigurationsüberwachungs-Assistenten aus. Dieser aktiviert, ändert oder repariert die Überwachungs- und Berichterstattungsfunktionen.
Serverstatusbericht-Einstellungen ändern	Öffnet das Server Statusbericht Werkzeug. Mit diesem können Sie Server Leistungs- und Nutzungsberichte erstellen, ändern oder löschen.
Warnungs-benachrichtigungen ändern	Öffnet das Werkzeug zur Konfiguration von Warnungsbenachrichtigungen. Mit diesem können Sie Standardalarme und Grenzwerte konfigurieren.

Weitere Informationen zu Überwachungs- und Berichterstattungsfunktionen finden Sie nach Fertigstellung von Setup im Hilfe und Supportcenter. Um das Hilfe und Supportcenter zu öffnen, klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach dem Begriff "Server überwachen".

Anhang A - Zusätzliche Informationen

Dieser Anhang stellt Ihnen zusätzliche Informationen zur Fertigstellung der Installation, Formulare zum Sammeln der für die Installation notwendigen Informationen und eine Liste von zusätzlichen Quellen für weitere Informationen zu Microsoft® Windows® Small Business Server 2003 zu Verfügung.

Zusätzliche Aufgaben vor der Installation

Abhängig von der Konfiguration Ihres Netzwerkes gibt es mehrere Aufgaben, die Sie zusätzlich zu den Schritten aus *Kapitel 2, Bevor Sie Anfangen*, durchführen sollten. Lesen Sie die folgenden Abschnitte und führen Sie alle Aufgaben aus, die Ihre Windows Small Business Server 2003- Installation betreffen.

Ihren Internetprovider auswählen

Windows Small Business Server 2003 steht Ihrem Netzwerk Internetdienste zur Verfügung. Hierzu müssen Sie als erstes über einen Internet Service Provider (ISP) verfügen. Bei der Auswahl Ihres ISPs sollten Sie die Dienste berücksichtigen, die Sie benötigen:

Internet-Zugriff. Windows Small Business Server 2003 unterstützt sowohl Breitband- als auch Einwahlverbindungen. Weitere Informationen zu den beiden Verbindungsarten finden Sie im Abschnitt *Mit dem Internet verbinden* aus *Anhang B, Das eigene Netzwerk verstehen*.

Der Name Ihrer Internet-Domäne. Der Internet-Domänenname wird zum Zugriff auf die Dienste Ihres Servers aus dem Internet verwendet. Er ist außerdem Teil Ihrer E-Mail-Adresse. Wenn Ihre registrierte Internet-Domäne zum Beispiel *elchkissen.de* heißt, dann könnte Ihre E-Mail-Adresse zum Beispiel klausbaerbel@elchkissen.de lauten. Für den Empfang von E-Mails muss der Internet-Domänenname dem Mail-Exchanger-Eintrag (MX-Eintrag) entsprechen, den Ihr ISP für Sie anlegt. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt *Registrierung Ihres Internet-Domänennamens* weiter unten in diesem Anhang.

E-Mail. Windows Small Business Server 2003 nutzt Microsoft® Exchange Server 2003 für alle E-Mail-Dienste. Um Internet-E-Mails nutzen zu können, muss Ihr ISP Mail-Routing und -Queuing unterstützen.

Webhosting. Wenn Sie eine Internet-Webseite erstellen möchten, muss Ihr ISP Webhosting unterstützen. Sie können Ihre Webseite entweder vom ISP hosten lassen oder diese lokal in Ihrem Netzwerk hosten. Weitere Informationen über das Hosten einer Internet-Webseite in Ihrem lokalen Netzwerk finden Sie nach der Fertigstellung von Setup im Hilfe- und Supportcenter. Hierzu klicken Sie bitte auf **Start** und auf **Hilfe und Support**. Dann suchen Sie bitte nach dem Begriff "eine Webseite hosten."

Anmerkung: Wenn der Netzwerkadapter, über den die Internetverbindung aufgebaut wird, eine dynamisch zugewiesene IP-Adresse verwendet, muss Ihr ISP eine dynamische DNS (Domain Name System) Aktualisierung unterstützen. Wenn Ihr ISP keine dynamische DNS-Aktualisierung unterstützt, können andere DNS-Server im Internet Ihre Domäne nach einer Änderung der IP-Adresse nicht mehr auflösen.

Registrierung Ihres Internet-Domänennamens

Sie können Ihren Domännennamen selbst registrieren oder sie von einem der zahlreichen ISPs registrieren lassen. Diese berechnen Ihnen eine jährliche Gebühr für die Registrierung und Pflege Ihres Domännennamens. Sie können durchaus auch den Domännennamen von einem ISP (Registrar) registrieren lassen und die Domäne von einem anderen ISP hosten lassen oder diese selber hosten.

Um über das Internet auf Dienste Ihres Servers zugreifen zu können und E-Mails nutzen zu können, benötigen Sie unter Windows Small Business Server eine registrierte Internet-Domäne. Weitere Informationen zur Registrierung eines Domännennamens finden Sie in der Mitgliederliste der DENIC-Webseite unter <http://www.denic.de/doc/DENIC/mitglieder.shtml>.

Ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle erhalten

Wenn Sie einen Zugriff auf die Webdienste Ihres Servers aus dem Internet gestatten möchten, wird bei der Ausführung des Assistenten „E-Mail und Internet Konfiguration“ automatisch ein Webserver-Zertifikat erstellt. Dieses wird zur Konfiguration von Secure Sockets Layer (SSL) verwendet. SSL ermöglicht eine sichere Verbindung zwischen Ihrem Webbrowser und dem Webserver. Sie haben außerdem die Möglichkeit, ein Zertifikat zu verwenden, das von einer kommerziellen Zertifizierungsstelle (Certification Authority – CA), wie zum Beispiel VeriSign, ausgestellt wurde.

Um ein Zertifikat von einer Zertifizierungsstelle zu erhalten, müssen Sie eine Anfrage erstellen. Hierzu verwenden Sie den Webserver Zertifizierungsassistenten. Sie können die Anfrage dann mit dem Assistenten „E-Mail und Internet Konfiguration“ installieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie im **Hilfe- und Supportcenter**. Klicken Sie auf **Start, Hilfe und Support** und suchen Sie nach dem Begriff „das Webserver Zertifikat ändern“.

Anmerkung: Wenn Sie möchten, dass die Benutzer von WAP 2.x Geräten (Wireless Application Protocol) oder Microsoft® Pocket PC Phone Edition 2002 Geräten über eine sichere Verbindung auf ihre E-Mails auf dem Server zugreifen können, dann benötigen Sie eine kommerzielle Zertifizierungsstelle. Die 2003-Versionen dieser mobilen Geräte benötigen keine kommerzielle Zertifizierungsstelle.

Das Betriebssystem auf den Clientcomputern aktualisieren

Wenn Sie Clientcomputer nutzen, die unter Microsoft® Windows® 98 oder Windows NT® 4.0 oder älteren Betriebssystemen ausgeführt werden, sollten Sie diese Computer entweder auf Microsoft® Windows® XP Professional oder auf Windows® 2000 Professional aktualisieren. Windows XP Professional und Windows 2000 Professional wurden für die Arbeit in einer Windows Server™ 2003 Netzwerkumgebung entwickelt. Ihr Netzwerk wird außerdem sicherer, zuverlässiger und leistungsfähiger.

Außerdem wurden einige Windows Small Business Server 2003 Anwendungen speziell für die Arbeit unter Windows 2000 Professional und Windows XP Professional entwickelt. Auf Clientcomputern unter Windows 2000 Professional and Windows XP Professional können Sie zum Beispiel die notwendigen Netzwerkeinstellungen automatisch über die Setup-Webseite (<http://ServerName>) durchführen.

Wenn Sie sich entscheiden, kein Upgrade der Clientcomputer durchzuführen, können Sie natürlich weiterhin eine manuelle Konfiguration durchführen. Zur Installation von Microsoft® Outlook® 2003 benötigen Sie allerdings Windows® 2000 Professional oder Windows® XP Professional.

Weitere Informationen zur Aktualisierung von Clientcomputern finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16422> (englischsprachig).

Eigenständige Computer ohne Netzwerkverbindung

Wenn Ihre Computer im Moment nicht über ein Netzwerk miteinander verbunden sind, müssen Sie auf allen Computern Netzwerkadapter installieren. Ein Netzwerkadapter ist ein Hardwaregerät, das Ihre Computer mit einem Netzwerk verbindet. Danach verbinden Sie jeden Netzwerkadapter über ein Netzwerkkabel mit einem Switch oder einem Hub.

Interne und externe Netzwerkadapter. Sie können Ihre Computer mit Hilfe von internen oder externen Netzwerkadaptern verbinden.

Interne Netzwerkadapter werden in einen Steckplatz in Ihrem Computer installiert. Die meisten Computer werden mit mehreren PCI-Steckplätzen (Peripheral Component Interconnect) geliefert.

Externe Netzwerkadapter können ohne ein Öffnen des Computers verwendet werden. Sie können einen externen Netzwerkadapter an einem USB-Steckplatz auf der Rückseite des Computers anschließen. Externe Netzwerkadapter stellen den einfachsten Weg dar, Ihren Computer mit dem Netzwerk zu verbinden.

Netzwerkkabel. Um Ihre Computer mit einem Switch oder Hub zu verbinden, benötigen Sie außerdem ein Netzwerkkabel. Diese Kabel werden Ethernet RJ-45 Twisted Pair (10BaseT oder 100BaseT) Kabel genannt. Ethernet kann mit Geschwindigkeiten von 10 MBit pro Sekunde (Mega Bit per second - Mbps) oder 100 MBit pro Sekunde betrieben werden. Um 100 Mbps zu verwenden, müssen Sie 100 Mbit Ethernetadapter und Kategorie 5 Twisted Pair Kabel mit einem 100 Mbps-Port am Ethernet-Switch oder –Hub verwenden.

Netzwerk-Switch oder -Hub. Zum Verbinden Ihrer Computer benötigen Sie einen Switch oder einen Hub. Sie können die Netzwerkadapter dann über ein Netzwerkkabel mit diesem verbinden. Der Switch oder Hub sollte ausreichend viele Ports haben, um alle Computer Ihres Netzwerkes zu bedienen.

Ein *Hub* ist ein gebräuchliches Gerät, um Geräte in einem Netzwerk zu verbinden. Er wird normalerweise verwendet, um die Segmente eines LANs (Local Area Network) zu verbinden und stellt mehrere Ports zu Verfügung. Wenn an einem Port Daten ankommen, werden diese zu allen anderen Ports weitergeleitet.

Ein *Switch* (auch Multiport-Hub genannt) bietet die gleiche Verbindungsleistung wie ein Hub. Abhängig davon, wie der Switch die Daten weiterleitet, wird die Verbindungsgeschwindigkeit der angeschlossenen Clients jedoch erhöht. Ein Switch leitet Netzwerkpakete an einzelne Ports weiter und nicht wie ein Hub an alle Ports gleichzeitig.

Wenn Sie drahtlose Netzwerkadapter verwenden, benötigen Sie keine Kabel, Switches oder Hubs. Sie brauchen allerdings drahtlose Netzwerkgeräte. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=17048> (englischsprachig).

Wenn Sie außerdem planen, direkt nach der Installation eine Verbindung mit dem Internet einzurichten, benötigen Sie ein Gerät für die Internetverbindung, wie zum Beispiel ein Modem oder ein Breitbandgerät.

Einwahlverbindung. Um eine Verbindung zu Internet über eine Einwahlverbindung aufzubauen, benötigen Sie ein Modem oder einen ISDN-Terminaladapter. Weitere Informationen zu Modems für Windows Server 2003 finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=4303> (englischsprachig).

Um eine Einwahlverbindung zu konfigurieren, führen Sie die Aufgabe **Mit dem Internet verbinden** aus der Aufgabenliste durch.

Breitbandverbindung. Um sich über eine Breitbandverbindung mit dem Internet zu verbinden, benötigen Sie ein Breitbandgerät, das von Ihrem ISP unterstützt wird. Nehmen Sie hierzu Kontakt zu Ihrem ISP auf.

Um eine Einwahlverbindung zu konfigurieren, führen Sie die Aufgabe **Mit dem Internet verbinden** aus der Aufgabenliste durch. Windows Small Business Server 2003 unterstützt drei Arten von Breitbandverbindungen: Eine direkte Breitbandverbindung, eine lokale Route-Breitbandverbindung oder eine Breitbandverbindung, für die Benutzername und/oder Passwort notwendig sind (auch Point-to-Point over Ethernet oder PPPoE genannt). Weitere Information zu diesen Verbindungstypen finden Sie im Abschnitt *Mit dem Internet verbinden* in *Anhang B, Das eigene Netzwerk verstehen*.

Clientzugriffslizenzen erwerben

Windows Small Business Server 2003 stellt Lizenzen für fünf Clientcomputer zur Verfügung. Eine Clientzugriffslizenz (Client Access License - CAL) gibt entweder einem Clientcomputer oder einem Benutzer die Berechtigung, auf den Computer unter Windows Small Business Server 2003 und seine Dienste zuzugreifen.

Abhängig von der Installationsart die Sie durchführen, müssen Sie entweder zusätzliche CALs oder zusätzliche Upgrade-CALs erwerben:

Um eine Installation von Windows Small Business Server 2003 mit mehr als fünf Clientcomputer abzuschließen, benötigen Sie zusätzliche CALs für die Clientcomputer.

Um ein Upgrade oder eine Migration von Small Business Server 4.0, Small Business Server 4.5 oder Small Business Server 2000 durchzuführen müssen Sie die bestehenden CALs durch Windows Small Business Server 2003 Upgrade-CALs ersetzen.

Bei einem Upgrade von Windows 2000 Server oder Windows Server 2003 können Ihre Windows Server CALs nicht für Windows Small Business Server 2003 CALs verwendet werden. Sie müssen die bestehenden CALs durch Windows Small Business Server 2003 CALs ersetzen.

Weitere Informationen über CALs finden Sie in der Endbenutzervereinbarung (End-User License Agreement - EULA).

Weitere Informationen darüber, wie Sie zusätzliche Windows Small Business Server 2003 CALs erwerben können, finden Sie im Snap-In Lizenzierung. Klicken Sie dort auf **Lizenzen erwerben**.

Hardwareanforderungen überprüfen

Um sicherzustellen, dass Ihr Computer mindestens die Minimalanforderungen erfüllt, wird die folgende Hardware empfohlen. Prüfen Sie, ob Ihr Computer diesen Anforderungen entspricht, und stellen Sie fest, ob Hardware und Treiber von Windows Server 2003 unterstützt werden.

Minimale/Empfohlene Hardwareanforderungen

Hardware	Minimum	Empfohlen	Maximum
Prozessor	300 MHz	min. 550 MHz	Multiprozessor-Unterstützung für bis zu 2 Prozessoren (Hyperthreading wird unterstützt)
Arbeitsspeicher	256 MB	384 MB	4 GB
Festplatte	4 GB plus Speicherplatz für die Daten	6 GB plus Speicherplatz für die Daten	keine Angabe
Netzwerkadapter	1	1 oder 2, abhängig von	keine Angabe

		Ihrer Topologie	
CD-ROM oder DVD-Laufwerk	Bootfähiges CD- oder DVD-Laufwerk	Bootfähiges CD- oder DVD-Laufwerk	keine Angabe
Monitor und Grafikkarte	SVGA-Monitor Grafikkarte mit 800 x 600 Auflösung und min. 256 Farben.	SVGA-Monitor Grafikkarte mit 800 x 600 Auflösung und min. 256 Farben.	keine Angabe

Anmerkungen: Bei einigen Intel Pentium Prozessoren oder Pentium II Prozessoren nutzt Windows Server 2003 möglicherweise nicht mehrere Prozessoren. Weitere Informationen finden Sie im Knowledge Base-Artikel 319091 unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkID=4441> (englischsprachig).

Um zu entscheiden, ob Sie einen oder zwei Netzwerkkadaper benötigen, lesen Sie *Kapitel 2, Bevor Sie anfangen*.

Während der Installation benötigen Sie 1,5 GB freien Speicherplatz auf der Festplatte. Um festzustellen, ob Ihr CD-ROM- oder DVD-Laufwerk bootfähig ist, lesen Sie in der Dokumentation des Hardwareherstellers nach. Wenn das BIOS Ihres Computers keinen Start von CD oder DVD unterstützt, suchen Sie beim Hersteller Ihrer Hardware nach Treibern, die das Starten von CD oder DVD unterstützten.

Empfohlene zusätzliche Hardware

Abhängig von den Bedürfnissen Ihres Unternehmens benötigen Sie möglicherweise zusätzliche Hardware. Zum Beispiel ein Gerät zur Bandsicherung oder ein Fax-Modem.

Bandlaufwerke oder andere Sicherungsgeräte. Es wird dringend empfohlen Sicherungsgeräte zu verwenden.

Modem oder Fax-Geräte. Wenn Sie die Verbindung mit den Internet über ein Modem herstellen, einen Faxdienst nutzen oder einen Remotezugriff über ein Einwahlnetzwerk zu Verfügung stellen möchten, dann sollten Sie für jeden dieser Dienste ein dediziertes Modem verwenden. Wenn Sie für alle Dienste das gleiche Modem nutzen, könnte es zu Konflikten kommen.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV). Um Ihren Computer bei einem Verlust der Stromversorgung vor Schaden zu schützen, sollten Sie eine unterbrechungsfreie Stromversorgung implementieren.

Wichtig: Die Hardwareerkennung von Windows Server kann bei manchen USV-Geräten dazu führen, dass diese in den Batteriemodus umschalten. Dies kann dazu führen, dass die Installation fehlschlägt. Währen der Installation des Betriebssystems sollten Sie daher alle USV-Geräte entfernen.

Nach aktualisierten Treibern suchen und Anwendungscompatibilität prüfen

Wenn Sie Windows Small Business Server auf einem bestehenden Computer installieren, oder wenn Sie geschäftskritische Anwendungen verwenden, sollten Sie folgendes prüfen:

Bevor Sie mit der Installation beginnen, stellen Sie sicher, dass Sie alle Hardwaretreiber und das BIOS auf dem aktuellen Stand sind.

Wenn Sie geschäftskritische Anwendungen nutzen und diese auch nach der Installation von Windows Small Business Server 2003 verwenden möchten, ist es besonders wichtig, vor der Installation diese Anwendungen auf ihre Kompatibilität mit Windows Server 2003 zu prüfen. Hierzu prüfen Sie die Hardware- und Softwarekompatibilitätsinformationen des Windows Server Catalog unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=4303> (englischsprachig).

Wenn Sie einen bestehenden Computer aktualisieren oder bestehende Software installieren möchten (zum Beispiel geschäftskritische Anwendungen), sollten Sie über den Windows Server Catalog sicherstellen, dass Hardwaretreiber und Anwendungen unterstützt werden.

Verwendung von Festplattenspeicher

Während der Installation haben Sie die Möglichkeit, die Speicherorte für die Serveranwendungen und Datenordner zu bestimmen. Es wird empfohlen, die Speicherorte für Serveranwendungen und Daten zu trennen. Hierzu verwenden Sie mehrere Festplatten, oder teilen Sie eine Festplatte in mehrere Partitionen auf. Wenn Sie nicht sicher sind, wie Sie den Speicherplatz verwenden oder aufteilen sollen, sollten Sie die von Setup vorgeschlagenen Standardwerte übernehmen.

Partitionen gegenüber separaten physikalischen Festplatten

Wenn Sie den Speicherort für das Betriebssystem vom Speicherort der Daten trennen, verbessert dies die Leistung Ihres Servers. Sie können dies während der Installation entweder über die Verwendung mehrerer Festplatten oder über das Erstellen mehrerer Partitionen umsetzen. Dieses sehen Sie in Abbildung A.

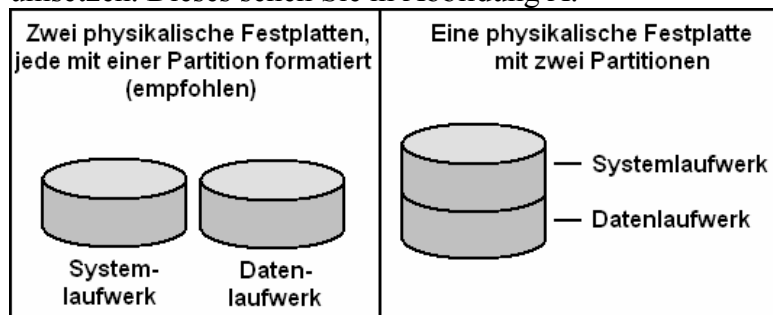


Abbildung A - Partitionen gegenüber separaten physikalischen Festplatten

Wenn Sie über mehrere Festplatten verfügen, speichern Sie die Datenordner auf einer anderen Festplatte als das Betriebssystem. Auf einem Server mit mehreren Festplatten wäre eine weitere Möglichkeit das Erstellen von fehlertoleranten Datenträgern (gespiegelt oder RAID-5) über dynamische Datenträger.

Gespiegelter Datenträger. Ein fehlertoleranter Datenträger dupliziert Daten auf zwei physikalischen Festplatten. Die Datenredundanz wird durch eine Kopie der Daten auf einer zweiten Festplatte gesichert. Die gespiegelten Daten müssen sich immer auf einer zweiten Festplatte befinden. Wenn eine physikalische Festplatte ausfällt verwendet das System einfach die Daten auf der intakten Festplatte.

RAID-5 Datenträger. Ein fehlertoleranter Datenträger mit Parität über drei oder mehr physikalische Festplatten. Bei einer Parität handelt es sich um einen berechneten Wert der zur Wiederherstellung von Daten nach einem Ausfall verwendet wird. Mit RAID-5 kann eine physikalische Festplatte ausfallen, und Sie können mit den beiden anderen Platten die gesamten Daten wiederherstellen. RAID-5 Datenträger können Sie nur auf dynamischen Datenträgern erstellen. Sie können nicht gespiegelt oder erweitert werden.

RAID-5 Datenträger können über die Datenträgerverwaltung des Betriebssystems oder über Hardwaregeräte eingerichtet werden.

Eine *Partition* ist ein Teil einer physikalischen Festplatte, die wie eine physikalisch eigenständige Festplatte funktioniert. Dies sehen Sie in Abbildung A. Nachdem die Partition formatiert ist und ihr ein Laufwerksbuchstabe zugewiesen wurde, wird sie Volume genannt. Durch die Erstellung von Partitionen während der Betriebssysteminstallation können Sie die physikalische Nutzung des Festplattenplatzes aufteilen. Wenn Sie zum Beispiel über eine Festplatte verfügen, können Sie diese in zwei Partitionen aufteilen. Sie können dann in der

ersten Partition das Betriebssystem und die Anwendung in der ersten Partition installieren und die Benutzerdaten in der zweiten Partition speichern. Wenn Sie Ihre Festplatte weiter aufteilen möchten, könnten Sie eine Partition für das Betriebssystem, eine Partition für die Anwendungen und eine Partition für die Benutzerdaten erstellen.

Festplattenplatz zuweisen

Bei einer Neuinstallation sollten Sie vor dem Start von Setup die Zahl und Größe der einzelnen Partitionen festlegen. Es gibt keine feststehende Formel für die Größe einer Partition. Prinzipiell sollte für Betriebssystem, Daten und Anwendungen genügend Platz zur Verfügung stehen. Bei der Installation wird zusätzlich 1,5 bis 2 GB an Festplattenspeicher benötigt. Sie sollten allerdings mehr Platz als den unbedingt benötigten zuweisen. Es ist nicht ungewöhnlich, für die Partition, auf der das Betriebssystem installiert wird, 4 bis 6 GB zu verwenden. So haben Sie ausreichen Platz für zusätzliche Komponenten, wie zum Beispiel zukünftige Servicepacks oder die Auslagerungsdatei des Betriebssystems. Außerdem benötigen Sie für die Serveranwendungen, die Sie installieren möchten, weiteren Platz. Wenn Sie ein Upgrade von einem anderen Betriebssystem oder einer älteren Version von Small Business Server durchführen, können Sie die Partitionsgröße nicht ohne Datenverlust ändern. Es sei denn, Sie verwenden die mit Windows 2000 Server eingeführten dynamischen Datenträger. Weitere Informationen zur Arbeit mit dynamischen Datenträgern finden Sie in der Hilfe. Klicken Sie hierzu auf **Start** und **Hilfe** (unter Windows 2000 Server) oder **Hilfe und Support** (unter Windows Server 2003) und suchen Sie nach "dynamische Datenträger." In der folgenden Tabelle können Sie sehen, wie viel Platz für die einzelnen Komponenten benötigt wird:

Komponente	Ungefährer Platzbedarf der Komponente
Betriebssystem	1,5 GB
Werkzeuge (ohne die folgenden Anwendungen)	75,8 MB
Anwendungen Windows Servicepacks Internet Explorer 6 Outlook 2003 Fax-Client ActiveSync®	1,2 GB
Exchange Server 2003	407 MB
Faxdienste	3,5 MB
Zusätzliche Anwendungen die Sie installieren möchten.	Prüfen Sie die Dokumentation des Herstellers.

Anmerkung: Es wird empfohlen, mindestens 4 GB für die Speicherung von Daten zu verwenden.

Während der Installation werden Datenträgerkontingente aktiviert. So können Sie die von den Benutzern verwendeten Speicherbereiche überwachen und kontrollieren. Jedem Benutzer steht 1 GB Festplattenspeicher zur Verfügung. Administratoren ist kein Kontingent zugewiesen. Weitere Informationen zur Änderung der Datenträgerkontingente finden Sie in der Hilfe. Hierzu klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Dann suchen Sie nach "Datenträgerkontingente."

Informationen zur Vervollständigung von Setup

Während der Installation werden Sie nach allgemeinen Informationen zu Ihrem Unternehmen und nach Informationen zur Konfiguration Ihres lokalen Netzwerkes gefragt. Wenn Sie Ihre Internetverbindung konfigurieren und wenn Sie Benutzer und Computer hinzufügen, benötigen Sie ebenfalls einige Informationen. Diese können Sie mit den Formularen in diesem Abschnitt vor der Installation sammeln.

Informationen zur Konfiguration von Serveranwendungen

Während der Installation werden Sie nach allgemeinen Informationen zu Ihrem Unternehmen, zur Domänenkonfiguration und zu den zu installierenden Serveranwendungen gefragt.

Allgemeine Unternehmensinformationen. Diese Informationen werden gespeichert und von mehreren Serveranwendungen verwendet. Sie sind optional.

Element	Information
Name	_____
Organisation	_____
Adresse	_____
Stadt	_____
Bundesland	_____
Land	_____
Postleitzahl	_____
Telefonnummer	_____
Faxnummer	_____

Interne Domänenenninformationen. Es werden Standardwerte angeboten. Sie sollten diese Standardwerte übernehmen.

Element	Information
Vollständiger DNS-Name der internen Domäne	[<i>organisation_name.local</i> (Standard)]
NetBIOS-Domänenname	[<i>organisation_name</i> (Standard)]
IP-Adresse / Subnetzmaske des lokalen Netzwerkadapters	[<i>192.168.16.2 / 255.255.255.0</i> (Standard)]

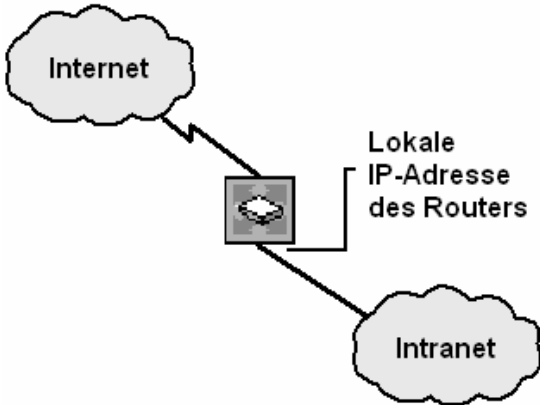
Komponente	Zweck
Serverwerkzeuge	Diese Komponente ist notwendig. Sie installiert Ihre Intranet-Webseite, die Überwachungs-, Netzwerk- und Administrationswerkzeuge und die Werkzeuge zur Client-Bereitstellung. Anmerkung: Die Komponenten von Outlook 2003 der Client-Bereitstellungswerkzeuge werden nicht unbedingt benötigt. Es wird allerdings dringend empfohlen, Outlook 2003 als E-Mail-Client zu verwenden.
Exchange Server 2003	Stellt Internet- und Intranet-E-MailFunktionalität zur Verfügung. Außerdem wird dem Benutzer ein Webzugriff auf E-Mails, Zeitpläne und Kontakte ermöglicht.
Faxdienst	Ermöglicht es den Benutzern, Fax-Nachrichten zu versenden.

Notwendige Informationen für eine Verbindung mit dem Internet

Diese Informationen benötigen Sie, um die Aufgabe **Mit dem Internet verbinden** durchzuführen. Sie erhalten diese zum Beispiel von Ihrem Internet Service Provider (ISP).

Internetverbindung

Einwahlverbindung	Beschreibung
Telefonnummer: _____ ISP-Benutzername: _____ Passwort: _____	Um Ihr lokales Netzwerk mit dem Internet zu verbinden.
Statische IP-Adresse: _____ DNS-Server: _____ Sekundärer DNS-Server (optional): _____	Diese Informationen benötigen Sie nur, wenn Sie eine statische IP-Adresse für Ihre Internetverbindung verwenden.

Breitbandverbindung	Beschreibung
Statische IP-Adresse: _____ Subnetzmaske: _____ Standardgateway: _____ DNS-Server: _____ Sekundärer DNS-Server (optional): _____	<p>Um Ihr lokales Netzwerk mit dem Internet zu verbinden. Die IP-Adresse und die Subnetzmaske benötigen Sie nur dann, wenn der IPS eine statische IP-Adresse für die Internetverbindung verwendet.</p> <p>Wenn Ihr Server einen lokalen Router verwendet (zum Beispiel einen ISDN-Router), ist der Standardgateway die IP-Adresse dieses Routers.</p>  <p>Lokale IP-Adresse des Routers</p> <p>Die lokale IP-Adresse des Routers wird nicht vom ISP zur Verfügung gestellt. Sie müssen diese der Konfiguration Ihres Routers entnehmen.</p>
Dienstname (optional): _____ ISP-Benutzername: _____ Passwort: _____	Diese Informationen benötigen Sie bei einer Point-to-Point Protocol-over-Ethernet (PPPoE)-Verbindung.

Wichtig: Zusätzlich zu den Konfigurationseinstellungen, die der Assistent durchführt, müssen Sie das Gerät für die Breitbandverbindung nach den Anweisungen Ihres ISPs konfigurieren.

Firewall

Wenn Sie die Firewall von Windows Small Business Server 2003 oder einen Router mit Universal Plug and Play (UPnP)-Unterstützung nutzen möchten, sollten Sie den folgenden Abschnitt ausfüllen.

Sie über den Assistenten außerdem den Zugriff auf Webdienste, Secure Sockets Layer (SSL), E-Mail, VPNs oder Terminaldienste erlauben.

Wenn Sie den Zugriff für zusätzliche Dienste erlauben möchten, füllen Sie die folgende Tabelle aus:

Dienstname	Protokollart (TCP oder UDP)	Portnummer
1. _____	_____	_____
2. _____	_____	_____

Anmerkung: Bei der Aktivierung der Firewall sind die Standarddienste für eine Internetkonnektivität automatisch erlaubt. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Hilfe. Klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Suchen Sie dann nach "Firewall-Einstellungen".

Sichere Webseite

Wenn Sie einen Zugriff aus dem Internet auf Ihre Standard-Webseite oder Webdienste gestatten möchten, konfiguriert der Assistent SSL zur Absicherung der Kommunikation. Sie müssen hierzu einen registrierten Internet-Domännennamen für einen Zugriff auf Ihren Server von Internet aus angeben:

Vollständiger Internetname des Webservers: _____

Beispiel: *Servername.meinedomaene.de*

Anmerkung: Möglicherweise haben Sie außerdem ein Webserver-Zertifikat von einer vertrauenswürdigen Zertifizierungsstelle erhalten. Weitere Informationen hierzu finden Sie in *Anhang A, Zusätzliche Informationen*.

E-Mail

Wenn Sie über Exchange Internet E-Mail empfangen und verwenden möchten, benötigen Sie die folgenden Informationen:

Methode für das Versenden von E-Mails in das Internet:

- Exchange verwendet DNS zu Versenden von E-Mail.

-ODER-

- Exchange leitet alle E-Mails an den folgenden E-Mail-Server meines ISPs:

Option	Zusätzliche Information
<input type="checkbox"/> E-Mails aus dem Internet werden direkt an meinen Server zugestellt.	Keine
<input type="checkbox"/> E-Mails aus dem Internet werden bei meinem ISP gespeichert, bis mein Server den folgenden E-Mail-Server benachrichtigt: _____	Geben Sie den Namen des E-Mail-Server des ISPs an: _____ Definieren Sie die Art der Benachrichtigung: <input type="checkbox"/> ETRN <input type="checkbox"/> TURN nach Authentifizierung Wenn Sie TURN nach Authentifizierung verwenden, benötigen Sie die folgenden Informationen: Benutzername: _____

_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	Ja / Nein
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-----------

Mit diesem Assistenten können Sie eine der vier Windows Small Business Server 2003 Benutzervorlagen zuweisen:

User Template. Konten, die auf dieser Vorlage basieren, haben Zugriff auf freigegebene Ordner, Drucker, E-Mail und Internet. Diese Konten können eine Remotedesktopverbindung mit Computern unter Windows XP Professional, jedoch nicht mit Computern unter Windows Small Business Server 2003 aufbauen.

Mobile User Template. Konten, die auf dieser Vorlage basieren, haben alle Berechtigungen der Vorlage *User Template* und können auf das lokale Netzwerk von einem Remotestandort zugreifen.

Power User. Konten, die auf dieser Vorlage basieren, haben alle Berechtigungen der Vorlage *Mobile User* und können außerdem delegierte Verwaltungsaufgaben durchführen. Ein Power User kann sich nur über das Netzwerk, jedoch nicht lokal an einen Computer unter Windows Small Business Server 2003 anmelden.

Administrator Template. Konten, die auf dieser Vorlage basieren, haben uneingeschränkten Systemzugriff.

Anmerkung: Zusätzlich zum Verwenden und Ändern der Standard-Benutzervorlagen können Sie mit dem „Vorlage hinzufügen“ Assistenten eigene Vorlagen erstellen. Diese können Sie dann für Ihre geschäftlichen Anforderungen anpassen. Wie mit den Standardvorlagen von Windows Small Business Server auch, können Sie mit den eigenen Vorlagen allgemeine Einstellungen (zum Beispiel Mitgliedschaften in Sicherheitsgruppen) für Benutzerkonten bei deren Erstellung durchsetzen.

Zusätzliche Quellen

Weitere Informationen zu Windows Small Business Server 2003 und Windows Server 2003 finden Sie unter:

Hilfe- und Supportcenter – Klicken Sie auf **Start** und **Hilfe und Support**. Das Hilfe- und Supportcenter ist eine umfassende Quelle für Praxisanleitungen, Tutorials und Demonstrationen zur Verwendung von Windows Server 2003. Mit der Suchfunktion, dem Index oder den Inhalten können Sie sich alle Windows-Hilferessourcen anzeigen lassen - auch die im Internet. Eine Übersicht zu den verfügbaren Ressourcen zur Windows Server 2003 Familie finden Sie im Hilfe- und Supportcenter mit dem Suchbegriff „Roadmap für Hilfe und Information“.

Windows Resource Kits:

Ein *Windows Small Business Server 2003 Resource Kit* (geplant für eine spätere Veröffentlichung). Enthält Informationen die Ihnen bei der Produktivitätsoptimierung helfen.

Die *Windows Deployment and Resource Kits* bieten Ihnen technische Informationen und Werkzeuge für die Bereitstellung, Verwaltung und Unterstützung von Windows-Betriebssystemen.

Weitere Informationen dazu, wie Sie Windows Resource Kit erwerben können oder zur Web-Version der Windows Resource Kit Dokumentation finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=8022> (englischsprachig).

Support Tools. Diese Werkzeuge wurden entwickelt, um Netzwerkadministratoren und Microsoft-Supportmitarbeiter bei der Diagnose und Behebung von Problemen zu unterstützen.

Support Tools zur Diagnose und Behebung von Problemen im Bezug auf Windows Small Business Server 2003 finden Sie im Ordner *\SBSSupport* auf der Windows Small Business Server 2003 CD 3 (oder im Ordner *\CD3* der DVD).

Anhang B - Das eigene Netzwerk verstehen

Kleinere Unternehmen benötigen einen effizienten und effektiven Weg, um Dateien, Ordner und Ressourcen für Aktivitäten, wie Faxen und Drucken, freizugeben. Kleine Unternehmen möchten E-Mails nutzen, um mit Kunden und zwischen Mitarbeitern zu kommunizieren. Viele kleine Unternehmen benötigen eine Möglichkeit, das gleiche Dokument gemeinsam zu bearbeiten. Außerdem benötigen die meisten kleinen Unternehmen eine Möglichkeit zur Überwachung und Verwaltung Ihres Netzwerks, des Internetzugriff und des Schutzes gegen nicht autorisierten Zugriff. Microsoft® Windows® Small Business Server 2003 wird speziell für diese Bedürfnisse kleiner Unternehmen entwickelt. Es ist sinnvoll, sich vor einer Installation von Windows Small Business Server einen Überblick über die grundlegenden Konzepte bei der Einrichtung Ihres Netzwerkes zu verschaffen.

Windows Small Business Server Netzwerk-Grundlagen

Windows Small Business Server 2003 basiert auf den Netzwerkkonzepten, die in den meisten kleineren Unternehmen vorhanden sind.

Peer to Peer gegenüber serverbasierten Netzwerken

Ein Netzwerk kann entweder als *Peer to Peer Netzwerk* (auch *Arbeitsgruppe* genannt) oder als *serverbasiertes Netzwerk* (auch *Client/Server Netzwerk*) definiert werden.

Peer-to-Peer-Netzwerk

In einem Peer-to-Peer-Netzwerk (Abbildung B.1) ist eine Gruppe von Computern miteinander verbunden damit Benutzer Ressourcen und Informationen gemeinsam nutzen können. Es gibt keine zentrale Stelle zur Benutzerauthentifizierung, zum Speichern von Dateien oder zum Zugriff auf Ressourcen. Das bedeutet, dass Benutzer wissen müssen, auf welchem Computer der Arbeitsgruppe Ressourcen oder Informationen freigegeben sind.

In den meisten Peer-to-Peer-Netzwerken ist es für die Benutzer schwer, darüber auf dem Laufenden zu bleiben, wo sich Informationen befinden. Das liegt daran, dass Daten im Allgemeinen auf mehreren Computern gespeichert werden. Hierdurch wird es schwer, kritische Geschäftsinformationen zu sichern. Das führt dazu, dass in vielen kleineren Unternehmen keine vollständige Sicherung durchgeführt wird. In einigen Peer-to-Peer-Netzwerken wird ein Computer mit einem Clientbetriebssystem, zum Beispiel Microsoft® Windows® 98 oder Windows 2000 Professional, als designierter „Server“ verwendet. Auch wenn Ihnen dies bei der zentralen Datenspeicherung hilft, kann diese Lösung viele Anforderungen eines kleinen Unternehmens, zum Beispiel gemeinsames Arbeiten mit Dokument, nicht zur Verfügung stellen.

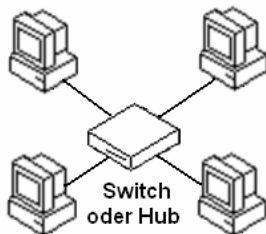


Abbildung B.1 Peer to Peer Netzwerk

Serverbasiertes Netzwerk

In einem serverbasierten Netzwerk ist der Server die zentrale Stelle zur Freigabe und zum Zugriff auf Ressourcen (Abbildung B.2). Dieser dedizierte Computer kontrolliert außerdem

den Zugriff der Benutzer auf die freigegebenen Ressourcen. Die Computer, die sich mit dem Netzwerk verbinden, werden Clientcomputer genannt. In einer serverbasierten Netzwerkkonfiguration benötigen die Benutzer einen Benutzernamen und ein Passwort.

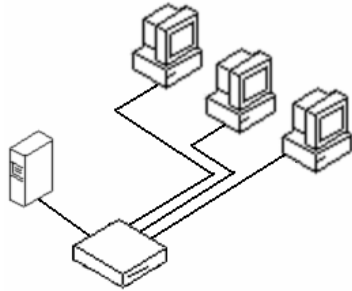


Abbildung B.2 Serverbasiertes Netzwerk

Windows Small Business Server 2003 wird als serverbasiertes Netzwerk installiert und konfiguriert. Der Server ist ein zentraler Punkt zur Benutzerauthentifizierung, für sicheren Zugriff auf Ressourcen und sichere Informationsspeicherung.

Internet gegenüber einem lokalen Netzwerk

Wenn eine Gruppe von Computern in einem relativ kleinen Bereich miteinander verbunden ist, wird die Local Area Network (LAN) genannt. Wenn ein LAN nur bestimmten Personen (zum Beispiel Mitarbeiter eines Unternehmens) zur Verfügung steht, wird dies auch privates oder lokales Netzwerk genannt. Das Internet, auf das viele Benutzer und Computer aus unterschiedlichen Netzwerken Zugriff haben, wird öffentliches Netzwerk genannt. Das Windows Small Business Server Netzwerk, zu sehen in Abbildung B.3, arbeitet als lokales Netzwerk, das Ihnen trotzdem einen Zugriff auf das Internet ermöglicht.

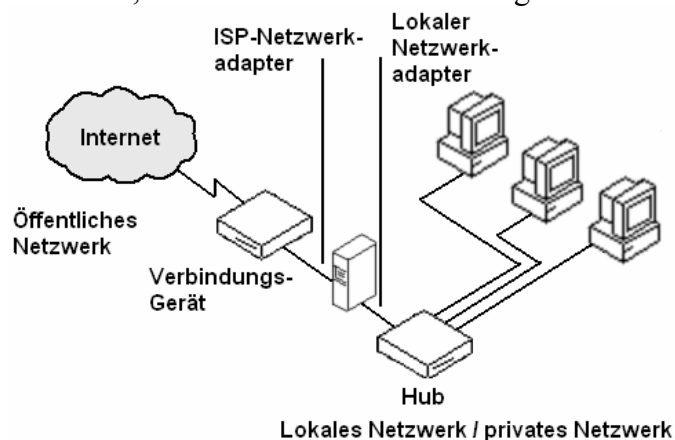


Abbildung B.3 Windows Small Business Server-Netzwerk

Sie können Ihr Netzwerk physikalisch durch die Konfiguration Ihrer Hard- oder Software als Gateway zum Internet absichern. Ein Gateway ist eine Kombination von Hardware und Software, die zwei unterschiedliche Arten von Netzwerken verbindet, in diesem Fall ein privates Netzwerk und ein öffentliches Netzwerk. Ein Gateway benötigt zwei Netzwerkadapter. Einen, der mit dem Internet verbunden ist (ISP-Netzwerkadapter), und einen anderen, der mit dem privaten oder lokalen Netzwerk verbunden ist (Lokaler Netzwerkadapter). Dies sehen Sie in Abbildung B.3.

Wenn Sie allerdings eine Einwahlverbindung für den Internetzugang nutzen, benötigen Sie auf dem Server allerdings keinen zweiten Netzwerkadapter, damit dieser als Gateway arbeitet. Wenn Ihr Server nur über einen Netzwerkadapter verfügt und Sie eine Breitbandverbindung über einen Router verwenden, dann ist der Router der Gateway. Weitere Informationen zu Internetverbindungen bei dieser Konfiguration finden Sie im Abschnitt **Mit dem Internet verbinden** weiter unten in diesem Anhang.

Sie können Ihr Netzwerk mit Hilfe von IP-Adressen logisch konfigurieren und so die lokale Domäne von der Internet-Domäne trennen. Dies wird im nächsten Abschnitt besprochen. Wenn Sie Ihrem lokalen Netzwerk IP-Adressen nach den empfohlenen Verfahrensweisen zuweisen, müssen diese mit Hilfe von Network Address Translation (NAT) in öffentliche IP-Adressen übersetzt werden. Dies liegt daran, dass private IP-Adressen nicht in das Internet geroutet werden können. Mit Hilfe einer Firewall können Sie dann Ihr lokales Netzwerk gegen einen nicht autorisierten Zugriff schützen. Unter Windows Small Business Server werden Routing- und NAT-Dienste vom Routing and Remote Access-Dienst bereitgestellt. Daher wird dieser Server zum Sicherheitsgateway.

Anmerkung: Wenn Sie ein Upgrade von Microsoft® Small Business Server 2000 durchführen und Microsoft® Internet Security and Acceleration (ISA) Server 2000 weiterhin als Firewall nutzen, stellt der ISA-Server die Routingdienste zur Verfügung. Wenn Sie den Computer mit einem vorinstallierten Windows Small Business Server 2003 bei einem Original Equipment Manufacturer (OEM) erworben haben, wird die Upgrade-Option nicht angewandt. In diesem Fall stellen der Firewall-Dienst und der Routing and Remote Access Dienst die Firewall für das Windows Small Business Server Netzwerk zur Verfügung.

Öffentliche gegenüber privater IP-Adressierung

Sie sollten Ihr lokales Netzwerk über die IP-Adressierung logisch vom Internet trennen. Eine IP-Adresse ist ein eindeutiger numerischer Wert, der zur Identifizierung eines Computers im Netzwerk verwendet wird.

Es gibt zwei Arten von IP-Adressen: Öffentliche (auch global eindeutige IP-Adresse genannt) und private.

Öffentliche IP-Adressen werden vom Internet Network Information Center (InterNIC) zugewiesen. Sie sind garantiert global eindeutig und aus dem Internet erreichbar. Dies verhindert, dass mehrere Computer die gleiche IP-Adresse verwenden.

Ein Internet Service Provider (ISP) erhält einen Bereich von öffentlichen IP-Adressen vom InterNIC und weist diese dann seinen Kunden bei einer Verbindung zum Internet über das ISP-Netzwerk zu.

Öffentliche IP-Adressen sind im Internet routingfähig. Das bedeutet, dass ein Clientcomputer mit einer öffentlichen IP-Adresse für andere Computer im Internet sichtbar ist.

Private IP-Adressen können im Internet nicht verwendet werden. Der private IP-Adressraum ist von der Internet Assigned Numbers Authority (IANA) durch drei verschiedene Adressbereiche definiert. Diese dürfen im öffentlichen Internet nicht verwendet werden. Private IP-Adressen werden für Netzwerke verwendet, die nicht direkt mit dem Internet verbunden sind (zum Beispiel ein privates Netzwerk, jedoch trotzdem eine Internet Protocol- (IP) Konnektivität benötigen. Da private IP-Adressen nicht in das Internet geroutet werden können und daher über NAT geroutet werden müssen, ist Ihr Netzwerk sicherer. Weitere Informationen zu NAT finden Sie im Abschnitt *Routing und Network Address Translation Dienste* weiter unten in diesem Anhang.

Eine private IP-Adresse liegt in einem der folgenden Adressbereiche:

Das private Netz 192.168.0.0/16 ermöglicht gültige Adressen von 192.168.0.1 bis 192.168.255.254.

Das private Netz 172.16.0.0/12 ermöglicht gültige Adressen von 172.16.0.1 bis 172.31.255.254.

Das private Netz 10.0.0.0/8 ermöglicht gültige Adressen von 10.0.0.1 bis 10.255.255.254.

Weitere Informationen über private IP-Adressen finden Sie in RFC 1597, "Adresszuweisung für private Internets" <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkID=16424> (englischsprachig).

Anmerkung: Webadressen können sich ändern. Daher könnte es sein, dass Sie nicht mehr auf die hier angegebene Webseite zugreifen können.

Da öffentliche IP-Adressen von ISPs Geld kosten, ziehen es die meisten kleineren Unternehmen vor, private IP-Adressen zu verwenden. Die Verwendung von öffentlichen IP-Adressen in Ihrem lokalen Netzwerk kann sehr teuer werden. Statt für jeden Computer eine öffentliche IP-Adresse zu erwerben, sollten Sie nur eine öffentliche Adresse für die Schnittstelle des Routers erwerben, der Sie mit Ihrem ISP verbindet. In den meisten Fällen empfiehlt Windows Small Business Server Setup die private IP-Adresse 192.168.16.2 als IP-Adresse des lokalen Netzwerkadapters.

Lokale Domäne gegenüber Internet-Domäne

Eine lokale Domäne ist ein Weg den Zugriff auf die Ressourcen Ihres Netzwerkes zu verwalten (zum Beispiel Benutzerkonten, Clientcomputer, freigegebene Ordner oder Drucker). Die lokalen Domäneninformationen werden außerdem von Werkzeugen und Anwendungen, zum Beispiel Microsoft® Exchange Server 2003 oder Microsoft® Windows® SharePoint™ Services, verwendet. Die lokale Domäne, oder auch interne Domäne Ihres Windows Small Business Server 2003 Netzwerkes wird von Setup automatisch mit einem Standardnamen (*organisation_name.local*) erstellt. Ein Internet-Domänenname ist ein benutzerfreundlicher Name, der zur Identifikation Ihres Unternehmens im Internet verwendet wird. Er wird über einen ISP zur Verwendung im Internet registriert und verwendet Endungen wie .de, .com, .net, und .biz.

Setup erstellt Ihre lokale Domäne durch die Installation und Konfiguration des Active Directory® Verzeichnisdienstes. Setup verwendet den Standardwert .local für den letzten Teil des Domänennamens, da dieser nicht für Internet-Domänen verwendet wird. So wird Ihre interne Domäne von der öffentlichen Internet-Domäne getrennt. Wenn Sie für die interne Domäne ebenfalls den öffentlichen Domänennamen verwenden, kann dies zu Problemen bei der Namensauflösung führen.

Routing und Network Address Translation

Wenn Computer private IP-Adressen zum Zugriff auf das Internet verwenden sollen, müssen Sie Netzwerkadressübersetzung und Routing verwenden. NAT ermöglicht es Ihnen, Clientcomputer mit privaten IP-Adressen über eine öffentliche IP-Adresse mit dem Internet zu verbinden. Hierzu sind zwei Schnittstellen (oder auch Netzwerkadapters) nötig, um dieses lokale Netzwerk (das private IP-Adressen verwendet) und das Internet (das öffentliche IP-Adressen verwendet) zu trennen. Die zwei Schnittstellen leiten Anfragen zwischen den beiden Netzwerken über einen Router-Dienst oder ein Routing-Gerät weiter. Der NAT-Dienst übersetzt IP-Adressen aus dem Quellnetzwerk in die korrekte Adresse im Zielnetzwerk. Wenn ein Clientcomputer zum Beispiel eine Anfrage an eine Internetressource richtet, empfängt NAT die Anfrage im lokalen Netzwerk, übersetzt die private IP-Adresse des Clientcomputer in die öffentliche IP-Adresse und schickt sie weiter an die externe Schnittstelle. Von dort können die Anfragen dann in das Internet gesendet werden. Wenn die Antwort aus dem Internet an der externen Schnittstelle eintrifft, übersetzt NAT die öffentliche IP-Adresse zurück in die private IP-Adresse des Clientcomputer und routet die Anfrage an die lokale Schnittstelle. Von dort wird die Antwort dann an den Clientcomputer gesendet. Windows Small Business Server verwenden Routing und NAT über den Routing and Remote Access Dienst. Der Routing-Dienst leitet eingehenden Verkehr in das lokale Netzwerk und ausgehenden Verkehr in das Internet. Wenn Sie über eine Breitbandverbindung in das Internet verfügen, die einen Router verwendet und auf dem Server nur ein Netzwerkadapters installiert

ist, stellt der Router die Routing- und NAT-Dienste zur Verfügung. Wenn Sie einen Router für Routing und NAT verwenden, müssen Sie sicherstellen, dass diese korrekt konfiguriert ist. Weitere Informationen finden Sie in *Anhang C, Netzwerk-Konfigurationseinstellungen*.

Anmerkung: Wenn Sie ein Upgrade von Microsoft® Small Business Server 2000 durchführen und Microsoft® Internet Security and Acceleration (ISA) Server 2000 weiterhin als Firewall nutzen, stellt der ISA-Server die Routingdienste zur Verfügung. Wenn Sie den Computer mit einem vorinstallierten Windows Small Business Server 2003 bei einem Original Equipment Manufacturer (OEM) erworben haben, wird die Upgrade-Option nicht angewandt. In diesem Fall stellen der Firewall-Dienst und der Routing and Remote Access Dienst die Firewall für das Windows Small Business Server Netzwerk zur Verfügung.

Firewall

Eine Firewall ist eine Hardware oder Software, die einen nicht autorisierten Zugriff auf Ihr lokales (privates) Netzwerk verhindern soll.

Wenn Sie Computer des lokalen Netzwerks mit dem Internet verbinden, sollten Sie eine Firewall zum Schutz Ihres lokalen Netzwerkes verwenden. Die Hauptfunktion einer Firewall ist das Filtern von eingehendem Netzwerkverkehr. Mit einer Firewall haben Sie die folgenden Möglichkeiten:

Eine nicht autorisierte Kommunikation mit lokalen Computern von Internet aus verhindern.

Verkehr aus und in das lokale Netzwerk protokollieren.

Informationen vor dem Internet verbergen. Zum Beispiel Computernamen, Netzwerktopologie und Netzwerkgeräte.

Der Firewall-Dienst und der Routing and Remote Access Dienst stellen die Firewall unter Windows Small Business Server zur Verfügung. Wenn Sie allerdings über eine Breitbandverbindung zum Internet verfügen, die einen Router verwendet und Sie nur einen Netzwerkadapter im Server installiert haben, können Sie die Firewall von Windows Small Business Server 2003 nicht verwenden. In diesem Fall benötigen Sie ein Firewall-Gerät im Netzwerk. In vielen Fällen stellen Router auch Firewall-Dienste zur Verfügung. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation dieser Geräte.

Anmerkung: Wenn Sie ein Upgrade von Microsoft® Small Business Server 2000 durchführen und Microsoft® Internet Security and Acceleration (ISA) Server 2000 weiterhin als Firewall nutzen, stellt der ISA-Server die Firewall zur Verfügung. Wenn Sie den Computer mit einem vorinstallierten Windows Small Business Server 2003 bei einem Original Equipment Manufacturer (OEM) erworben haben, wird die Upgrade-Option nicht angewandt.

Remotezugriff

In vielen kleinen Unternehmen müssen die Benutzer in der Lage sein, von außerhalb auf Netzwerkressourcen zuzugreifen. Einige Benutzer reisen zum Beispiel mit Notebooks und benötigen sicheren Zugriff auf die Ressourcen des Netzwerks. Andere Benutzer greifen möglicherweise von Ihrem Home-Office über ihre Internetverbindung auf das Netzwerk zu. Windows Small Business Server bietet einen Remotezugriff, der auf die Bedürfnisse von allen möglichen Remotebenutzern zugeschnitten ist. Benutzer können außerdem die webbasierten Dienste verwenden und sich mit dem Remote-Arbeitsplatz verbinden. Auch eine Verbindung über ein VPN oder ein Einwahlzugriff ist möglich.

Um einen Zugriff auf die webbasierten Dienste des Servers zu ermöglichen, verwenden Sie den Assistenten „E-Mail und Internetverbindung“. Diese webbasierten Dienste können über den Assistenten konfiguriert werden:

Outlook® Web Access. Ermöglicht Benutzern über ihren Webbrowser aus dem Internet heraus auf Ihre E-Mails zuzugreifen.

Remote-Webarbeitsplatz. Ermöglicht Benutzern, sich über ihren Webbrowser mit dem lokalen Netzwerk zu verbinden und auf Outlook Web Access zuzugreifen, Remotedesktopverbindungen zu Clientcomputern aufzubauen, Überwachungsberichte anzuzeigen, die Intranet-Webseite zu verwenden oder den Verbindungsmanager herunterzuladen und mit diesem den Clientcomputer für einen Remotezugriff zu konfigurieren. Außerdem erfordert eine Verbindung mit dem Remote-Webarbeitsplatz keine VPN-Verbindung.

Leistungs- und Nutzungsberichte. Ermöglicht es Administratoren auf Leistungs- und Nutzungsberichte zuzugreifen und so den Serverstatus zu überprüfen.

Outlook® Mobile Access. Ermöglicht es den Benutzern auf ihre E-Mails von einem mobilen Gerät, zum Beispiel ein Mobiltelefon oder ein Personal Digital Assistant (PDA), aus zuzugreifen.

Windows SharePoint Services Intranet-Webseite. Ermöglicht Benutzern einen Zugriff auf die Intranet-Webseite über einen Webbrowser.

Um Ihren Server für einen Remotezugriff über ein VPN oder eine Einwahlverbindung zu konfigurieren führen Sie den Remote Access Assistenten aus. Nachdem Sie den Server konfiguriert haben, müssen Sie den Benutzern die notwendigen Berechtigungen zuweisen und das Verbindungsmanager Konfigurationspaket bereitstellen.

E-Mail

Die meisten kleineren Unternehmen, die Windows Small Business Server verwenden, nutzen Exchange Server 2003 für Internet E-Mails. Sie können den Simple Mail Transfer Protocol (SMTP) Connector und den Microsoft Connector für POP3 Postfächer über den Assistenten „E-Mail und Internetkonfiguration“ konfigurieren.

SMTP

Das Simple Mail Transfer Protocol (SMTP) ist ein Standardprotokoll zum Übertragen von E-Mails von einem Server zum nächsten Server über das Internet. Es definiert, wie eine Nachricht für eine Zustellung formatiert sein muss und stellt die Zustellungsmechanismen zur Verfügung. Exchange verwendet SMTP um E-Mails zu senden und zu empfangen. Außerdem verwenden POP3-Clients zum Versenden von E-Mails in das Internet SMTP.

SMTP-basierte E-Mails bieten die folgenden Vorteile:

Serverbasierte Regeln, die festlegen, wie eine Nachricht beim Eintreffen auf dem Server behandelt wird.

Mehrere Mailkonten, so dass jeder Mitarbeiter sein eigenes Mailkonto hat.

Nachrichten werden auf dem Server gespeichert und nicht auf den einzelnen Clientcomputern.

POP3

Post Office Protocol 3 (POP3) ist ein Protokoll, das normalerweise zum Empfang von E-Mails über einen ISP verwendet wird. Wenn eine E-Mail Nachricht an eine Person mit einem POP3-Postfach gesandt wird, bleibt die Nachricht auf dem Server, bis diese Person sie mit

einem POP3 E-Mail-Client vom Server abrufen. Mit POP3 können nur Nachrichten vom Server abgerufen werden. Es muss zusammen mit einem Protokoll verwendet werden, das zum Versenden von Nachrichten in der Lage ist (zum Beispiel SMTP).

Beschränkungen von POP3 sind:

Nachrichten können nicht in Echtzeit empfangen werden.

Nachdem Nachrichten heruntergeladen wurden, werden sie vom Server gelöscht.

Heruntergeladene Nachrichten werden lokal auf den Clientcomputern gespeichert.

Viele Unternehmen, die Windows Small Business Server einsetzen, verfügen über ein oder mehrere POP3 E-Mail-Konten. Um Sie beim Wechsel zu SMTP E-Mail zu unterstützen, bietet Windows Small Business Server den Microsoft Connector für POP3 Postfächer. Mit diesem Connector können Sie E-Mails von einem POP3-Postfach zu Exchange herunterladen. Dieser liefert die E-Mails dann an das entsprechende Exchange-Postfach aus. Da die E-Mails aus dem POP3-Konto nun in das Exchange-Postfach übertragen sind, kann der Benutzer jetzt zusätzlich über Outlook Web Access oder Outlook Mobile Access auf die E-Mails zugreifen.

E-Mail Namesauflösung

Wenn Sie Internet E-Mail konfigurieren ist es wichtig, dass Sie verstehen, wie E-Mail-Namen aufgelöst werden. Damit ein SMTP-basierter Mailserver (Exchange) E-Mails von einem anderen SMTP-basierten Mailserver (zum Beispiel der Mailserver Ihres ISPs) übertragen können, benötigen Sie einen registrierten Internet-Domännennamen (zum Beispiel *meinedomaene.de*). Außerdem muss Ihr ISP einen DNS-Mailexchange (MX)

Ressourceneintrag und einen DNS-Ressourceneintrag (A) für den Server erstellen. Ohne diese DNS-MX-Einträge kann ein Mailserver die Mails für die Domäne nicht zustellen.

Mit dem Internet verbinden

Um Netzwerk, Firewall, sichere Webseite und E-Mail korrekt für eine Internetverbindung zu konfigurieren, verwenden Sie den Assistenten „E-Mail und Internetverbindung“. Dieser Assistent unterstützt mehrere Arten von Internetverbindungen über Breitband- oder Einwahlverbindungen.

Breitbandverbindung

Dieser Verbindungstyp erfordert eine Hochgeschwindigkeitsverbindung mit dem Internet. Die Breitbandverbindung mit dem ISP kann über drei unterschiedliche Wege zustande kommen:

Ein lokaler Router

Diese Breitbandverbindung erfordert einen Router, zum Beispiel einen Einwahl-Router oder einen ISDN-Router. Von Ihrem ISP wird eine IP-Adresse für die externe Schnittstelle (die Schnittstelle, die mit dem Internet verbunden ist) des Routers zur Verfügung gestellt. Für diesen Verbindungstyp kann Ihr Server entweder mit einem oder mit zwei Netzwerkadaptern konfiguriert werden.

Wenn Ihr Computer nur über einen Netzwerkadapter verfügt, ist der lokale Router zugleich Gateway in das Internet und Firewall (Abbildung B.4). Das bedeutet, dass Sie die Firewall von Windows Small Business Server 2003 nicht verwenden können. Um Ihr Netzwerk abzusichern, benötigen Sie ein Firewall-Gerät. Wenn das Firewall-Gerät Universal Plug and Play (UPnP) unterstützt, können Sie zur Konfiguration des Gerätes trotzdem den Assistenten „E-Mail und Internetverbindung“ verwenden. Ansonsten müssen Sie das Gerät manuell konfigurieren. Weitere Informationen zu Firewall-Einstellungen finden Sie in *Anhang C, Netzwerk-Konfigurationseinstellungen*.

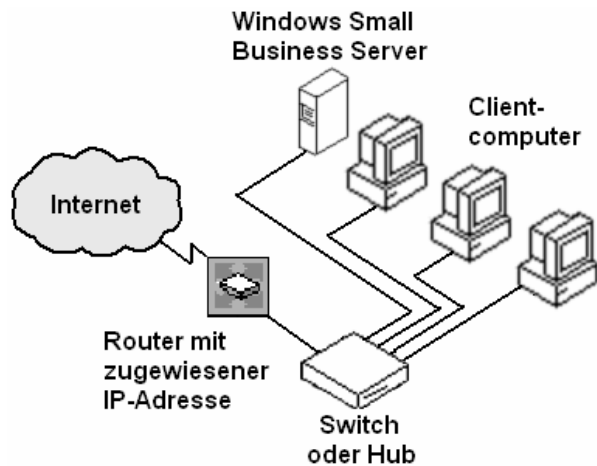


Abbildung B.4 – Router-Verbindung und ein Netzwerkkadapter

Anmerkung: Wenn Ihre Breitbandverbindung einen Router und eine PPPoE-Verbindung verwendet, müssen Sie die PPPoE-Einstellungen auf dem Router konfigurieren - auch wenn dieser UPnP unterstützt.

Wenn Ihr Computer über zwei Netzwerkkadapter verfügt, ist er das Standardgateway in das Internet (Abbildung B.5). In dieser Konfiguration können Sie die Firewall von Windows Small Business Server 2003 zur Sicherung Ihres lokalen Netzwerkes verwenden. Wenn Sie allerdings bereits ein Gerät haben, das Firewall-Dienste ausführt, müssen Sie dieses entweder deaktivieren oder die notwendigen Einstellungen manuell auf diesem Gerät konfigurieren.

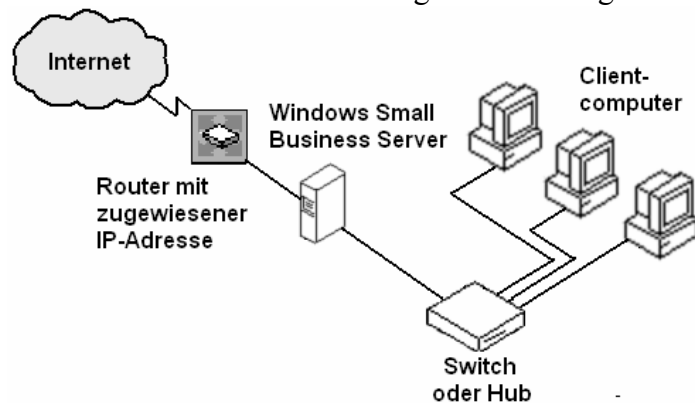


Abbildung B.5 – Router-Verbindung mit zwei Netzwerkkadaptern

Eine Breitbandverbindung, für die ein Benutzername und ein Passwort notwendig ist

Die Verbindung wird auch Point-to-Point Protocol over Ethernet (PPPoE) genannt. Eine solche Breitbandverbindung erfordert Authentifizierungsinformationen und verwendet ein Netzwerkgerät (zum Beispiel ein Kabel- oder ein DSL-Modem). Es werden zwei Netzwerkkadapter benötigt (Abbildung B.7). Ein Netzwerkkadapтер wird für die Verbindung Ihres Computers mit dem Internet verwendet und ein zweiter für die Verbindung mit dem lokalen Netzwerk (also mit den Clientcomputern) genutzt. Wenn für die Breitbandverbindung Authentifizierungsinformationen nötig sind, Sie jedoch einen Router verwenden, müssen Sie die Router-Option als Breitbandverbindungstyp verwenden.

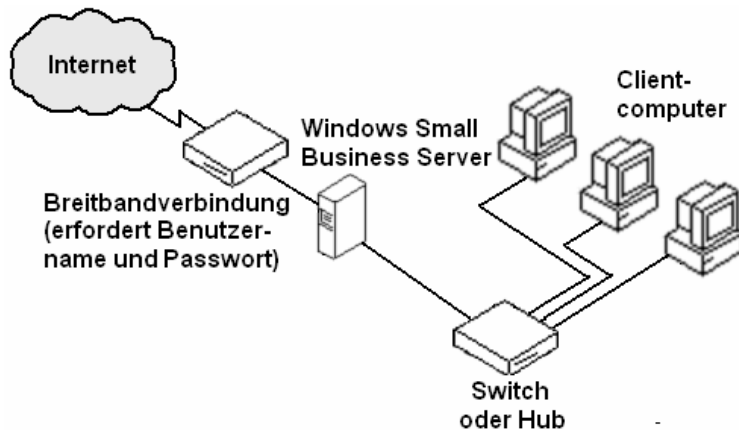


Abbildung B.6 – PPPoE-Verbindung

In dieser Konfiguration ist Ihr Computer der Standardgateway in das Internet. Sie können die Firewall von Windows Small Business Server 2003 zur Sicherung Ihres lokalen Netzwerkes verwenden.

Eine direkte Breitbandverbindung

Diese Breitbandverbindung erfordert ein Netzwerkgerät, wie zum Beispiel ein Kabel- oder DSL-Modem. Eine IP-Adresse wird dem Gerät nicht zugewiesen. Außerdem werden zwei Netzwerkadapter benötigt (Abbildung B.7). Ein Netzwerkadapter wird für die Verbindung Ihres Computers mit dem Internet verwendet und ein zweiter für die Verbindung mit dem lokalen Netzwerk (also mit den Clientcomputern) genutzt.

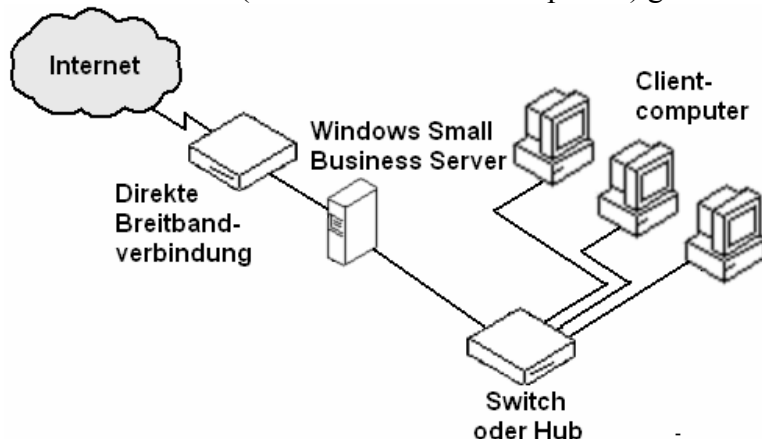


Abbildung B.7 – Direkte Breitbandverbindung

In dieser Konfiguration ist Ihr Computer der Standardgateway in das Internet. Sie können die Firewall von Windows Small Business Server 2003 zur Sicherung Ihres lokalen Netzwerkes verwenden.

Einwahlverbindung

Dieser Verbindungstyp erfordert entweder ein Modem oder einen Terminaladapter (Abbildung B.8). Sie können die Firewall zum Schutz Ihres lokalen Netzwerkes verwenden.

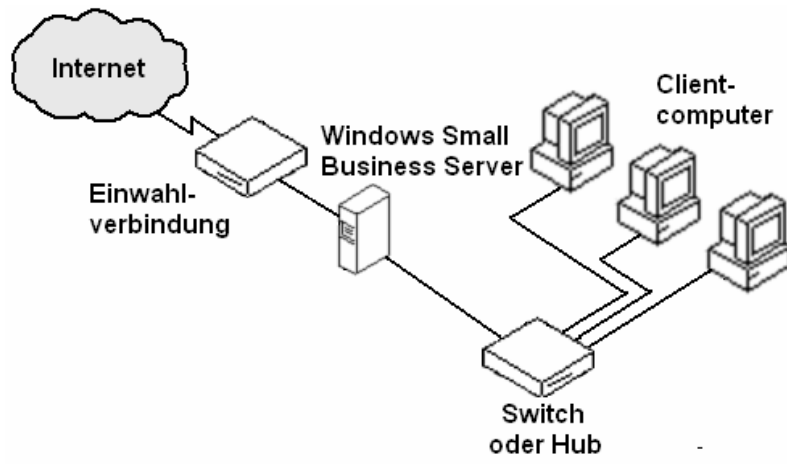


Abbildung B.8 - Einwahlverbindung

Anhang C – Netzwerk-Konfigurationseinstellungen

In vielen kleineren Unternehmen gibt es bereits ein Gerät, das Firewall-Dienste ausführt. Oft weist dieses Gerät auch IP-Adressen zu. Wenn Sie ein separates Gerät für Firewall-Dienste verwenden und dieses kein Universal Plug and Play (UPnP) unterstützt, müssen Sie die Firewall-Einstellungen manuell konfigurieren.

Konfigurationseinstellungen für bestehende Firewalls

Wenn Ihr externes Firewall-Geräte UPnP unterstützt, können Sie dieses über den Assistenten „E-Mail und Internetverbindung“ konfigurieren. Andernfalls müssen Sie das Gerät manuell konfigurieren.

Wenn das Firewall-Gerät außerdem als Router zum Internet arbeitet, und Ihr Server zwei Netzwerkadapter verwendet (einen für die Verbindung zum Internet und einen für das lokale Netzwerk), dann können Sie den Firewall-Dienst des Routers, die Firewall von Windows Small Business Server 2003 oder beide verwenden.

Dienste, auf die über die Firewall zugegriffen werden soll

Wenn Sie auf Ihrem Server einen der folgenden Dienste ausführen, müssen Sie die Firewall mit den entsprechenden Portnummern konfigurieren. Der Protokolltyp für alle Dienste der Tabelle ist TCP. Konfigurieren Sie die entsprechenden Einstellungen auf der Firewall.

Dienst	TCP-Portnummer	Zweck
E-Mail	25	Ermöglicht eingehenden und ausgehenden Simple Mail Transfer Protocol (SMTP)-Verkehr, so dass Exchange Internet-E-Mails empfangen und senden kann.
Webserver	80 (für http) und 443 (für https)	<p>Ermöglicht es Benutzern, aus dem Internet auf interne Webseiten zuzugreifen. Port 80 wird für HTTP-Anfragen benötigt, und Port 443 ist für HTTPS-Anfragen über Secure Sockets Layer (SSL) reserviert. Folgende Webseiten-Dienste sind über Port 80 und/oder 443 erreichbar:</p> <ul style="list-style-type: none">- Outlook® Web Access – Ermöglicht es Benutzern, über einen Webbrowser aus dem Internet auf ihre E-Mails zuzugreifen. Dieser Dienst muss über https:// für eine sichere Verbindung aufgerufen werden.- Leistungs- und Nutzungsberichte für den Server. Dieser Dienst kann über http:// oder https:// aufgerufen werden.- Outlook Mobile Access – Ermöglicht es Benutzern, auf ihre E-Mails von einem mobilen Gerät aus zuzugreifen. <p>Die folgenden Webseiten-Dienste sind über Port 80 erreichbar:</p> <ul style="list-style-type: none">- Unternehmens-Webseite (wwwroot) – Ermöglicht es Benutzern, aus dem Internet auf die Unternehmens-Webseite zuzugreifen.- Outlook via Internet – Ermöglicht es Benutzern, aus dem Internet heraus von einem Clientcomputer auf ihre E-Mails mit Hilfe von Microsoft® Office Outlook® 2003 zuzugreifen, ohne ein VPN zu verwenden. Outlook verbindet sich über das Internet mit dem Exchange-Server über einen Remoteprozeduraufruf (RPC) über HTTP. Für diesen Webdienst muss der Clientcomputer

		<p>den erforderlichen Anforderungen entsprechen. Weitere Informationen zur Konfiguration der Clientcomputer finden Sie unter dem Link Informationen und Antworten im Remote-Webarbeitsplatz. Weitere Informationen zum Remote-Webarbeitsplatz finden Sie unter „mit dem Server verbinden“ im Hilfe- und Support-Center.</p> <p>Anmerkung: Zusätzlich zum Konfigurieren der Ports müssen Sie den Zugriff auf die Webseite konfigurieren. Dies können Sie auf der Seite Webdienste-Konfiguration des Assistenten „E-Mail und Internetverbindung“ durchführen.</p>
Windows SharePoint Services Intranet-Webseite	444	<p>Ermöglicht den Benutzer einen Zugriff auf die Intranet-Webseite von Microsoft® Windows® SharePoint™ Services. Port 444 wird zur Sicherung der Kommunikation zwischen Server und Browser benötigt.</p> <p>Wenn Sie Webseiten unter der Seite http://companyweb/ von Windows SharePoint Services erstellen, kann auch auf diese Seiten zugegriffen werden.</p>
Remote-Webarbeitsplatz	4125 und 443	<p>Ermöglicht den entsprechenden Benutzer Folgendes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Verbindung zum lokalen Netzwerk über Outlook Web Access aufzubauen - Eine direkte Remotedesktop-Webverbindung zu Clientcomputern im lokalen Netzwerk aufzubauen. - Auf die Windows SharePoint Services Intranet-Webseite zugreifen - Den Verbindungsmanager herunterladen, um den Remote-Clientcomputer für einen Remotezugriff zu konfigurieren
Virtual Private Network (VPN)	1723	Ermöglicht es Remote-Clients, eine sichere Verbindung zum Netzwerk aufzubauen.
Terminaldienste	3389	Ermöglicht es Remote-Clients, die Terminaldienste auf dem Server zu verwenden.
File Transfer Protocol (FTP)	21	<p>Ermöglicht FTP-Verbindungen zum Server.</p> <p>Anmerkung: Um Ihren Server als FTP-Server zu nutzen, müssen Sie erst den FTP-Dienst installieren und konfigurieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Hilfe- und Support- Center.</p>

Einstellungen für bestehende DHCP-Server konfigurieren

IP-Adressen können Clientcomputer entweder dynamisch oder statisch zugewiesen werden.

Mit dem Dynamic Host Configuration Protocol (DHCP) für die Zuweisung von IP-Adressen zu Clientcomputern vereinfachen Sie die Administration Ihrer lokalen Netzwerkadressen.

Wenn Sie bereits über ein Gerät verfügen, das IP-Adressen über DHCP zuweist, müssen Sie die für Ihr Netzwerk notwendigen Einstellungen konfigurieren. Wenn dieses Gerät Universal Plug and Play (UPnP) unterstützt, können Sie das Gerät automatisch während der Installation konfigurieren lassen. Andernfalls müssen Sie die DHCP-Einstellungen manuell konfigurieren.

Alternativ können Sie auch den DHCP-Dienst von Windows Small Business Server 2003 verwenden. Wenn Sie diesen nutzen möchten, deaktivieren Sie den bestehenden DHCP-Dienst erst dann, wenn Sie von Setup dazu aufgefordert werden. So kann Setup feststellen, welcher Adressbereich bereits in Ihrem Netzwerk genutzt wird.

Wichtig: Wenn Sie den DHCP-Server von Windows Small Business Server 2003 verwenden, stellen Sie sicher, dass die DHCP-Einstellungen korrekt konfiguriert sind.

Wenn Sie sich dazu entscheiden, den Clientcomputern statische IP-Adressen zuzuweisen, müssen Sie die IP-Adressen auf jedem Clientcomputer manuell konfigurieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie im **Hilfe- und Supportcenter** unter "TCP/IP einrichten".

Einstellungen für einen bestehenden DHCP-Dienst

Damit der DHCP-Dienst korrekt konfiguriert ist, müssen Sie die Einstellungen wie folgt konfigurieren:

1. Erstellen Sie einen DHCP-Bereich mit den Optionen, die im Abschnitt *DHCP-Bereichsoptionen für einen bestehenden DHCP-Server* angegeben sind. Der Bereich muss genügend IP-Adressen umfassen, um alle Clientcomputer, zusätzlichen Dienste und Netzwerkgeräte mit IP-Adressen zu versorgen. Fügen Sie für jeden geplanten Remotebenutzer und für den RAS-Server eine IP-Adresse hinzu.
2. Schließen Sie die IP-Adresse des Netzwerkadapters für das lokale Netzwerk aus. Wenn Sie weitere Geräte verwenden, die eine statische IP-Adresse nutzen, dann schließen Sie auch diese vom Bereich aus. Außerdem wird empfohlen, weitere 5 bis 10 IP-Adressen auszuschließen, für den Fall, dass Sie später noch weitere statische Adressen benötigen.

DHCP-Bereichsoptionen für einen bestehenden DHCP-Server

Wenn der DHCP-Server die folgenden Optionen unterstützt, konfigurieren Sie diese mit den angegebenen Werten:

Option	Beschreibung	Wert hier eintragen
Router (Standardgateway)	Definiert das Standardgateway, das die Clientcomputer verwenden. <ul style="list-style-type: none"> - Wenn Ihr Windows Small Business Server 2003 über zwei Netzwerkadapter verfügt, tragen Sie die IP-Adresse des Adapters ein, der mit dem lokalen Netzwerk verbunden ist. - Wenn Ihr Windows Small Business Server 2003 nur über einen Netzwerkadapter verfügt, und Sie einen Router für die Verbindung zum Internet nutzen, tragen Sie die IP-Adresse der internen Schnittstelle des Routers ein. 	_____
DNS-Server	Löst Namensanfragen für die Clientcomputer des lokalen Netzwerks auf. Geben Sie die Adresse des lokalen Adapters des Windows Small Business Server 2003 Computers an.	_____
DNS-Domänenname	Weist den Clientcomputern einen vollqualifizierten Domännennamen (fully qualified domain name - FQDN) zu. Geben Sie den DNS-Namen der internen Domäne an.	_____
WINS-Server	Bietet eine Namensauflösung im lokalen Netzwerk für Computer unter Microsoft® Windows NT® Server 4.0 und Windows® 98 und ältere Betriebssysteme. Wenn der DHCP-Server die Möglichkeit bietet einen WINS-Server anzugeben, tragen Sie die Adresse des Windows Small Business Server Computers ein.	_____

WINS-Kontentyp	Verhindert unnötigen Broadcast-Verkehr. Wenn der DHCP-Server die Möglichkeit bietet einen Knotentyp anzugeben, dann tragen Sie <i>hybrid</i> oder H-Knoten (0x8) ein.	<hr/>
----------------	--	-------

Anhang D - Standardeinstellungen

Microsoft® Windows® Small Business Server 2003 ist speziell für die Bedürfnisse von kleineren Unternehmen entwickelt worden. Daher bietet Ihnen Setup Standardeinstellungen für ein Netzwerk in einem kleineren Unternehmen an. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt *Serverinstallation und -konfiguration*.

Windows Small Business Server 2003 stellt Ihnen außerdem Werkzeuge für die automatische Konfiguration von Clientcomputern unter Microsoft® Windows® XP Professional oder Windows 2000 Professional zur Verfügung. Weitere Informationen hierzu finden Sie weiter unten im Abschnitt *Clientkonfiguration*.

Serverinstallation und -konfiguration

Dieser Abschnitt beschreibt die Konfiguration, die von Setup vorgenommen wird.

Anmerkung: Viele Einstellungen werden erst über die Aufgabe **Mit dem Internet verbinden** aus der Aufgabenliste durchgeführt.

Lokaler Netzwerkadapter

Während der Betriebssysteminstallation werden erkannte Netzwerkadapter für die Verwendung von TCP/IP konfiguriert. Sie müssen den Netzwerkadapter auswählen, der für die Verbindung zum lokalen Netzwerk verwendet wird und dann eine statische IP-Adresse konfigurieren. (Setup bietet Ihnen den Standardwert 192.168.16.2 an).

Anmerkung: Während der Installation werden alle Netzwerkadapter außer dem, den Sie für das lokale Netzwerk ausgewählt haben, deaktiviert. Die Einstellungen dieser Adapter werden gesichert.

NTFS-formatiertes Systemlaufwerk

Windows Small Business Server 2003 benötigt ein mit NTFS formatiertes Systemlaufwerk, da für einige Komponenten, zum Beispiel für Active Directory® und Microsoft® Exchange Server 2003, zwingend eine NTFS-Partition benötigt wird. Es wird empfohlen, auch alle anderen Laufwerke und Partitionen mit NTFS zu formatieren.

Während der Installation werden Datenträgerkontingente aktiviert. Jeder Benutzer hat 1 GB freien Speicherplatz zur Verfügung. Administratoren wird keine Kontingentbegrenzung zugewiesen. Weitere Informationen zu Datenträgerkontingenten finden Sie im Hilfe- und Supportcenter.

NTFS bietet Ihnen weitere Vorteile. Diese sind zum Beispiel:

Bessere Erweiterbarkeit von großen Laufwerken. Die maximale Partitionsgröße für NTFS-Partitionen ist deutlich größer als mit FAT.

Die Möglichkeit, Berechtigungen für Dateien statt nur für Ordner festzulegen.

Dateiverschlüsselung, mit der Sie die Netzwerksicherheit deutlich verbessern können.

Wiederherstellungsprotokollierung von Festplattenaktivitäten. Diese ermöglicht im Fall eines Ausfalles oder von Systemproblemen eine Wiederherstellung der Informationen.

Active Directory

Als Teil der Betriebssystemkonfiguration installiert Setup Active Directory und stuft den Computer zu einem Domänencontroller herauf. So entsteht Ihre Windows Small Business Server Domäne.

Active Directory ist ein Verzeichnisdienst, der Informationen zu Objekten (zum Beispiel Benutzer, Gruppen und Clientcomputer) des Netzwerkes speichert und diese Informationen im Netzwerk zur Verfügung stellt. Active Directory stellt über einen einzelnen Anmeldeprozess einen Zugriff auf alle Ressourcen des Netzwerkes zur Verfügung und unterstützt Administratoren bei der Verwaltung.

Active Directory ist für die Installation unterschiedlichster Serveranwendungen notwendig. Bei der Installation und Konfiguration von Active Directory werden die folgenden Änderungen vorgenommen:

Die interne (lokale) Domäne wird mit dem Standardwert *organisation_name.local* erstellt.

Leerzeichen und Sonderzeichen in Ihrem Organisationsnamen werden ausgelassen. Wenn Ihr Organisationsname ausschließlich aus solchen Zeichen besteht, wird der Name *smallbusiness.local* verwendet.

Die Standardeinstellungen für Ihre interne Domäne sind so gewählt, dass diese von Internet (externe Domäne) getrennt wird, da die Endung *.local* nicht im Internet verwendet wird.

Das Verzeichnis-Wiederherstellungspasswort wird mit dem Standard-Administratorkonto synchronisiert. Wenn das Passwort des Administrators geändert wird, wird auch das Wiederherstellungspasswort geändert.

Das Verzeichnis-Wiederherstellungspasswort wird zur Anmeldung verwendet, wenn der Computer im Verzeichnis- Wiederherstellungsmodus gestartet wird. Der Wiederherstellungsmodus wird zur Wiederherstellung des gesamten Systems nach einem Fehler verwendet.

Die Domäne wird als Native Windows 2000 Domäne konfiguriert (unter Windows 2000 hieß dies *Nativer Modus*), damit Active Directory Features, wie zum Beispiel universelle Gruppen und verschachtelte Gruppenmitgliedschaften, aktiviert werden. In einer nativen Windows 2000 Domäne müssen alle Domänencontroller der Domäne unter Windows® 2000 Server oder Windows Server™ 2003 ausgeführt werden

Ein neues Gruppenrichtlinienobjekt für die Deaktivierung von Passwortrichtlinien wird erstellt. Der Administrator kann die Passwortrichtlinien dann über die Aufgabe **Passwortrichtlinien konfigurieren** einrichten.

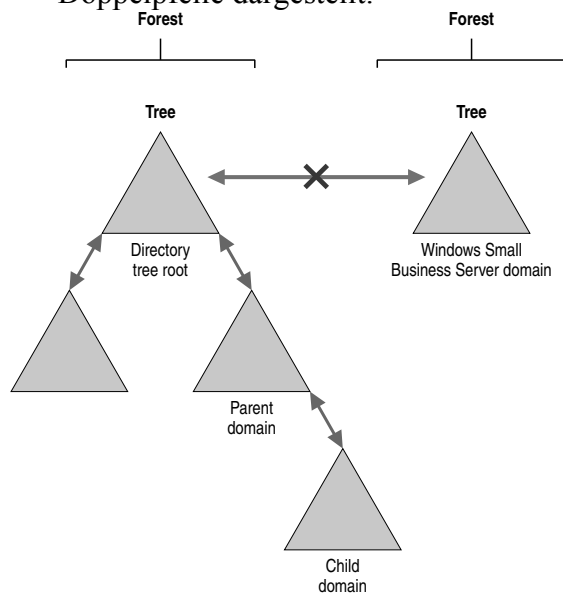
Folgende Anforderungen gelten für das Betriebssystem:

Der Computer, auf dem Windows Small Business Server ausgeführt wird, muss sich in der Stammdomäne der Gesamtstruktur befinden. Eine Gesamtstruktur ist eine hierarchische Anordnung von Active Directory Strukturen. Eine Struktur ist eine hierarchische Anordnung von einer oder mehreren Domänen. Dies sehen Sie in Abbildung D.1. Die Windows Small Business Server Domäne kann nicht als untergeordnete Domäne einer bestehenden Domäne erstellt werden. Die Windows Small Business Server Domäne ist eine einzelne Struktur in einer einzelnen Gesamtstruktur.

Es darf in einer Windows Small Business Server Domäne nur einen Computer geben, der Windows Small Business Server 2003 ausführt. Wenn Sie eine Migration von einer älteren Version von Small Business Server durchführen, können sich während des Migrationprozesses zwei Small Business Server Computer in der Domäne befinden. Innerhalb von sieben Tagen müssen Sie sicherstellen, dass der neue Server korrekt ausgeführt wird und den alten Server aus dem Netzwerk entfernen. Es ist allerdings sehr

wohl möglich, weitere Domänencontroller unter Windows 2000 Server oder Windows Server 2003 mit in die Domäne aufzunehmen.

Sie können keine Vertrauensstellung zwischen der Windows Small Business Server Domäne und einer anderen Domäne einrichten. Eine Vertrauensstellung ist eine logische Beziehung, die zwischen Domänen für die Vergabe von Rechten zwischen diesen Domänen eingerichtet wird. In Abbildung D.1 werden Vertrauensstellungen als Doppelpfeile dargestellt.



Each triangle represents an Active Directory domain
Each double-arrow represents a trust relationship

Abbildung D.1 Active Directory Gesamtstruktur und Windows Small Business Server Domäne

Anmerkung: Um mehr über Active Directory zu erfahren, lesen Sie die Hilfe zur Windows Server 2003 Standardedition unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=16783> (englischsprachig).

DNS

Der DNS-Serverdienst wird von Active Directory® und zur Auflösung von Domain Name System (DNS) Abfragen benötigt und daher installiert und konfiguriert. Um Abfragen für Internetressourcen aufzulösen, wird der DNS-Server zur Weiterleitung von Anfragen an Ihren ISP konfiguriert.

Als Teil der DNS-Konfiguration werden die folgenden Änderungen vorgenommen:

Um zu verhindern, dass Ihr DNS-Server Namensanfragen für Internetressourcen auflöst, wird die bei der DNS-Installation automatisch erstellte Root-Zone gelöscht, und der DNS wird so konfiguriert, dass er nur auf Anfragen für das lokale Netzwerk reagiert.

Damit Ihr DNS-Server Reverse-Abfragen für die lokalen Clientcomputer beantworten kann, wird eine Reverse Lookup Zone für das lokale Subnetz eingerichtet. Eine Reverse-Abfrage löst eine IP-Adresse in einen voll qualifizierten Internetnamen auf.

Damit Namensauflösungsanfragen für Internetressourcen an die DNS-Server Ihres ISPs weitergeleitet werden, wird die DNS-Server Adresse für den externen Netzwerkadapter auf die IP-Adresse des lokalen Netzwerkadapters gesetzt. Außerdem werden Weiterleitungen erstellt, so dass die interne Namensauflösung effizienter wird und Ihre internen Hostinformationen nicht an das Internet weitergeleitet werden.

Anmerkung: Ein lokaler DNS-Server schränkt die Fähigkeit, Webseiten für das Internet auf dem lokalen Server zu hosten, nicht ein. Weitere Information hierzu finden Sie im Hilfe- und Support Center unter "eine Internet-Webseite hosten". Wenn Sie Ihre eigene Webseite auf dem Server hosten, und Ihr ISP Ihnen vorschreibt, Ihren eigenen DNS-Server im Internet zu warten, wird empfohlen, dass Sie einen zweiten Windows Server installieren. Wenn Sie Windows Small Business Server 2003 verwenden, um einen DNS-Server für das Internet zu hosten, entsteht ein Sicherheitsrisiko für Ihr lokales Netzwerk. Weitere Informationen finden Sie in Artikel 254680 in der Knowledge Base unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkID=4441> (englischsprachig).

DHCP

Das Dynamic Host Configuration Protocol (DHCP) ist ein TCP/IP-Dienstprotokoll, das IP-Adressen dynamisch zuweist und andere Konfigurationsparameter an Clientcomputer zuweist. Wenn während der Installation ein bestehender DHCP-Server erkannt wird, werden Sie gefragt, ob Sie diesen oder den DHCP-Server von Windows Small Business Server 2003 verwenden möchten. Entscheiden Sie sich für den DHCP-Server von Windows Small Business Server 2003 und deaktivieren Sie den bestehenden Server. So stellen Sie sicher, dass Setup in der Lage ist, den DHCP-Dienst für Ihr Netzwerk korrekt zu konfigurieren. Auch wenn Setup in der Lage ist, die DHCP-Einstellungen auf Geräten, die Universal Plug and Play (UPnP) unterstützten, zu konfigurieren, unterstützten jedoch nicht alle Geräte die notwendigen Einstellungen.

Wichtig: Wenn Sie bereits über ein Gerät verfügen, das den DHCP-Dienst ausführt und dieses weiter verwenden möchten, stellen Sie sicher, dass der Dienst auf diesem Gerät während der Installation ausgeführt wird.

Wenn Sie den DHCP-Server von Windows Small Business Server 2003 verwenden möchten, deaktivieren Sie den bestehenden DHCP-Server nicht bevor Sie von Setup nicht dazu aufgefordert werden.

Der DHCP-Server wird während der Installation wie folgt konfiguriert:

Um zu verhindern, dass Ihr DHCP-Server auf Anfragen aus dem Internet antwortet, wird der DHCP-Dienst nur an den internen Netzwerkadapter gebunden.

Der DHCP-Bereich wird für ein Gerät, das den DHCP-Dienst ausführt oder für den DHCP-Server von Windows Small Business Server 2003 folgendermaßen konfiguriert:

Die Router-Option ist auf die IP-Adresse des lokalen Netzwerkadapters des Servers gesetzt. Wenn Sie allerdings nur über einen Netzwerkadapter verfügen und einen Router für die Verbindung mit dem Internet verwenden, wird der Wert mit der IP-Adresse der internen Schnittstelle des Routers konfiguriert.

Die DNS-Server-Option wird auf die IP-Adresse des lokalen Netzwerkadapters des Servers gesetzt.

Die DNS-Domännennamen Option wird auf den DNS-Namen der internen Domäne gesetzt.

Die folgenden Einstellungen werden nur für DHCP-Serverbereiche unter Windows Small Business Server 2003 konfiguriert:

Für eine Namensauflösung für Computer unter Microsoft® Windows® 98 oder Windows NT® 4.0 oder älter wird die WINS-Server Option auf die IP-Adresse des lokalen Netzwerkadapters gesetzt. Die WINS-Knoten Option wird auf Hybrid (H-Knoten) gesetzt.

Wenn IP-Adressen für Drucker und anderen Server mit statischen Adressen zur Verfügung stehen, werden die ersten 10 Adressen vom Bereich ausgeschlossen.

Da Clientcomputer unter Microsoft® Windows® 2000 Professional und Windows XP Professional Ihre DNS-Namen automatisch beim DNS-Server registrieren und aktualisieren, und da WINS für Clientcomputer unter Microsoft® Windows® 98 und älter installiert ist, ist eine dynamische Aktualisierung für DHCP nicht aktiviert.

Obwohl es möglich ist, statische IP-Adressen statt eines DHCP-Servers zu verwenden, wird dies nicht empfohlen. Statische IP-Adressen erhöhen den administrativen Aufwand beträchtlich.

Internetinformationsdienste

Microsoft® Internet Information Services (IIS - Internetinformationsdienste) wird zur Unterstützung webbasierter Dienste installiert. Dies sind zum Beispiel Microsoft® Windows® SharePoint™ Services (Ihr Intranet), Outlook® Web Access (webbasierter E-Mail Zugriff), Outlook® Mobile Access (webbasierter E-Mail Zugriff für mobile Geräte) und der Remote-Webarbeitsplatz.

Die folgenden Änderungen von Setup an den IIS vorgenommen:

Ein neuer virtueller Server mit dem Namen "companyweb" wird für Windows SharePoint Services erstellt. Anonymer Zugriff auf die Webseite ist deaktiviert.

Secure Sockets Layer (SSL) wird für eine sichere Kommunikation zwischen Webserver und Webbrowser konfiguriert.

Die Standardwebseite der IIS ist so konfiguriert, dass Sie nur auf Anfragen aus dem lokalen Netzwerk reagiert.

Durch das Ausführen des Assistenten „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“ werden die folgenden Änderungen durchgeführt:

Die maximale Zahl von eingehenden Webanfragen für die Standardwebseite und die Unternehmenswebseite werden auf 500 gesetzt. Dies verbessert die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit des Systems durch die Abschwächung von Denial-of-Service-Angriffen gegen Ihre Webseite.

Sie können außerdem einen Zugriff von Internet auf die internen Webdienste, zum Beispiel Outlook Web Access, für autorisierte Benutzer gestatten.

Da mehrere Webdienste automatisch für eine SSL-Verbindung konfiguriert werden, wird der Sbsflt.dll ISAPI-Filter installiert. Ein ISAPI-Filter ist ein Application Programming Interface (API), über das auf dem Server Softwaredienste durchgeführt werden. Der Filter leitet Benutzer, die auf dem Webserver auf eine Seite, die **https://** erfordert über **http://** (eine ungesicherte Verbindung) zugreifen, automatisch auf eine sichere Verbindung (**https://**) um.

Wenn Sie Sich entscheiden, Microsoft® Internet Security and Acceleration (ISA) Server 2000 als Firewall zu verwenden, werden außerdem die folgenden Änderungen an den IIS vorgenommen:

Socket-Pooling wird deaktiviert. Dies ermöglicht dem ISA-Server Port 80 zu verwenden, so dass der ISA-Server eingehende Webanfragen überwachen kann.

Der Treiber http.sys wird für eine Bindung nur an den lokalen Netzwerkadapter und an den Loopback-Adapter konfiguriert. Hierdurch reagieren die IIS nur auf Webanfragen von lokalen Netzwerkadaptern, und der ISA-Server kann eingehende Anfragen aus dem Internet überwachen.

RPC über HTTP Proxy

Setup installiert diese Komponente, um es Benutzer zu ermöglichen, von extern auf Ihre E-Mails von einem Clientcomputer aus dem Internet über Outlook 2003 und ohne eine VPN-Verbindung zuzugreifen.

RPC über HTTP Proxy wird folgendermaßen konfiguriert:

Ein neues virtuelles Verzeichnis mit dem Namen "rpc" wird erstellt. Der anonyme Zugriff auf diese Webseite ist deaktiviert.

Über den Assistenten „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“ können Sie den Dienst aktivieren, indem Sie *Outlook via Internet* auswählen.

Firewall-Konfiguration

Eine Firewall schützt Ihr Netzwerk vor einem nicht autorisierten Zugriff aus dem Internet, indem Sie nur den Verkehr erlaubt, den Sie definiert haben. Da empfohlen wird, für Ihr lokales Netzwerk private (nicht routebare) IP-Adressen zu verwenden, benötigen Sie den NAT-Dienst, um die privaten Adressen bei einem Zugriff auf das Internet in öffentliche IP-Adressen zu übersetzen. Damit Ihnen diese Dienste im lokalen Netzwerk zur Verfügung stehen, installiert Setup automatisch den Routing und RAS Dienst. Über den Assistenten „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“ wird dieser dann konfiguriert.

Der Routing- und RAS-Dienst oder eine UPnP-Firewall werden folgendermaßen konfiguriert:

Die Firewall wird automatisch für einen Standardsatz von Diensten, die für eine Internetkonnektivität nötig, sind geöffnet. Weitere Informationen zu diesem Standardsatz finden Sie unter "Firewall-Einstellungen für Ihren Windows Small Business Server" im Hilfe- und Supportcenter.

Wenn Sie den Zugriff auf die Standardwebseite oder andere Dienste für autorisierte Benutzer aus dem Internet gestatten, werden die Portnummern dieser Dienste in der Firewall geöffnet. Sie können außerdem weitere Dienste angeben, die die Firewall passieren können.

Exchange

Microsoft® Exchange Server 2003 ist für Internet und Intranet E-Mails zuständig. Exchange ist außerdem zusammen mit Microsoft® Office Outlook® 2003 für die Besprechungsplanung und die Freigabe von Kontakten notwendig und stellt dem Benutzer über Outlook Web Access oder Outlook Mobile Access einen Webzugriff auf die E-Mails, Zeitpläne und Kontakte zur Verfügung.

Bei der Installation und bei der Ausführung des Assistenten „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“ werden die folgenden Konfigurationen für Exchange vorgenommen:

Das Löschintervall für gelöschte Elemente wird auf 20 Tage gesetzt. Sie können diesen Wert über den Assistenten „Sicherungskonfiguration“ ändern.

Um die Speicheranforderungen zu verringern, wird die umlaufende Protokollierung aktiviert. Wenn keine Sicherungslösung konfiguriert wurde, wird die Konfiguration empfohlen. Wenn Sie den Assistenten „Sicherungskonfiguration“ ausführen, wird die umlaufende Protokollierung deaktiviert, da die Exchange-Protokolle nach jeder Sicherung gelöscht werden.

Das Intervall für die Trennung von inaktiven Benutzersitzungen wird auf 10 Minuten gesetzt.

Die Postfachgröße für jeden Benutzer wird auf 200 MB gesetzt. Eine Warnung wird bei 175 MB an den Benutzer gesendet.

Der Microsoft Connector für POP3 Postfächer wird installiert. Mit dem Assistenten „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“ oder mit dem POP3-Verbindungsmanager können Sie die POP3-Postfächer definieren, die in die Exchange-Postfächer heruntergeladen werden.

Die folgenden Änderungen werden nur über den Assistenten „E-Mail und Internetverbindung konfigurieren“ vorgenommen:

Das Versenden von Mails über den virtuellen SMTP-Server ist nur Clientcomputer mit einer IP-Adresse im Bereich der IP-Adressen des lokalen Netzwerkes oder authentifizierten Benutzern erlaubt.

Dateianhänge können aus E-Mails, die aus dem Internet empfangen wurden, entfernt werden. Sie können außerdem Ordner definieren, in denen die entfernten Dateianhänge gespeichert werden.

Die Zahl der ausgehenden Verbindungen ist auf 10 begrenzt. Dies verhindert, dass Exchange eine zu große Menge an Netzwerkbandbreite nutzt.

Die maximale Zahl von gleichzeitigen Verbindungen für die Zustellung von eingehenden Nachrichten ist auf 500 gesetzt. Dies sichert die Serververfügbarkeit und –zuverlässigkeit.

Die Standard-Empfängerrichtlinie ist für SMTP-E-Mail-Adressen ist auf Ihren E-Mail-Domännennamen gesetzt. Die E-Mail-Domäne wird als E-Mail-Adresse für die Benutzer genutzt, die E-Mails in das Internet senden. Wenn Ihr E-Mail-Domänenname zum Beispiel *meinunternehmen.de* lautet, könnte eine E-Mail-Adresse ich@meinunternehmen.de sein.

Ein SMTP-Connector wird zum Versenden und Empfangen von Internet-E-Mail erstellt.

Windows SharePoint Services

Windows Small Business Server 2003 bietet über Microsoft® Windows® SharePoint™ Services ein vorkonfiguriertes Intranet für Ihr Unternehmen.

Als Teil der Installation wird Windows SharePoint Services wie folgt konfiguriert:

Es wird unter der Adresse <http://companyweb> eine angepasste Webseite für Ihr Intranet erstellt. Es werden Beispielinhalte (Listen, Dokumentenbibliotheken und Dokumente) in die Webseite eingefügt. Ein neuer virtueller Server wird erstellt. Ein DNS-CName Ressourceneintrag wird für <http://companyweb> erstellt.

Wenn Sie mit dem Assistenten „Benutzer hinzufügen“ einen Benutzer erstellen, erhält diese eine Gruppenmitgliedschaft für die SharePoint Webseite. Diese regelt den Zugriff auf die Intranet-Webseite. Diese Gruppenmitgliedschaften werden von der Vorlage vererbt, über die der Benutzer erstellt wurde. Administratoren und Hauptbenutzer werden Mitglieder der Gruppe Administratoren. Die Gruppe ermöglicht diesen Benutzern einen uneingeschränkten Zugriff auf die Webseite. Alle anderen Benutzer werden Mitglieder der Gruppe Web Designer. Diese ermöglicht den Benutzer das Lesen, Hinzufügen und Ändern von Dokumenten und das ändern des Seitenlayouts.

Wenn der Faxdienst installiert ist, wird die Dokumentenbibliothek **Eingehende Faxe** erstellt. Sie können dann die eingehenden Faxe in diese Dokumentenbibliothek weiterleiten, indem Sie den Faxdienst konfigurieren. Benutzer können die Bibliothek dann abonnieren und E-Mail-Benachrichtungen beim Eingang neuer Faxe erhalten.

Wenn Exchange installiert ist, wird der Warndienst konfiguriert. Dies ermöglicht es Benutzern Dokumentenbibliotheken zu abonnieren und E-Mail-Benachrichtungen zu erhalten, wenn Dokumente hinzugefügt oder geändert werden.

Die Microsoft Data Engine (MSDE) wird als Datenbank für Windows SharePoint Services installiert.

Die zentrale Administration für die SharePoint Webseite wird auf Port 8081 gesetzt. Administratoren können eine Verbindung über <http://localhost:8081> aufbauen.

Der Seitenbesitzer wird auf das Konto gesetzt, das während der Installation verwendet wird. Im Allgemeinen ist dies das Administratorkonto.

Client-Konfiguration

Der folgende Abschnitt beschreibt die automatische Konfiguration bei der Installation von Clientcomputern unter Windows XP Professional und Windows 2000 Professional:

Wichtig: Um die Clientcomputer mit dem Netzwerk zu verbinden, verwenden Sie DHCP zur automatischen Zuweisung von IP-Adressen.

Client-Netzwerkkonfiguration

Nachdem Sie Benutzer und Computer hinzugefügt haben, öffnen Sie auf den Clientcomputern den Internet Explorer. Rufen Sie die Seite **[http://Servername /connectcomputer](http://Servername/connectcomputer)** auf (wobei *ServerName* der Name des Computers ist, auf dem Windows Small Business Server ausgeführt wird). Klicken Sie auf **Jetzt mit dem Netzwerk verbinden** und folgen Sie den Anweisungen des Assistenten, um die Netzwerkeinstellungen für den Clientcomputer zu konfigurieren. Der Assistent stellt die folgenden Anforderungen:

Sie müssen auf dem Computer als Mitglied der lokalen Gruppe Administratoren angemeldet sein.

Es kann nur ein Netzwerkadapter für die Verbindung mit dem lokalen Netzwerk aktiviert und konfiguriert werden.

TCP/IP-Client für Microsoft Netzwerke und die Datei- und Druckfreigabe für Microsoft Netzwerke müssen installiert und an den entsprechenden Netzwerkadapter gebunden sein. TCP/IP muss für den automatischen Bezug von IP-Adresse und DNS-Server konfiguriert sein.

Client-Anwendungskonfiguration

Nachdem Sie die Anwendungen installiert wurden, werden Sie für jeden Benutzer und für das lokale Netzwerk konfiguriert.

Microsoft Internet Explorer 6 Servicepack 1

Internet Explorer 6 ist der Webbrowser für Clientcomputer. Bei der Client-Installation wird er wie folgt konfiguriert:

Die Startseite wird auf (<http://companyweb>) gesetzt.

Die folgenden Links auf interne Webseiten werden den Favoriten hinzugefügt:

Webseite	Adresse
Microsoft Windows Small Business	http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=17117

Server Webseite	
Unternehmen	http://companyweb
Eigene E-Mails	http://sbsserver/exchange
Informationen und Antworten	http://sbsserver/clienthelp
Small Business Server Administration	http://servername/tsweb/Default.htm?AutoConnect=1

Microsoft Office Outlook 2003

Outlook 2003 bietet über eine einzelne Oberfläche die Organisation und Verwaltung von täglichen Informationen, E-Mails, Kalender, Kontakten und Aufgaben. Bei der Client-Installation wird Outlook 2003 wie folgt konfiguriert:

Es wird ein Benutzerprofil für die Nutzung von Exchange Server 2003 erstellt. Das Profil definiert die Exchange-Verbindungen und definiert Kontoinformationen.

Wenn der Clientcomputer bereits ein bestehendes Profil enthält und die Option für die Nutzung von Exchange hinzugefügt wird, wird ein neues Standardprofil erstellt. Das alte Profil wird gesichert.

Wenn Sie definieren, dass der Clientcomputer remote verwendet wird, wird Outlook 2003 für den Cached Exchange Modus konfiguriert.

Fax-Client

Der Fax-Client ermöglicht es Benutzern Fax-Nachrichten vom Desktop aus zu verwenden. Abhängig von den Berechtigungen der Benutzer können diese den Status von Fax-Nachrichten in der Warteschlange abfragen und Fax-Nachrichten löschen. Bei der Client-Installation wird der Fax-Client wie folgt konfiguriert:

Outlook mit Fax-Funktionen konfiguriert.

Anhang E – Den Server sichern

Einige kleinere Unternehmen halten Sicherungsgeräte und –medien möglicherweise für zu teuer. Der echte Wert eines guten Sicherungsplans wird allerdings erst nach einem Verlust kritischer Daten schätzen gelernt. Die geschäftlichen Auswirkungen von verlorenen oder möglicherweise nicht wiederherstellbaren Daten sind typischerweise größer als die Kosten für Sicherungshardware und Sicherungsplan. Ein Datenverlust und Systemausfall kann zu Einnahmeverlusten und zum Verlust der Geschäftsfähigkeit führen. Ohne eine aktuelle Sicherung verfügen auch Unternehmen mit gespiegelten Festplatten nur über eine eingeschränkte Wiederherstellbarkeit.

Die Sicherung verstehen

Microsoft® Windows® Small Business Server 2003 stellt Ihnen eine integrierte Sicherungslösung zur Verfügung. Der gesamte Server wird standardmäßig gesichert.

Windows Small Business Server sichern

Windows Small Business Server bietet Ihnen einen zuverlässigen Weg für die Planung und Implementierung regelmäßiger Sicherungen. Führen Sie hierzu den Assistenten „Sicherungskonfiguration“ aus.

Speichergeräte und -medien

Die Sicherungstechnologie ist einer dauernden Änderung unterworfen. Daher ist es erforderlich, dass Sie sich vor einem Kauf ausführlich informieren. Bei der Auswahl von Bandlaufwerken und Bändern berücksichtigen Sie die Eingangskosten für Laufwerke und Bändern, aber auch Kapazität, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit.

Das Hauptformat für Bandlaufwerke ist Digital Data Storage (DDS). Die zwei gebräuchlichsten Bandlaufwerke sind DDS3 (speichert bis zu 24 GB komprimierte Daten) und DDS4 (speichert bis zu 40 GB komprimierte Daten). Diese Bandlaufwerke bieten den besten Kosten/Nutzen-Faktor. Andere Medien sind QIC, DAT, 8-Millimeter Kassetten und DLT. Bandlaufwerke mit hoher Kapazität und hoher Leistung verwenden normalerweise einen SCSI-Controller. Stellen Sie sicher, dass Sie mehr als genug Kapazität für eine Sicherung von Windows Small Business Server 2003 zur Verfügung haben.

Anmerkung: Die Sicherung von Windows Small Business Server kann nur über mehrere Bänder durchgeführt werden, wenn das Bandlaufwerk einen automatischen Wechsel der Bänder unterstützt.

Bandrotation verwenden

Sicherungsdateien können auf der Festplatte oder auf Bändern gesichert werden. Sie sollten ein Bandlaufwerk, Bänder und eine regelmäßige Bandrotation verwenden. Außerdem sollten Sie die Bänder regelmäßig an einen externen Standort auslagern, um die Daten vor Feuer und Katastrophen zu schützen.

Wichtig: Führen Sie für die extern gelagerten Medien eine regelmäßige Rotation durch.

Ein Sicherungsplan sollte auf der Häufigkeit der Datenänderung und auf dem Wert der Daten basieren. Sie können nur die Daten der letzten Sicherung wiederherstellen. Es wird ein täglicher Sicherungsplan empfohlen. Nachdem Sie den Plan erstellt haben, prüfen Sie diesen regelmäßig auf seine Effektivität und auf notwendige Änderungen.

Es ist wichtig, die Sicherungsmedien aussagekräftig zu beschriften, zum Beispiel Montag-1, Dienstag-1, Montag-2 usw.

Sie sehen hier zwei Beispielrotationspläne. Sie können diese für Ihre Bedürfnisse anpassen. Da der Sicherungsassistent vollständige Sicherungen konfiguriert, ist zur Wiederherstellung des Servers nur die aktuellste Sicherung notwendig.

Anmerkung: Sicherungsmedien, die ihre Lebensdauer überschritten haben, sollten durch neue ersetzt werden. Beachten Sie hierzu die Angaben des Herstellers.

Bei einem zweiwöchentlichen Rotationsplan wird zwei Wochen lang jeden Tag ein anderes Sicherungsband verwendet. Das erste Band (Montag-1) wird zum Beginn eines neuen Rotationszyklus (alle drei Wochen) erneut verwendet.

Zweiwöchentliche Bandrotation: 10 Bänder verwendet

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Woche 1	Montag-1	Dienstag 1	Mittwoch 1	Donnerstag 1	Freitag 1
Woche 2	Montag-2	Dienstag 2	Mittwoch 2	Donnerstag 2	Freitag 2
Woche 3	Montag-1	Dienstag 1	Mittwoch 1	Donnerstag 1	Freitag 1
Woche 4	Montag-2	Dienstag 2	Mittwoch 2	Donnerstag 2	Freitag 2

Bei einem vierwöchentlichen Rotationsplan wird zwei Wochen lang jeden Tag ein anderes Sicherungsband verwendet. Das erste Band (Montag-1) wird zum Beginn eines neuen Rotationszyklus (alle fünf Wochen) erneut verwendet.

Vierwöchentliche Bandrotation: 20 Bänder verwendet

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Woche 1	Montag-1	Dienstag 1	Mittwoch 1	Donnerstag 1	Freitag 1
Woche 2	Montag-2	Dienstag 2	Mittwoch 2	Donnerstag 2	Freitag 2
Woche 3	Montag-3	Dienstag 3	Mittwoch 3	Donnerstag 3	Freitag 3
Woche 4	Montag 4	Dienstag 4	Mittwoch 4	Donnerstag 4	Freitag 4

Einen Verantwortlichen für das Bandwechseln zuweisen

Sie können einen Mitarbeiter bestimmen, der für den Wechsel der Bänder und für deren externe Sicherung verantwortlich ist. Dieser Mitarbeiter kann sich mit dem Sicherungsassistenten über einen Kalendereintrag benachrichtigen lassen, dass ein Bandwechsel erforderlich ist.

Sicherung prüfen

Windows Small Business Server 2003 zeigt den Sicherungsstatus auf zwei Arten an:

Server Statusbericht per E-Mail – Ein Bericht über die Sicherungen, die in den letzten 24 Stunden durchgeführt wurden, wird täglich automatisch gesendet.

Um diesen Statusbericht zu erhalten, müssen Sie erst den Sicherungsassistenten ausführen.

Sicherungsverwaltung in der Serververwaltungskonsole – Hier erhalten Sie Berichte zum Erfolg oder Fehlschlag der letzten 10 Sicherungen. Jede Sicherung enthält einen Link zu der entsprechenden Protokolldatei.

Anmerkung: Wenn Sie die Sicherungssoftware eines Drittanbieters verwenden, sehen Sie im Snap-In Sicherung keinen Sicherungsstatus.

Anhang F – Den Server wiederherstellen

Bitte schlagen Sie in der aktualisierten Version dieses Dokumentes unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=19525> nach (englischsprachig).

Anhang G – Eingabehilfen für Personen mit Behinderungen

Microsoft engagiert sich dafür, dass seine Produkte und Dienste für jeden einfach zu nutzen sind. In diesem Anhang erhalten Sie Informationen zu Features und Diensten, die Produkte der Windows Server™ 2003 Familie für Menschen mit einer Behinderung einfach nutzbar machen.

Anmerkung: Die Informationen in diesem Anhang wenden sich an Benutzer, die ihre Lizenz in den USA erworben haben. Wenn Sie dieses Produkt außerhalb der USA erworben haben, finden Sie im Produktpaket eine Übersichtskarte mit den Telefonnummern und Adressen des Microsoft Supports.

Produkte der Windows Server 2003 Familie anpassen

Es gibt viele Wege, über die Sie die Produkte der Windows Server 2003 Familie für einen einfacheren Zugriff anpassen können:

Eingabehilfen gibt es in Windows-Betriebssystemen seit der Einführung von Windows 95. Diese Features sind für Personen, die Schwierigkeiten beim Tippen oder bei der Verwendung der Maus haben, nur eingeschränkt sehen können oder schwer oder gar nicht hören können, gedacht. Sie können die Features während des Setups installieren oder Sie später hinzufügen.

Anweisungen zur Verwendung der Eingabehilfen finden Sie im Hilfe- und Supportcenter weiter unten in diesem Anhang.

Einige Eingabehilfen der Windows Server 2003 Familie können zu älteren Versionen des Windows -Betriebssystems und zu MS-DOS über Access-Pack-Dateien hinzugefügt werden. Sie können diese Dateien herunterladen oder sie bei Microsoft bestellen. Genauere Informationen hierzu finden Sie weiter unten in diesem Kapitel.

Sie können das Aussehen und Verhalten der Eingabehilfen über die Systemsteuerung und andere Betriebssystemfunktionen ändern. Zu den änderbaren Einstellungen gehören zum Beispiel Farben, Größen, Lautstärke und das Verhalten von Maus und Tastatur.

Die meisten Eingabehilfen von Windows Server 2003 können über den Eingabehilfen-Assistent oder über die Systemsteuerung konfiguriert werden. Über den Assistenten können Sie die Konfigurationseinstellungen in einer Datei speichern und diese auf einem anderen Computer verwenden.

Weitere Tastaturlayouts vereinfachen Ihnen den Zugriff auf die meistbenutzten Tasten, wenn Sie Probleme mit dem Standard-Layout haben. Es gibt drei zusätzliche Layouts: Eins für zweihändige Benutzer, und je eins für Benutzer, die nur mit der linken oder rechten Hand tippen.

In den folgenden Abschnitten werden die Eingabehilfen und deren Verwendung beschrieben.

Eingabehilfen-Assistent

Die Eingabehilfen werden standardmäßig auf Ihrem Computer installiert. Sie können die Eingabehilfen-Optionen über den Assistenten konfigurieren.

Um Eingabehilfen-Optionen über den Eingabehilfen-Assistenten einzurichten.

1. Klicken Sie auf **Start, Alle Programme, Zubehör** und **Eingabehilfen**. Klicken Sie dann auf **Eingabehilfen-Assistent**.

2. Gehen Sie nach den angezeigten Anweisungen vor.

Eingabehilfen-Optionen für Tastatur, Bildschirm und Audio

Die folgende Tabelle beschreibt die Eingabehilfen-Optionen der Windows Server 2003 Familie. Sie können diese über den Eingabehilfen-Assistent und über die Systemsteuerung konfigurieren.

Eingabehilfen-Feature	Beschreibung
Anschlagverzögerung	Kurze und wiederholte Tastenanschläge werden ignoriert und die Wiederholrate verlangsamt.
Kontrast	Verwendet Farben und Schriften, die besser lesbar sind.
Tastaturmaus	Den Mauszeiger über den Ziffernblock steuern.
Externe Eingabehilfen	Ermöglicht die Verwendung alternativer Eingabegeräte.
Sounddarstellung	Soundausgaben werden am Bildschirm angezeigt.
SoundSentry	Visuelle Warnungen bei Systemsounds.
Einrastfunktion	Ermöglicht Tastenkombinationen mit einzelner Tastendrücker zu verwenden.
Statusanzeige	Sounds beim Drücken von Feststelltaste, Num und Rollen.

Um die Eingabehilfen-Optionen über die Systemsteuerung zu konfigurieren

1. Klicken Sie auf **Start** und dann auf **Systemsteuerung**.
2. Klicken Sie doppelt auf **Eingabehilfen**.
3. Markieren Sie die Kontrollkästchen der Optionen, die Sie verwenden möchten. Klicken Sie dann auf **Einstellungen**.

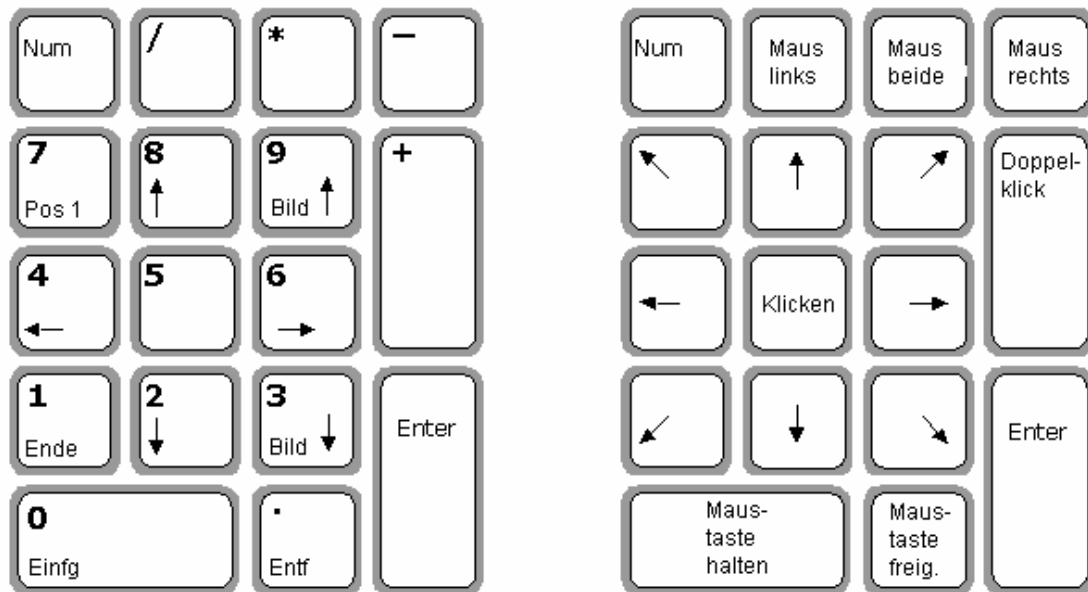
Eingabehilfen-Tastenkombinationen

Sie können einige Eingabehilfen über Tastenkombinationen ein- und ausschalten.

Aktion	Tastenkombination
Anschlagsverzögerung an- und ausschalten	Rechte Umschalttaste für acht Sekunden
Kontrastfunktion an- und ausschalten	Links Alt + links Umschalttaste + Drucken
Tastaturmaus an- und ausschalten	Links Alt + links Umschalttaste + Num
Einrastfunktion an- und ausschalten	Fünf mal Umschalttaste
Statusanzeige an- und ausschalten	Fünf Sekunden Num-Taste

Maustasten

Wenn Sie Probleme bei der Verwendung der Maus haben, können Sie den Ziffernblock zur Bewegung des Mauszeigers verwenden. Die folgende Abbildung zeigt Ihnen, welche Tasten Sie verwenden können.



Andere Eingabehilfen in den Produkten der Windows Server 2003 Familie
 Sie können außerdem die folgenden Optionen zum Anpassen Ihres Computers nutzen:

Eingabehilfen-Feature	Beschreibung
Bildschirmlupe	Vergrößert einen Teil des Bildschirms.
Sprachausgabe	Liest Informationen auf dem Bildschirm vor.
Bildschirmtastatur	Ermöglicht es, mit der Maus oder einem anderen Zeigergerät Tastatureingaben durchzuführen.

Wichtig: Die Sprachausgabe ist nur in U.S. Englisch verfügbar.
 Für die Sprachausgabe ist der Dienst **Windows Audio** notwendig. Dieser ist normalerweise **Deaktiviert**. Wenn Sie die Sprachausgabe verwenden möchten, müssen Sie den **Starttyp** dieses Dienstes auf **Automatisch** setzen.

Bildschirmlupe, Bildschirmtastatur und Sprachausgabe verwenden

1. Klicken Sie auf **Start, Alle Programme, Zubehör und Eingabehilfen**. Klicken Sie dann auf **Eingabehilfen**.
2. Wählen Sie die gewünschte Funktion aus.

Bildschirmlupe, Bildschirmtastatur und Sprachausgabe starten und beenden

1. Drücken Sie die **Windows-Taste + U**.
2. In der angezeigten Liste klicken Sie auf das Feature, das Sie konfigurieren möchten.
3. Klicken Sie auf **Start** oder **Beenden**.

Hilfethemen im Hilfe- und Supportcenter

Über das Hilfe- und Supportcenter erhalten Sie Hilfeinformationen zu den Eingabehilfen.

Die Hilfe mit der Maus anzeigen

1. Klicken Sie auf **Start** und dann auf **Hilfe und Support**.
2. Unter Hilfethema auswählen klicken Sie auf **Eingabehilfen**.

Die Hilfe mit der Tastatur anzeigen

1. Drücken Sie **Strg+Esc** und dann **H** bis der Focus sich auf **Hilfe und Support** befindet. Drücken Sie dann die Eingabetaste. Geben Sie im Suchfeld den Begriff **Eingabehilfen** ein.
2. Nach dem die Suche durchgeführt ist, drücken Sie die **Tabulatortaste**, bis der gewünschte Eintrag unter **Empfohlene Themen** ausgewählt ist. Drücken Sie dann die **Eingabetaste**.
3. Um das **Hilfe- und Supportcenter** zu schließen, drücken Sie **Alt+Leertaste** und dann **S**.

Detaillierte Hilfe mit der Tastatur anzeigen

1. Drücken Sie **Strg+Esc** und dann so lange **U**, bis der Focus sich auf **Ausführen** befindet. Drücken Sie dann **Eingabe**.
2. Geben Sie folgendes ein:

Für eine Hilfe zur Auswahl und Konfiguration von Eingabehilfen:

hh access.chm

Für Hilfe zur Bildschirmlupe:

hh magnify.chm

Für Hilfe zur Sprachausgabe:

hh reader.chm

Für Hilfe zur Bildschirmtastatur:

hh osk.chm

Microsoft-Dienste für Gehörlose oder Hörgeschädigte

Gehörlose oder Hörgeschädigte haben über einen Texttelefondienst (TT/TDD) Zugriff auf alle Produkt- und Kundendienste von Microsoft.

Die in Windows enthaltenen Eingabehilfen sollen allen Personen mit Behinderungen ein Mindestmaß an Hilfsfunktionen bieten. Die meisten Benutzer mit Behinderungen benötigen jedoch für den täglichen Umgang mit dem Computer Dienstprogramme mit weitergehenden Funktionen. Weitere Informationen zu den Eingabehilfen und Hilfen für die Windows-Betriebssysteme finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=198> (englischsprachig).

Kundendienst

In den Vereinigten Staaten und Kanada steht das Texttelefon des Microsoft-Verkaufsinformationszentrums unter der Rufnummer +1 (800) 892-5234 zwischen 06:30 Uhr und 17:30 Uhr (Pacific Time), montags bis freitags, ausgenommen an Feiertagen, zur Verfügung.

Microsoft-Dokumentation in anderen Formaten

Neben der Standarddokumentation stehen Dokumentationen für zahlreiche Microsoft-Produkte auch in anderen Formaten zur Verfügung. Zahlreiche Windows-Dokumente stehen

auch als Onlinehilfe und Onlinebenutzerhandbuch zur Verfügung oder befinden sich auf der Windows-CD-ROM. Wenn Sie Schwierigkeiten mit dem Lesen oder der Handhabung der gedruckten Dokumentation haben, können Sie viele dieser Onlinebücher downloaden. Weitere Informationen zu den Eingabehilfen und Hilfen für die Windows-Betriebssysteme finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=198> (englischsprachig).

Sollten Sie Sehstörungen oder Schwierigkeiten beim Umgang mit gedruckter Dokumentation haben, können Sie viele Veröffentlichungen von der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte beziehen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft wird Ihnen direkte Ansprechpartner nennen oder Sie an eine regionale Organisation verweisen. Der deutsche Blindenverband e.V. z. B. bietet Ihnen die Möglichkeit, gedruckte Information auf Audiokassette o.ä. über sein BIT-Zentrum besprechen zu lassen.

Wenden Sie sich an die Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte oder an eine der untergeordneten Organisationen unter der folgenden Adresse und Telefonnummer, um mehr Informationen zum Bezug dieser Produkte und die Verfügbarkeit von Microsoft-Produktdokumentationen und Büchern zu erfahren:

Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte Kirchfeldstrasse 149 40215 Düsseldorf	Telefon:	0211-310060
Deutscher Blindenverband e.V. Bismarckallee 30 53173 Bonn	Telefon:	0228-955820
Bit-Zentrum des bayrischen Blindenbundes Umsetzung in Blindenschrift, Maxidruck, Audio	Telefon: Fax: World Wide Web Email:	089-559880 089-55988266 www.bayer- blindenbund.de LG@bayer- blindenbund.de
VdK Deutschland Wurzerstr. 4A 53175 Bonn	Telefon: Fax: World Wide Web:	0228-820930 0228-8209343 http://www.vdk.de
Deutsche Zentralbücherei für Blinde Leipzig	Telefon:	0341-71130

Werkzeuge und Hilfe zum Herunterladen

Wenn Sie über eine Internetverbindung verfügen, können Sie Informationen zu Eingabehilfen unter der folgenden Webseite anzeigen oder herunterladen:

<http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=198> (englischsprachig).

Sie können außerdem den Microsoft Internet Server unter <ftp.microsoft.com> verwenden. Öffnen Sie den Ordner /Softlib. Dort finden Sie weiter Informationen in den Readme- und Index-Dateien.

Weitere Informationen zu Eingabehilfen

Neben den bereits in der Onlinehilfe beschriebenen Funktionen und Ressourcen sind weitere Produkte, Dienste und Ressourcen von Microsoft und anderen Einrichtungen erhältlich. Microsoft bietet Informationen zu Eingabehilfen, die Sie unter Windows verwenden können. Diese Technologie erleichtert Personen mit Behinderungen das Leben, indem sie die Arbeit mit Computern im Beruf, in der Ausbildung und in der Freizeit zu einem positiven Erlebnis macht. Weitere Informationen zu den Eingabehilfen und Hilfen für die Windows-Betriebssysteme finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=198> (englischsprachig). Weitere Informationen zu dieser Technologie finden Sie, indem Sie den Hyperlinks zu Eingabehilfen und Microsoft, Neuigkeiten und Ereignissen, Produkten und Hilfen, Schulungen oder neuen Technologien folgen.

Verzeichnisse von Computerprodukten für Personen mit Behinderungen

Weitere Informationen für Körper- und Mehrfachbehinderte erhalten Sie unter folgenden Adressen:

Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte
Brehmstr. 5-7
40239 Düsseldorf
Telefon: 0211-640040

Deutsche Multiplesklerose Gesellschaft
Vahrenwalderstr. 205-207
30165 Hannover
Telefon: 0511-968340

Zusätzliche Informationen

Zusätzlich zu den Informationen und Ressourcen aus diesem Anhang stehen Ihnen weitere Produkte, Dienste und Quellen zur Verfügung.

Microsoft

Microsoft stellt einen Katalog von Eingabehilfen zur Verfügung. Sie erhalten diesen Katalog unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=198> (englischsprachig).

Macintosh

Weitere Informationen zu Produkten und Diensten für Macintosh-Betriebssysteme finden Sie unter <http://go.microsoft.com/fwlink/?LinkId=112> (englischsprachig).

Trace R&D Center

Das Trace R&D Center der University of Wisconsin-Madison veröffentlicht ein Buch und eine CD mit Beschreibungen von Produkten, die für Behinderte den Umgang mit Computern erleichtern. Das Buch mit dem Titel *Trace ResourceBook* US enthält Beschreibungen und Abbildungen von etwa 2.000 Produkten. Auf der CD mit der Bezeichnung *CO-NET CD* befindet sich eine Datenbank mit mehr als 18.000 Produkten und sonstigen Informationen für Behinderte. Diese CD wird zweimal pro Jahr veröffentlicht. Diese Verzeichnisse erhalten Sie unter der folgenden Adresse:

Trace R&D Center
University of Wisconsin
S-151 Waisman Center
1500 Highland Avenue
Madison, WI 53705-2280
USA

World Wide Web: <http://trace.wisc.edu/>
Fax: 001 (608) 262-8848